



Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

JAHRESBERICHT 2021



IMPRESSUM

Herausgeber

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
Butenschönstr. 2
67346 Speyer
pl@pl.rlp.de
www.pl.rlp.de
Telefon 06232 659-0

Redaktion

Simone Fischer (Controlling), simone.fischer@pl.rlp.de
Claudia Nittl (Öffentlichkeitsarbeit), claudia.nittl@pl.rlp.de
Dr. Birgit Pikowsky (Direktorin), birgit.pikowsky@pl.rlp.de

Gestaltung

Silvia Kuhn (Mediendesign), silvia.kuhn@pl.rlp.de
Foto Titelseite: © natali_mis/stock.adobe.com

Druck

Pädagogisches Landesinstitut

April 2022

INHALT

	Vorwort	5
1	Das Pädagogische Landesinstitut Rheinland-Pfalz auf einen Blick	6
2	Ziel- und Leistungsvereinbarung	8
2.1	Kernaufgaben	8
2.2	Schwerpunktthemen im Jahr 2021	9
3	Unterricht und Schule weiterentwickeln	10
3.1	Dialog, Austausch, Ziele – Lernen nach der Pandemie	10
3.2	Gelingendes Lernen fördern – Aufholen nach Corona	12
3.3	EVA Klasse: Ein neues Befragungsportal hat sich in der Schullandschaft etabliert	15
3.4	Kleiner (fast) philosophischer Exkurs zu veränderten Lern-, Gestaltungs- und Denkräumen	16
4	Unterstützung der Schulen im Ahrtal	18
4.1	Schulpsychologisches Krisenmanagement	18
4.2	Ausleihe von digitalen Endgeräten	20
4.3	Reflektierende Sicherheitsüberwürfe für durch Flut erschwerte Schulwege	21
4.4	Ersatz von Material für den Fachunterricht und individuelle Beratung nach Bedarf	21
5	Veranstaltungen	22
5.1	Entwicklung der Veranstaltungszahlen	22
5.2	Veranstaltungskategorien	24
5.3	Sonstige Träger	25
5.4	Entwicklung der Teilnehmerzahlen	25
5.5	Verteilung nach Schularten und Einrichtungen	26
5.6	Schwerpunkte der PL Veranstaltungen	28
5.7	Angebote für Schulleitung	29
5.8	Herbstakademie des Pädagogischen Landesinstituts in Kooperation mit der Heraeus Bildungstiftung. # Schule der Zukunft	30
5.9	Schulleitungsfortbildungen aus dem Handlungsfeld „Bildung in der digitalen Welt“	31
5.10	„Demokratie leben – aus Krise lernen“ zum 16. Landesdemokratietag in Rheinland-Pfalz	32
5.11	Online-Tagung „Zur Verbindung von Kolonialismus und heutigem Rassismus in Deutschland“	35
6	Schulpsychologie	36
6.1	Beratung von Einzelpersonen	37
6.2	Beratung von Schulen	39
6.3	Krisenberatung	41
6.4	Netzwerkarbeit	42
6.5	Gewaltprävention	43
6.6	Onlinekurs „Schule und sexuelle Gewalt“	46

7	Pädagogisches Beratungssystem	49
7.1	Überblick über das Pädagogische Beratungssystem	49
7.2	Ausgewählte Beratungsgruppen im Fokus	51
7.3	„Gute Beratung braucht Perspektive(n)!“ – PÄB-Tagung im März 2021	54
8	Medien und Materialien	57
8.1	Handreichungen und weitere Veröffentlichungen	57
8.2	Grundwortschatz Rheinland-Pfalz	57
8.3	Videobereitstellung und -nutzung	58
8.4	Medienbildung: Digitale Studientage – ein neues Format in der Lehrkräftefortbildung	59
8.5	iMedia SPEZIAL – Teilhabe und Meinungsbildung in der digitalen Welt	62
8.6	Sommer-SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz „Wir schauen hin!“	64
8.7	Stark im Netz – Neben Tools & Tipps: Lernende für das digitale Leben stark machen	66
8.8	Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms	68
8.9	Erste Projektrunde RoboLab erfolgreich gestartet	70
9	IT-Dienstleistungen für Schulen	71
9.1	Besondere Herausforderungen der schulischen IT-Dienste im zweiten Jahr der Pandemie	71
9.2	Schulcampus	73
9.3	Lernplattform@RLP	73
9.4	eSchule24-Portale	75
9.5	Bildungsserver	81
9.6	OMEGA	81
10	Anhang	82
10.1	Organigramm	82
10.2	Standorte	84
10.3	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner	85
10.4	Autorinnen und Autoren des Jahresberichts	87

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserem Jahresbericht werfen wir einen Blick zurück auf das vergangene Jahr, stellen unserer Zielvereinbarung die tatsächlichen Zahlen und Produkte gegenüber und gehen intensiver auf verschiedene Themen ein, die uns im vergangenen Jahr verstärkt beschäftigt haben. Im Jahr 2021 ist dieser Jahresrückblick vor allem geprägt durch zwei große Herausforderungen und Krisen:

Die Pandemie stellt uns vor immer neue Herausforderungen. Während zu Beginn noch sehr stark der Ausbau von Infrastruktur, Lernplattformen und digitalen Endgeräten im Mittelpunkt unserer Anstrengungen stand und wir unsere Angebote in Fortbildung und Beratung um digitale Möglichkeiten ergänzt haben, kamen im Jahr 2021 vor allem die Aspekte gemeinsames gelingendes Lernen und Diagnose und Förderung hinzu.

Ein weiterer Schwerpunkt des Jahres 2021 war die Unterstützung der Schulen im Ahrtal, die im Rahmen der Flutkatastrophe im Juli teilweise komplett zerstört wurden und deren Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte, Schulleitungen und Mitarbeitende teilweise schlimme Verluste und traumatisierende Erfahrungen durchleben mussten. Schulgemeinschaften wurden – dankenswerterweise zum Schuljahresbeginn auch mit Hilfe aus anderen Bundesländern – eng und über Monate durch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen begleitet, um Wege zu finden, mit diesen Erlebnissen und Verlusten zurechtzukommen. Darüber hinaus unterstütz(t)en wir, wo immer wir konnten: mit der Ausgabe von Laptops und Tablets, um die zerstörten Geräte zu ersetzen, oder mit dem Ersatz von Unterrichtsmaterial. Auch die Verteilung von Warnwesten für einen sicheren Schulweg für die Kinder, die sich in der kalten Jahreszeit morgens im Dunklen in teilweise zerstörter Infrastruktur bewegen mussten, war uns ein Anliegen.

Gemeinsam mit Ihnen kamen wir aber auch ins Gespräch, um aus all den Erfahrungen, das neu Gelernte zu sichern und auch um Kraft und Inspiration zu schöpfen, wie wir gemeinsam Schule weiterentwickeln möchten, wie wir uns Schule zukünftig vorstellen. Wir nehmen mit, was wir aus und in den Krisen gelernt haben und möchten daraus auch stabile Unterstützungsstrukturen schaffen.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern und vor allem auch bei allen Kolleginnen und Kollegen im PL für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr und den gelebten Zusammenhalt, der uns immer wieder bereichert. Wir freuen uns auf zukünftige Begegnungen und Anregungen – ob im digitalen Raum oder in Präsenz.



Dr. Birgit Pikowsky
Direktorin des Pädagogischen Landesinstituts

1 DAS PÄDAGOGISCHE LANDESINSTITUT RHEINLAND-PFALZ AUF EINEN BLICK

Das Pädagogische Landesinstitut (PL)

- bietet als Partner und zentraler Dienstleister Schulen und Lehrkräften in Rheinland-Pfalz ein umfassendes und gut vernetztes Angebot an Fort- und Weiterbildung, Medien und Materialien, schulpsychologischer und pädagogischer Beratung sowie IT-Diensten.
- unterstützt und berät Schulen bei der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, bei ihrer pädagogischen Weiterentwicklung, der qualitätsorientierten Schulentwicklung sowie bei der Bewältigung aktueller Aufgaben.
- Die Angebote des PL sollen bedarfsorientiert, von hoher Qualität, wirtschaftlich und zeitnah bereitgestellt werden.

Aufgabe des PL ist es,

- den Bedarf von Schulen zu erfassen,
- schulnahe Unterstützungsangebote bereitzuhalten,
- intern und in Schulen hohe Qualitätsstandards anzustreben,
- die eigenen Angebote kontinuierlich zu evaluieren und weiterzuentwickeln,
- Rechenschaft über die Angebote abzulegen
- und dabei mit Schulen zusammenzuarbeiten
- sowie mit Partnereinrichtungen zu kooperieren.

Angebote und Leistungen des PL umfassen

- Fort- und Weiterbildung
- Schulpsychologische und pädagogische Beratung
- Lehrpläne, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien
- IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL

Grundlage der Arbeit des PL und der Planung der modularen Auswahlangebote sind

- aktuelle Forschungs-, Kenntnis- und Erfahrungsstände in den einschlägigen Wissenschaften und Praxisfeldern,
- bildungspolitische Schwerpunktsetzungen,
- die Analyse der Nachfragen von Schulen,
- die Zielvereinbarungen zwischen Schulaufsicht und Schule,
- die Evaluation der vorgehaltenen Angebote.

Zielgruppen

Adressaten der PL-Maßnahmen sind Lehrerinnen und Lehrer, pädagogische Fachkräfte, schulische Führungskräfte, Personal der Schulaufsicht und der Studienseminare, Beratungskräfte, Eltern und ihre Vertretungen, Schülerinnen und Schüler und ihre Vertretungen.

Kooperationspartner

Das PL nimmt seine Aufgaben in der Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht sowie in Kooperation mit den beiden kirchlichen Fortbildungsinstituten EFWI und ILF, Hochschulen und Studienseminaren des Landes sowie weiteren Kooperationspartnern auch länderübergreifend wahr.

Organisation des PL

- Das PL ist eine dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung (BM) direkt nachgeordnete Behörde. Rechtsträger ist das Land Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Bildungsministerium.
- Direktorin des PL ist Dr. Birgit Pikowsky.
- Hauptsitz des PL ist in Speyer. Das Institut ist in insgesamt 14 Städten in Rheinland-Pfalz vertreten.

Zentrale Internetadressen des PL

- Der Bildungsserver als zentrales Service- und Publikationsorgan des PL
 - richtet sich an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch Schülerinnen und Schüler, Eltern und an Schule Interessierte
 - und wird im Auftrag des Bildungsministeriums betrieben.
 - <http://bildung-rp.de>
- Das Portal Fortbildung-Online
 - ermöglicht die Suche und Anmeldung zu den gesamten Fort- und Weiterbildungsangeboten des PL und weiteren Anbietern.
 - <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>
- Informationen zum PL, den PL-Newslettern, eine Übersicht über die PL-Informationen und Jahresberichte befinden sich unter:
 - www.pl.rlp.de
 - <https://newsletter.bildung-rp.de/>
 - <https://pl.bildung-rp.de/leistungen/medien-materialien/pl-informationen.html>
 - <https://pl.bildung-rp.de/unser-institut.html>

Personal

Zum Stichtag des Jahresberichts am 31.12.2021 waren 318 Mitarbeitende verteilt auf 267,75 Vollzeitstellen für das PL tätig. 111 Lehrkräfte mit insgesamt 756 Abordnungsstunden runden das Angebot ab.

2 ZIEL- UND LEISTUNGSVEREINBARUNG

Das Pädagogische Landesinstitut schließt mit dem zuständigen Bildungsministerium (BM) eine Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZuLV) üblicherweise für jeweils zwei Jahre ab. Für das Jahr 2021 wurde eine Ziel- und Leistungsvereinbarung lediglich für ein Jahr abgeschlossen, gekoppelt an den Landeshaushalt. Das Erreichen der Ziele wird über den ausführlicheren Jahresbericht dargelegt.

2.1 Kernaufgaben

Es hat sich bewährt, nicht nur die Kennzahlen für das Berichtsjahr darzustellen, sondern auch für das Vorjahr. So können Entwicklungen besser erkannt werden, auch wenn gerade die letzten Jahre durch viele Besonderheiten gekennzeichnet waren.

Den vereinbarten Kennzahlen und Indikatoren für die Kernaufgaben aus der Ziel- und Leistungsvereinbarung für das Jahr 2021 werden daher in nachfolgender Tabelle die Ist-Werte gegenübergestellt.

Aufgabe/Maßnahme	vereinbarte Kennzahlen/Indikatoren	Ist 2020	Ist 2021
Durchführung von Fortbildung in Fächern und Themen aller Schularten und zu methodisch-didaktischen und übergreifenden pädagogischen Themen	Gesamtzahl PL <ul style="list-style-type: none"> • 4.500 Veranstaltungen • 5.000 Veranstaltungstage 50.000 Teilnehmende	3.326 2.483 (Präsenz) 25.954 (Online) 57.105	4.160 1.861 (Präsenz) 44.343 (Online) 76.985
Durchführung von Weiterbildungslehrgängen	10 Weiterbildungslehrgänge	13	14
Unterstützung bei der Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenlehrplänen und Bildungsstandards	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der vereinbarten Lehrpläne • Erstellung der vereinbarten Handreichungen 	2	2 Entwürfe
		6	6
Beratungseinsätze im Rahmen des Pädagogischen Beratungssystems (PäB)	5.000 Einsätze von Beratungskräften	6.546	8.384
Schulpsychologische Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • 2.000 Beratungen von Einzelpersonen • 2.800 Schulberatungen 	1.437	1.594
		2.085	2.903
Unterstützung bei schulischen Krisen	50 Veranstaltungen zum schuleigenen Krisenmanagement	23	12
Angebote für Schulleitung und Schulaufsicht	<ul style="list-style-type: none"> • 200 Veranstaltungen • 2.200 Teilnehmende 	201	286
		2.458	4.405



Staatssekretär Hans Beckmann und Dr. Birgit Pikowsky unterzeichnen die Ziel- und Leistungsvereinbarung im Januar 2021, Foto: BM

2.2 Schwerpunktthemen im Jahr 2021

Die Festlegung auf Schwerpunktthemen des Pädagogischen Landesinstituts sind ein zentraler Bestandteil der Ziel- und Leistungsvereinbarungen, die das PL mit dem Bildungsministerium abschließt.

Die Festlegungen erfolgen in einem iterativen Prozess. Im ersten Schritt kommt die Expertise aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL zum Einsatz: wir werten die Angebote der vergangenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen und des dazugehörigen Jahresberichts aus. Dazu werden die Evaluationen der Veranstaltungen zusammenfassend ausgewertet, aber auch die Nachfragen nach Themen ebenso wie gesellschaftliche und wissenschaftliche Entwicklungen in den Blick genommen, um neue Angebote zu generieren. Im nächsten Schritt fließen die Rückmeldungen des Bildungsministeriums, des Beirats des PL sowie der Hauptpersonalräte der Schulen in die Planungen ein. So entsteht in mehreren Rückmelde-schleifen eine Schwerpunktbildung.

Bei den Schwerpunkten für das Jahr 2021 handelt sich um folgende Bereiche:

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung
- Demokratiebildung
- Bildung in der digitalen Welt

Diese Schwerpunktthemen finden sich in allen Kernaufgaben des PL wieder, in der Fort- und Weiterbildung, in der schulpsychologischen und pädagogischen Beratung, in der Erstellung von Lehrplänen, Handreichungen, Unterrichtsmaterialien und Medien sowie in den IT-Dienstleistungen für die Zielgruppen des PL. Einige Maßnahmen werden im Jahresbericht gesondert beschrieben und ausgewertet.

Die Ziele werden innerhalb des PL in Schwerpunktthemen und Maßnahmen umgesetzt und geben Leitplanken für die Entwicklung von Angebotslinien vor.

3 UNTERRICHT UND SCHULE WEITERENTWICKELN

3.1 Dialog, Austausch, Ziele – Lernen nach der Pandemie

Wenn man einer Krise etwas Positives abgewinnen möchte, dann ist es die Erfahrung, dass Ausnahmesituationen immer auch Lerngelegenheiten sind. Auch aus der Corona-Pandemie möchten wir für uns als Pädagogisches Landesinstitut, aber vor allem für unsere Unterstützung der Schulen in Rheinland-Pfalz so viel wie möglich lernen, Potenziale und neuerworbene Kompetenzen dauerhaft nutzen und uns so auf neue Aufgaben vorbereiten. Deswegen stellen wir uns im Kollegium und Ihnen und allen an Schule Beteiligten Fragen, erheben Daten, tauschen uns aus und entwickeln Ideen gemeinsam weiter. Auf dieser Basis bauen wir unser Unterstützungsangebot gezielt und so praxisnah wie möglich aus und setzen uns Ziele für die Zukunft.

Schriftliche Befragung der Schulen

Auf unsere Schulleiterbefragung 2020 zu Unterstützungsangeboten für den Fernunterricht folgte 2021 die zweite Befragung zum aktuellen Unterstützungsbedarf der Schulen. (<https://schuleonline.bildung-rp.de/unterstuetzung-fuer-schulleitung-und-lehrkraefte.html>) Hier war der Fokus vor allem auf die Fragen gerichtet: *Was brauchen Schulen und Lehrkräfte kurz- und mittelfristig, um erfolgreiches Lernen in und nach der Pandemie zu ermöglichen? Und was benötigen sie, um die Folgen der Pandemie aufzufangen?*



Den größten Unterstützungsbedarf sahen Schulleitungen bei der Kompensation festgestellter Lernrückstände, der individuellen Förderung bei Lernschwierigkeiten und dem Umgang mit den psychischen Folgen der Pandemie sowie beim Unterrichten mit digitalen Medien. Nicht nur im Rahmen des Programms „Aufholen nach Corona“ legt das Kollegium des PL entsprechende Schwerpunkte innerhalb des Unterstützungsangebots, wie auch der Jahresbericht 2021 in vielen Einzelbeispielen verdeutlicht. Als Wegweiser innerhalb der vielfältigen Angebote des PL dient unter anderem die Webseite <https://gelingendeslernen.bildung-rp.de>, die im Mai 2021 veröffentlicht und seither sukzessive ausgebaut wurde und wird (siehe dazu auch nachfolgenden Artikel).

Die Ergebnisse von schriftlichen Befragungen werden zum einen den Befragten rückgemeldet. Sie sind darüber hinaus auch Anlass für den gemeinsamen Austausch und die Reflexion über die Ergebnisse, damit Planungen und Vereinbarungen fundiert und gut vorbereitet sind.

Offener persönlicher Dialog mit über 600 Teilnehmenden

Wichtig ist uns neben dem Blick auf die nahe Zukunft auch die langfristige strategische Ausrichtung, denn viele Entwicklungen und Prozesse benötigen Zeit zum Wirken. Daher luden wir gemeinsam mit dem Bildungsministerium (BM) und der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz (JGU Mainz) Lehrkräfte, Elternvertretungen und Schüler*innenvertretungen, Verbände und Personalvertretungen sowie weitere an Bildung in Rheinland-Pfalz Beteiligte im Rahmen von zwei digitalen Veranstaltungen am 19. Juli und 28. August 2021 ein, in den intensiven persönlichen Austausch zu gehen. Natürlich ging es dabei um akute Bedarfe, aber eben auch um die Zukunft von Schule.

270 Teilnehmende zum ersten Termin sowie 290 Teilnehmende bei der zweiten Durchführung zeigen deutlich den großen Bedarf an Austausch und das Interesse an der Thematik. Die Veranstaltungen wur-

den in insgesamt 28 Gruppen moderiert und die Ergebnisse festgehalten von gut 30 Mitarbeitenden des PL, des BM und der JGU Mainz.

Die inhaltsgleichen Veranstaltungen starteten mit Impulsen von Dr. Stefanie Hubig und Staatssekretärin Bettina Brück. Es folgte die kurze Darstellung der Ergebnisse der bereits erwähnten Schulleitungsbefragung des PL, präsentiert von PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky. Im nächsten Schritt ergänzte Prof. Dr. Tobias Feldhoff von der JGU Mainz mit der Darstellung der Ergebnisse der trinationalen Studie S-Clever, die ebenfalls wichtige Impulse und Erkenntnisse aus der Befragung von Schulen aus der Schweiz, Österreich und Deutschland zu Unterrichts- und Schulentwicklung beisteuert:

- *„Im Zeitraum vom März 2020 bis Sommer 2021 ergab sich an den Schulen ein spürbarer „Digitalisierungsschub“ und digitales Lernen im Unterricht wurde zu einem zentralen Thema. Zum Austausch von Lernmaterialien zwischen Lehrperson und Schüler*innen konnten zunehmend Online-Plattformen genutzt und teils auch interaktive Lehr-Lernplattformen etabliert werden.*
- *Zugleich wurden Konzepte für das digitale Lernen in den Schulen priorisiert. Digitales Lernen gehörte zu den am häufigsten benannten Schulentwicklungsvorhaben für das Schuljahr 2021/2022.*
- *Insgesamt zählten die Unterstützung gefährdeter Schüler*innen, die Förderung des selbstständigen Lernens und des digitalen Lernens im Unterricht zu den Anstrengungen, die Schulleiter*innen als prioritär für die aktuelle Arbeit benannten.*
- *Die Unterstützung von im schulischen Fortkommen gefährdeten Schüler*innen sowie die pandemiebedingt gestiegene Arbeitsbelastung der Lehrpersonen benannten die Schulleiter*innen als die größten Herausforderungen.“ (Feldhoff 2022, S. 4)*

Im Anschluss gingen die erwähnten Kleingruppen mit Schwerpunktthemen wie unter anderem „Lernen mit digitalen Medien“, „soziales Lernen stärken“, „eigenverantwortliches Lernen stärken“ oder auch „Unterstützung für gefährdete Schülerinnen und Schüler“ zu diesen Fragestellungen in den Austausch: *Wie soll das Lernen nach der Pandemie aussehen? Welche guten Erfahrungen haben wir in diesem Kontext gemacht? Welche Kompetenzen haben wir erworben? An welchen Aspekten wollen/müssen wir (Land/Schule) weiterarbeiten? Benötigen wir weitere Unterstützung? In welcher Form?*

Die digitalen Gesprächsrunden wurden abgerundet durch eine inhaltsgleiche Veranstaltung für die Referentinnen und Referenten der Schulaufsicht, die von 50 Schulaufsichtsbeamten und Schulaufsichtsbeamtinnen besucht wurde.

Ergebnisse und Weiterarbeit

Die Ergebnisse aller Gruppen wurden in Protokollen, an denen alle Teilnehmenden der Gruppen unmittelbar online mitarbeiten konnten, zusammengefasst und schließlich in eine übergreifende Auswertung zusammengeführt. Geclustert wurden die Ideen, Anforderungen, Bedarfe nach:

1. Schul- und Unterrichtsentwicklung
2. Organisationsentwicklung
3. Personalentwicklung
4. Technologieentwicklung

Die Gruppenprotokolle und die Auswertung sowie die Präsentationen wurden allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden sie in die Fachreferate des PL und des BM gegeben, soweit diese nicht sowieso schon an den Veranstaltungen beteiligt waren. Mitorganisierende fungierten hier als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. So konnten die Erkenntnisse dort berücksichtigt werden, wo neue Unterstützungsangebote und Projekte entwickelt werden. Sie flossen und fließen zudem in konzeptionelle Überlegungen ein, wurden vor allem bei der Ziel- und Leitungsvereinbarung 2022 des PL

mit dem BM berücksichtigt bei der Festlegung von Schwerpunktthemen wie Unterrichtsentwicklung, Schulentwicklung, Demokratiebildung und Bildung in der digitalen Welt sowie Angeboten innerhalb dieser Themen wie beispielsweise zur individuellen Förderung und pädagogischen Diagnostik, zum sozialen, dem gemeinsamen und dem eigenständigen Lernen, aber auch zu Gesundheitsförderung und Schulpsychologie. Wichtig ist auch der Blick auf gefährdete Schülerinnen und Schüler sowie der Ausbau und die Weiterentwicklung unserer IT-Dienstleistungen.

Literatur:

Feldhoff, T., Radisch, F., Maag Merki, K., Jude, N., Brauckmann-Sajkiewicz, S., Maaz, K., Arndt, M., Habeck, L., Suter, F., Wüst, O., Rettinger, T., Reschke, K. & Selcik, F. (2022). Erfahrungen von Schulleiter*innen in Deutschland, Österreich und in der Deutschschweiz während der COVID-19-Pandemie. Zentrale Ergebnisse der Längsschnittstudie «S-CLEVER. Schulentwicklung vor neuen Herausforderungen». Online: www.s-clever.org.

3.2 Gelingendes Lernen fördern – Aufholen nach Corona

Auch eine zentrale Aussage der 8. Ad-hoc Stellungnahme der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina deckt sich mit unseren Rückmeldungen und Erkenntnissen, die wir im vorigen Artikel beschrieben haben: dass in vielfältiger Hinsicht „die Pandemie Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche, vor allem in den Bereichen Bildung, soziale Interaktion und sozioemotionale Entwicklung, körperliche Aktivität sowie psychisches Wohlbefinden“ hat (Nationale Akademie der Wissenschaften, Leopoldina, 21.07.2021). Daher haben Bund und Land zur pandemiebedingten Förderung ein umfangreiches Maßnahmenpaket für die schulische und außerschulische Förderung verabschiedet.

Im Zuge der Schulöffnungen im Frühjahr 2021 rückten die Bedarfe der Schulen nach Möglichkeiten der Diagnostik und daraus abgeleiteter Förderung in den Fokus. Schnelles Handeln aller war hier gefragt, um individuelle Lerndefizite bei Schülerinnen und Schüler zu erkennen und Hilfestellung zu bieten, um im schulischen Kontext adäquat darauf reagieren zu können. Gelingendes Lernen ist ein individueller Prozess, der viel Zeit, Motivation, Ausdauer und Selbstregulation benötigt. Um Schülerinnen und Schüler gezielt in ihren Lernprozessen zu unterstützen, ist es in der jetzigen Situation besonders wichtig zu wissen, wo die Lernenden in ihren Lernprozessen stehen und was die nächsten Schritte sind.

Von Seiten des Pädagogischen Landesinstituts wurden mit dieser Zielsetzung Werkzeuge und Hilfestellungen zeitnah online zur Verfügung gestellt. Schwerpunkt sollte dabei sein, allen Lehrkräften im Land einen niederschweligen Zugang zu Programmen anzubieten und somit eine einfache und unkomplizierte Implementierung im Unterricht zu ermöglichen. Hierbei galt es, immer die Schülerinnen und Schüler im Blick behalten und deren individuelle Lernvoraussetzungen zu berücksichtigen, schulart- und fächerübergreifend. Neben Fragestellungen rund um das Thema Diagnostik und Förderung wurden auch Aspekte des gemeinsamen und sozialen Lernens, Gesundheit und Resilienz in den Fokus genommen und mit entsprechenden Angeboten und Fortbildungen unterstützt.

Internetauftritt als Wegweiser durch die Unterstützungsangebote

The screenshot shows a website header with navigation tabs: LERNSTÄNDE ERHEBEN, DIAGNOSEGELEITETE FÖRDERUNG, GEMEINSAMES LERNEN, FORTBILDUNG. The main heading is "Gelingendes Lernen fördern - Aktionsprogramm 'Aufholen nach Corona'". Below the heading is a sub-heading: "Stärken (weiter) fördern, Basiskompetenzen aufbauen und ausbauen, gemeinsames Lernen lehren und aktuelle Herausforderungen in Schule, um unter anderem pandemiebedingte Lernrückstände abzubauen und gelingendes Lernen zu fördern." There is a small image of children working together. Below the image is a list of bullet points: "Was bedeutet das für Schule konkret?" followed by: "Pädagogische Diagnostik und Erhebung der Lernstände sind notwendiger denn je", "Individuelle Förderung und Differenzierung werden in der Schulpflicht besonders wichtig sein", "Förderangebote mit unterschiedlicher Zielsetzung müssen organisiert werden", "Das gemeinsame, das soziale Lernen und das Wissensaustausch in allen Klassen muss sich neu finden und eigen", "IF Schulleitungen müssen auf Herausforderungen immer wieder neu und flexibel reagieren." Below the list is a paragraph: "Auf diesem Teilauftritt stellen wir Schulleitungen und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz Informationen zu bewährten Werkzeugen, Programmen und Leistungen zusammen. Zusätzlich unterstützen wir Sie mit digitalen Materialien aus der Praxis für die Praxis." At the bottom, there is a footer: "Weitere Informationen zum Aktionsprogramm 'Aufholen nach Corona' finden Sie im folgenden Teilauftritt des Bildungsministeriums: IF Aktionsprogramm Corona" and "Auf IF SchuleOnline informiert das PL, gebildet über Unterstützungsangebote abgeleitet auf die Anforderungen an Schule in Zeiten der Pandemie mit Fokus auf untergesetzlichen Unterricht." At the very bottom, it says: "Informationen und Unterstützungsangebote sind von Ansprache und Aufbereitung von Inhalt und Praxis im Unterricht sowie zur Akkuratheit schulischer Kinder und Jugendlichen der Schule heraus von IF auf unserer Internetseite aufbereitete."

Mit dem Webauftritt „Gelingendes Lernen fördern – Aktionsprogramm Aufholen nach Corona“ wurde im Juni 2021 binnen kürzester Zeit ein neuer Internetauftritt auf dem Bildungsserver geschaffen, der sowohl adhoc als auch perspektivisch Informationen, Werkzeuge und Programme bündelt und von einem Kompetenzteam am PL fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt wird. Hierbei geht

es auch darum, erprobte und für den jeweiligen pädagogischen Kontext zugeschnittene Materialien und Programme aus der Praxis für die Praxis zur Verfügung zu stellen, aber auch Hilfestellung bei Organisation und Umsetzung dieser Werkzeuge im schulischen Umfeld zu bieten. Neben individuellen Beratungen, Prozessbegleitungen und Fortbildungen wurden überfachliche und fachliche Konzepte entwickelt.

Der erste Menüpunkt und zentrales Element des Webauftritts sind die Pädagogische Diagnostik und Lernstandserhebung. Hier werden wichtige und bewährte Diagnostik-Programme und Methoden zur schulischen Erhebung der Lern- und Leistungsstände zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden passgenaue Fördermaßnahmen beschrieben. Unterstützende Angebote und Materialien der Schulpsychologie zum „Gemeinsamen Lernen“ ergänzen das Portfolio im Hinblick auf Aspekte des sozialen Miteinanders im Sinne einer ganzheitlichen Pädagogik.

Exemplarische Angebote im Querschnitt

Die folgenden Programme, Werkzeuge und Unterstützungsangebote sind alle mit entsprechenden Detailinformationen auf dem Internetauftritt zu gelingendem Lernen zu finden. Einige der hier kurz erwähnten Angebote werden an anderer Stelle im Jahresbericht ausführlicher dargestellt (siehe beispielsweise das Kapitel Pädagogisches Beratungssystem).



Der pandemiebedingte Unterrichtsausfall hat zu psychosozialen Auffälligkeiten und zu Lernrückständen bei vielen Kindern und Jugendlichen geführt. Um Schülerinnen und Schüler systematisch im Bereich der psychosozialen Gesundheit zu fördern und in ihrer individuellen Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, arbeiten viele Schulen mit den **bewährten Programmen zur psychischen Gesundheit und des sozialen Lernens wie zum Beispiel „Ich und Du und Wir“, „ProPP“**. Selbstverständlich stehen die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL Schulleitungen, Lehrenden, Lernenden und Eltern auch beratend zu diesem Thema zur Seite, sei es in Form der Schul- oder der Individualberatung (siehe dazu auch Kapitel 6 Schulpsychologie).



Darüber hinaus wurde gemeinsam von Schulpsychologie und Universitätsmedizin Mainz das Programm „Stark im Stress?!“ (Arbeitstitel) entwickelt. Das Konzept zur Resilienzförderung in der Schule soll Schülerinnen und Schülern der 7. bis 9. Klassenstufen die Möglichkeit eröffnen, ihre individuelle Widerstandskraft gegenüber belastenden Situationen systematisch weiterzuentwickeln. In mehreren Fortbildungen werden die Teilnehmenden zur Durchführung strukturierter Gesprächsgruppen zur Resilienzförderung in der Schule qualifiziert.

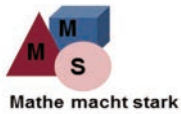
Neben der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist, wie bereits erwähnt, die enge Begleitung von Schülerinnen und Schülern in Form einer **pädagogischen Diagnostik** und die Realisierung der sich daraus ableitenden **Fördermaßnahmen** für alle Schülerinnen und Schüler notwendiger denn je.

Im Rahmen des Aktionsprogramms **„Aufholen nach Corona“** unterstützt das PL Lehrkräfte bei der Erhebung des Lernstandes jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Fächerübergreifend angeboten werden für weiterführende und berufsbildende Schulen das bereits bekannte computerbasierte Testverfahren **VERA8**, als auch das **Diagnosetool 2P**, das zur Lernstandserfassung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik entsprechend adaptiert und erweitert wurde.



Zur Diagnose und Förderung mathematischer Kompetenzen kann das digitale Tool **Bettermarks** im Unterricht ab Klasse 4 bis 13 und in berufsbildenden Schulen eingesetzt werden. Neben den digitalen Programmen können weiterführende Schulen das Diagnose- und Fördermaterial **„Mathe sicher können“** nutzen, das die Förderung mathematischer Basiskompetenzen in den Blick nimmt.

Grund- und Förderschulen erhalten die Diagnose- und Förderprogramme „**Lesen macht stark**“ und „**Mathe macht stark**“ kostenfrei für alle Jahrgänge. Die teilnehmenden Lehrkräfte werden in Netzwerken begleitet, an denen sie teilnehmen können und in denen sie neben der Möglichkeit zum Austausch weitere Förderimpulse erhalten. Weitere neu hinzugekommene Programmangebote sind z. B. die Lernplattform **BASICS** Mathematik und der Online Mathematik Brückenkurs **OMB+**, mit dem Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II in kompakter Form die Unterrichtsinhalte in Mathematik wiederholen können. Der Diagnosetest **SINUS Eingangsdiagnose** (ebenfalls Sek. II) umfasst die Themengebiete Algebra, Umgang mit Funktionen und Textverständnis.



Im Rahmen der Sprachförderung wurden das **Grammatische Geländer** und **Multidingsda** als weitere Förderprogramme zur Verfügung gestellt. Der Leseverständnistest **ELFE II** erfasst unterschiedlich komplexe Leseprozesse, sodass man ein verlässliches Bild der Lesegenauigkeit, der Leseflüssigkeit und des Leseverständnisses gewinnt.

Um neue Lernperspektiven zu entwickeln, bedarf es aber auch der **Reflexion von Lernprozessen**. Beobachtungen und Selbsteinschätzungen der Schülerinnen und Schüler können von der Lehrkraft zum Anlass genommen werden, um mit ihnen ins Gespräch über ihre individuellen Lernfortschritte zu kommen. Fortschritte werden erkannt und benannt und nächste Ziele im Lernen vereinbart. Lernprozesse können von den Schülerinnen und Schülern beispielsweise in Portfolios oder in Lerntagebüchern festgehalten werden.

Um Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich täglich zu bewegen, wurde in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, dem Schulsportreferat der ADD und dem PL ein „**Persönliches MoveItRLP Kann-Buch für den Sportunterricht**“ konzipiert, das allen Grund- und Förderschulen im Rahmen des Aktionsprogramms zur Verfügung gestellt wird. Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ihre Trainingseinheiten, schätzen sich selbst ein und führen Rückmeldegespräche mit ihrer Lehrkraft.



Perspektivisch stehen ab dem Schuljahr 2022/23 Grund- und Förderschulen und Schulen mit Orientierungsstufe das digitale Programm „**Individuelle Lernstandsanalysen ILeA plus**“. In Klassenstufen 5 bis 9 kann das Lernstandsverfahren **Kermit** (Kompetenzen ermitteln) eingesetzt werden. Im ersten Schritt wird es in Klassenstufe 5 erprobt.

Publikationswege, Aktualisierung des Internetauftritts und ergänzende Angebote

Um der Aktualität des Themas gerecht zu werden und um schnellstmöglich eine große Reichweite in alle Schulen des Landes zu haben, wurde für die Initiative „Gelingendes Lernen fördern“ gezielt ein Onlineformat auf dem Bildungsserver erstellt und dieses weitgehend durch onlinegestützte Kommunikation unterstützt. Die Inhalte und der Internetauftritt wurden in Kooperationsveranstaltungen mit dem Bildungsministerium, Newslettern, Schulversand, EPoS, Präsenz- und Onlineveranstaltungen intensiv beworben und dadurch sowohl bei Schulleitungen als auch Lehrkräften immer wieder in Erinnerung gebracht.

Das PL bietet zusätzlich flankierende Beratungs- und Coaching-Angebote, E-Sessions und Adhoc-Beratungen nach Bedarf, die das Online-Portfolio ergänzend abrunden. Das Unterstützungsangebot wird weiter ausgebaut.

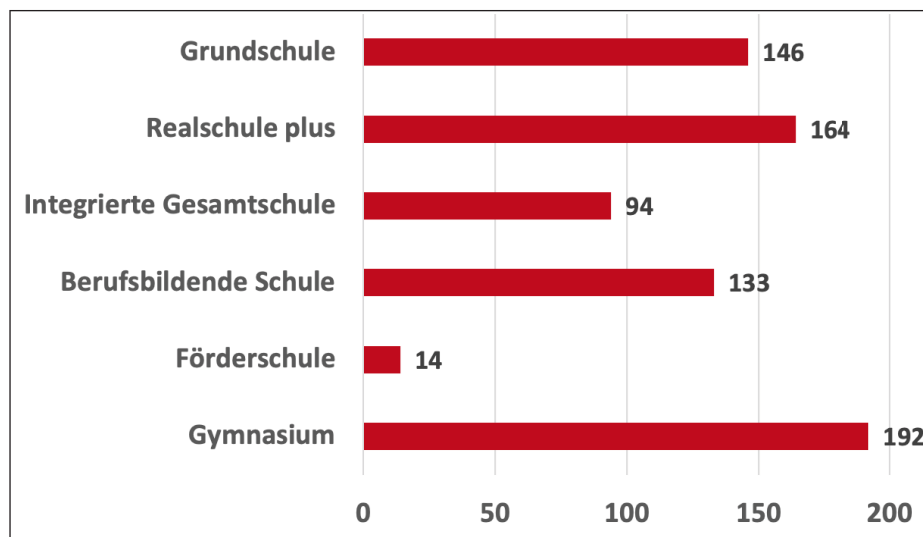
<https://gelingendes-lernen.bildung-rp.de>

3.3 EVA Klasse: Ein neues Befragungsportal hat sich in der Schullandschaft etabliert

Seit März letzten Jahres stellt das Pädagogische Landesinstitut interessierten Lehrkräften das Befragungsportal EVA Klasse zur Verfügung. Diese können mit EVA Klasse ganz einfach und datenschutzkonform ihre Schülerinnen und Schüler zu fächerübergreifenden wie auch zu fachspezifischen Merkmalen guten Unterrichts befragen. Dazu können sich Lehrkräfte selbstständig und unkompliziert auf dem Portal registrieren. EVA Klasse fokussiert auf Befragungen, die den Lehrkräften Rückmeldungen auf Klassenebene bzw. Ebene der jeweiligen Lerngruppe ermöglichen. Jede Befragung von Schülerinnen und Schülern mit EVA Klasse wird mit einer Selbsteinschätzung der Lehrkraft kombiniert. Im Ergebnisbericht werden dann Selbst- und Fremdeinschätzung gegenübergestellt. Die Schülerinnen und Schüler können die Befragung auf dem Computer, Tablet oder Smartphone direkt im Unterricht oder zu Hause beantworten. Sie müssen sich dazu im Unterschied zu ihren Lehrkräften nicht anmelden oder registrieren. Die Befragungen sind völlig anonym.

Besonders häufig nutzen die Lehrkräfte den Fragebogen „7C RLP“, um Befragungen von Schülerinnen und Schülern mit EVA Klasse durchzuführen. Dieser Fragebogen, exklusiv von Professor Dr. Klaus Zierer für das PL in Anlehnung an die „7 C's of Effective Teaching“ (control, clarify, challenge, captivate, care, confer, consolidate) entwickelt, ist eines der Alleinstellungsmerkmale von EVA Klasse. Zusammen mit insgesamt vier fachlichen Fragebögen (Deutsch, Mathematik, Naturwissenschaften und Fremdsprachen) gehört er von Anfang an zum Methodenrepertoire dieses Portals. Um die Attraktivität von EVA Klasse weiter zu steigern, stellen wir seit Ende des letzten Jahres insgesamt fünf weitere Fragebögen zu den Themen „Klassenmanagement“, „Klarheit und Strukturierung“, „Förderung der Lernbereitschaft“, „Aktivierung und Motivierung“ sowie „Individuelle Förderung“ zur Verfügung. Es handelt sich dabei um leicht modifizierte Instrumente aus unserem InES-Portal. Die Einstellung weiterer Fragebögen ist geplant.

Aktuell sind 743 Personen als Nutzende von EVA Klasse registriert. Diese verteilen sich wie folgt auf die Schularten:



Uns als PL ist es wichtig, EVA Klasse mit den Nutzenden weiterzuentwickeln. Dies betrifft neben der Einstellung zusätzlicher Befragungsinstrumente vor allem die Bedienbarkeit des Tools. Auf vielfachen Wunsch steht den Nutzenden von EVA Klasse seit dem Herbst letzten Jahres mit der sogenannten „Gruppen-TAN“ eine weitere Möglichkeit zur Durchführung einer Online-Befragung zur Verfügung. Dabei können alle Schülerinnen und Schüler unkompliziert mit dem gleichen Link an einer Befragung

teilnehmen. Gemeinsam mit einer Reihe an Bundesländern, die die gleiche Basissoftware nutzen, werden kontinuierlich Weiterentwicklungen und Anpassungen der Software geplant und umgesetzt. So wird aktuell z. B. an den Sortiermöglichkeiten sowie am Teilen und Duplizieren von Fragebögen gearbeitet. Bereits beauftragt ist eine Optimierung der Ergebnisdarstellung hin zu einem dynamischen Rückmeldeformat, mit dem selbst zusammengestellte Ergebnisaufbereitungen möglich sind.

<https://klasse.eva-rlp.de/> und <https://ines.bildung-rp.de/>

3.4 Kleiner (fast) philosophischer Exkurs zu veränderten Lern-, Gestaltungs- und Denkräumen

„Raum und Zeit sind Kategorien, in denen wir denken und keine Umstände, in denen wir leben.“
(A. Schweitzer)

In der Pandemie haben sich die meist analogen Lern-, Aus-, Fort- und Weiterbildungsräume nachhaltig verändert. Anfänglich ersetzten digitale Plattformen analoge Räume, nach und nach ergänzten diese dann den analogen Raum und schafften so hybride Umgebungen. Veränderungen, die uns schon vor der Pandemie herausforderten oder zu denken gaben, können so gerade jetzt in einem Transformationsprozess genutzt werden. Die Pandemie wirkt sozusagen als „Treiber“ für positive Entwicklungen und Antwort auf einen schon lange bestehenden Veränderungsbedarf im Kontext Schule, Unterricht sowie Fort- und Weiterbildung.

Plötzlich und fast über Nacht wurden analoge Lernräume zu digitalen Räumen – zu Räumen ohne „Wände“, Handlungs- und Erfahrungsräume von Schule und Unterricht benötigen eine neue Ausrichtung – veränderte Settings des Lehrens und Lernens in Schule und Lehrkräftefortbildung gleichermaßen durchbrechen scheinbar festgelegte Routinen des Unterrichtens und fordern alle an Schule und Unterricht Beteiligten heraus, in neue Denk- und Ideenräume für ein gelingendes Miteinander und eine professionelle Zusammenarbeit einzutreten.

Diese Umgebungen bieten neue pädagogisch-didaktische Möglichkeiten, stellen uns aber auch vor neue Herausforderungen. Gemeinsam haben wir uns diesen gestellt und gute sowie auch mal weniger gute Erfahrungen in und mit den neuen Umgebungen gesammelt.

Die zur Verfügung stehenden digitalen Räume wie BigBlueButton wurden immer weiter an die Bedarfe der Nutzerinnen und Nutzer aus Schule angepasst und haben sich so auch ein wenig den analogen Räumen angenähert: So hat z. B. Rheinland-Pfalz durch gute Kontakte zu der kanadischen Entwicklerfirma dafür gesorgt, dass eine zeitgemäße Meldefunktion – „Hand heben“-Funktion – kurzfristig implementiert wurde.

Aber auch die analogen Räume des Pädagogischen Landesinstituts wurden an die neuen Bedarfe und Herausforderungen angepasst. Konferenzräume wurden mit Videokonferenzsystemen ausgestattet, für Veranstaltungsräume wurden mobile Videokonferenzsysteme sowie hybride Veranstaltungstechnik angeschafft. An allen Hauptstandorten wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult sowie ein digitales Selbstlernangebot zu digitalen sowie hybriden Veranstaltungsformaten aufgebaut.

Darüber hinaus wird uns nun verstärkt wichtig, über veränderte Organisationsformen in Schulen nachzudenken und das Innovationspotenzial – insbesondere auch in der Gestaltung von „Lernräumen“ aktiv zu nutzen. Räume des Lernens nicht „nur“ als physischen Raum wahrzunehmen, sondern diese als individuelle, soziale, methodische Lernräume zu gestalten, die die „Tätigkeit des Lernens“ optimal und nachhaltig unterstützen.

Im neu eingerichteten „analogen“ Ideenraum im PL am Standort Speyer wurden kreative und neue Veranstaltungsformate erprobt, die uns die Chance eröffnen, alternative Herangehensweisen für die Fortbildung als auch für die Unterrichts- sowie Schulentwicklung zu erproben. Die Raumgestaltung unterstützt ein agiles und variables Arbeiten, das insbesondere die strukturierte, effiziente Teamarbeit, die Entwicklung von neuen Ideen und Lösungen, das Aufbrechen von Denkmustern und den interdisziplinären Austausch durch geeignete Methoden (z. B. Design Thinking) ermöglicht.

Diese geschenkten „Freiräume“ sollten wir nutzen, um als aktive Gestalter eines Transformationsprozesses, Schule, Unterricht und Fortbildung verantwortungsvoll, bewusst und nachhaltig weiterzuentwickeln. Auch dabei möchte das Pädagogische Landesinstitut Schulen und Schulträger unterstützen: Ab Mitte 2022 wird eine zusätzliche Supportstruktur in Form von digitalen Kompetenzzentren aufgebaut. Neben dem zentralen Kompetenzzentrum am PL werden fünf regionale Kompetenzzentren eingerichtet, die Schulen und Schulträger bei der Bewältigung der gestellten Herausforderungen im pädagogischen sowie technischen Bereich unterstützen sollen.



Abbildung 2: Ideenraum Speyer, Fotos: PL

4 UNTERSTÜTZUNG DER SCHULEN IM AHR TAL

Aufgabe des PL ist es, Schulen bei besonderen Herausforderungen zu unterstützen. Am 14. Juli des Jahres 2021 wurde das Ahrtal von einer besonderen Naturkatastrophe, einer Jahrhundertflut, getroffen. 138 Personen sind dabei zu Tode gekommen. Straßen, Brücken, Infrastruktur waren teilweise nicht mehr vorhanden, 25 Schulen ganz oder teilweise zerstört. Die betroffenen Menschen mit all unseren Handlungsmöglichkeiten zu unterstützen, war und ist uns ein zentrales Anliegen.

4.1 Schulpsychologisches Krisenmanagement

Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Schulen bei Krisen ihre professionelle Unterstützung und Beratung an und unterstützen in Kooperation mit Schulaufsicht, Polizei, Unfallkasse, Notfallseelsorge, Notfallpsychologie und weiteren Institutionen die mittelbar und unmittelbar Betroffenen bei der Bewältigung der Ereignisse. Dies umfasst auch sogenannte Großschadensereignisse, bei denen eine größere Anzahl an Personen betroffen ist, wie beispielsweise bei einem Amoklauf. Auch für diese Art von Krisen liegen Erfahrungen und bewährte Konzepte vor.

Flutkatastrophe als besondere Herausforderung

Mit der Jahrhundertflut im Ahrtal stellten sich der Schulpsychologie jedoch verschiedene ungewöhnliche Herausforderungen, die in ihren Notfallplänen noch nicht abgebildet waren:

So war die Anzahl der betroffenen Personen besonders groß. Die Anzahl der betroffenen Schulsysteme war um ein Vielfaches höher als bei allen anderen Krisensituationen in der Vergangenheit. Zudem war die Infrastruktur der Region großflächig stark beeinträchtigt, was die Kontaktaufnahme zu den Betroffenen sowie die Arbeit mit diesen auf allen Kanälen erschwerte.

Die systematische Erhebung von Bedarfen, die der Ausgangspunkt schulpsychologischer Einsatzplanung sein muss, war aus zwei Gründen ebenfalls in besonderem Maße herausgefordert: Erstens führte die Tatsache, dass die Flutkatastrophe praktisch mit Beginn der Sommerferien geschah, dazu, dass viele Mitglieder der Schulgemeinschaften nicht zu erreichen waren. Es musste in der Situation leider in jedem einzelnen dieser Fälle zunächst auch davon ausgegangen werden, dass die betreffende Person verletzt oder verstorben sein könnte. Eine Abschätzung des Ausmaßes und der Art der Betroffenheit sowie der entsprechenden Bedarfe an schulpsychologischer Unterstützung gestaltete sich daher über Wochen hinweg schwierig und war hoch dynamisch. Zweitens hatten Schulen, deren Verwaltungstrakt vom Hochwasser betroffen war, eine Zeitlang gar keinen Zugriff auf die Kontaktdaten ihrer Schülerinnen und Schüler und deren Familien und konnten damit nur sehr eingeschränkt Aussagen über ihre tatsächliche Betroffenheit machen.

Im schulpsychologischen Krisenmanagement mussten angesichts der beschriebenen Voraussetzungen viele neue Lösungen in kurzer Zeit gefunden werden.

Gleichzeitig konnten durchaus handlungsleitende und orientierende Prinzipien genutzt werden, die sich auf der Basis der Erfahrungen aus bisherigen Kriseneinsätzen im schulischen Kontext als erfolgskritische Faktoren erwiesen haben. Dazu gehören insbesondere:

- Differenzierung des Krisenmanagementapparats in Substrukturen, die untereinander verlinkt und gleichzeitig teilautonom arbeiten
- Zentralisierung von Kommunikation zur Ökonomisierung und Sicherstellung eines zuverlässigen Informationsmanagements
- Kontinuität und stabile Zuständigkeiten hinsichtlich der Begleitung der betroffenen Systeme
- Anwendung des Tandem-Prinzips im Rahmen der konkreten Beratungs- und Unterstützungsarbeit vor Ort im System
- Aktivierung von Netzwerkstrukturen mit relevanten Partnerorganisationen zur bedarfsangemessenen Bündelung von Ressourcen

Die Schulpsychologie verfolgte somit sofort ein an den Erfahrungen bisheriger Großschadensereignisse orientiertes Konzept entsprechend einer akuten Krisenlage.

Krisenmanagement-Prozessarchitektur

Die Unterstützung der betroffenen Schulen in der Hochwasserregion durch die Schulpsychologie Rheinland-Pfalz lässt sich in drei Phasen gliedern:

Phase 1: Mobilisieren

Bereits in den Sommerferien wurde Kontakt zu 25 in besonderem Maße betroffenen Schulen aufgenommen, um die individuellen Bedarfe abzufragen. Auf dieser Grundlage wurde ein kurzfristiges Unterstützungsangebot für diese Schulen geschaffen, das bereits während der Schulferien in unterschiedlichen Formaten umgesetzt wurde (z. B. persönliche Beratung vor Ort, telefonische Beratung, Dienstbesprechungen, Konferenzen, Online-Angebote für unterschiedliche Zielgruppen). Parallel dazu erfolgte die Vorbereitung der Krisenintervention in den ersten Schulwochen.

Phase 2: Intervenieren

Während der ersten beiden Schulwochen nach der Flut waren insgesamt 30 rheinland-pfälzische Schulpsychologinnen und Schulpsychologen im Einsatz und unterstützten die betroffenen Schulen z. B. durch persönliche Beratung vor Ort, telefonische Beratung, Dienstbesprechungen, Konferenzen und Online-Angebote für unterschiedliche Zielgruppen. Verstärkt wurden sie durch 30 Kolleginnen und Kollegen aus Hessen und Baden-Württemberg.

Dabei wurden die Bedarfe in ihrer Dynamik stets systematisch erfasst und die Einsatzplanung kontinuierlich daran angepasst. Der Kreis der unterstützten Schulen erweiterte sich in dieser Phase um 30 weitere Schulen.

Zunehmend konnte die Kooperation und Abstimmung mit den relevanten Netzwerkpartnerinnen und -partnern (allen voran mit der Schulseelsorge) ausgebaut sowie die Mitarbeit im Netzwerk „Wiederaufbau psycho-soziale Hilfe Ahrtal“ aufgenommen werden.

Phase 3: Konsolidieren

Mit Beginn der dritten Schulwoche erschien mit Blick auf die Lage in den Schulen der richtige Zeitpunkt gekommen, um das Versorgungskonzept anzupassen. Dies markierte zugleich den Übergang von der akuten Krisenphase in mittelfristig stabile Versorgungsstrukturen, die gleichzeitig einem anhaltenden Bedarf wie auch der Beobachtung gerecht werden, dass Bewältigungsprozesse bei den Betroffenen bereits eingesetzt haben, wodurch eine permanente Präsenz vor Ort in den Schulen in vielen Fällen nicht mehr vonnöten war.

Dieses Konzept ist ebenfalls vor dem Hintergrund zu erwartender Bewältigungsbemühungen seitens der Betroffenen als temporäre Struktur zu verstehen und sollte sukzessive zurückgefahren werden zugunsten der weiteren Betreuung durch das dauerhaft zuständige Schulpsychologische Beratungszentrum Mayen, das zudem weiterhin als Koordinationszentrum für die Krisennachsorge fungiert. Die dort ansässigen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen stehen mit den Schulen der Region in Kontakt und vermitteln den Schulen auch auf diesem Weg zusätzliche Kontinuität in der Versorgung. Eine dauerhafte personelle Verstärkung in der betroffenen Region wird unverzichtbar sein, um die dauerhafte Mehrbelastung durch flutbezogene Bedarfe abzubilden.

Ausblick

Die Abteilung 3 Schulpsychologie wird die Erfahrungen sowie die gefundenen Lösungen auf verschiedenen Ebenen systematisch auswerten, um daraus Konsequenzen für künftige Ereignisse zu ziehen. Einen Auftakt machte hierbei eine Dienstbesprechung im November, deren Ergebnisse in der Abteilungsleitung, der Koordination des Arbeitsbereichs Krisenmanagement sowie in der AG Krisenmanagement aufgegriffen werden.

4.2 Ausleihe von digitalen Endgeräten

Das Land stellte über das Pädagogische Landesinstitut zum Schulstart rund 1.300 digitale Endgeräte zur Ausleihe an Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler in der Flutregion zur Verfügung. In knapp zwei Wochen wurden durch Mitarbeitende des PL und der Medienzentren rund 3,5 Tonnen Material meist in den eigenen Pkw sowie in angemieteten Transportern aus ganz Rheinland-Pfalz nach Mayen transportiert, geschätzte Fahrleistungen der Beteiligten in Summe inklusive Auslieferungsfahrten an die Schulen mindestens 3.000 km. Die Geräte stammen aus den Beständen der kommunalen Medienzentren und aus eigenen Beständen des Pädagogischen Landesinstituts (Schulungsgeräte). Ausgabestelle war die Hochschule für Verwaltungswesen in Mayen, die hierfür freundlicherweise Lagermöglichkeiten zur Verfügung stellte. An insgesamt zehn Schulen wurden auf Wunsch rund 780 Endgeräte verliehen, 473 Laptops und 306 Tablets.



Abbildung 3: Zwischenlager und Ausgabestelle digitale Endgeräte in den Räumlichkeiten der Hochschule Mayen, Foto: PL

4.3 Reflektierende Sicherheitsüberwürfe für durch Flut erschwerte Schulwege

Gerade in der dunklen Jahreszeit und bei fehlender Straßenbeleuchtung im Bereich des Ahrtales, ist es wichtig, die Schülerinnen und Schüler in der teils unübersichtlichen Gemengelage auf ihrem Weg zur Schule zu erkennen. Die dort im Einsatz befindlichen großen Maschinen und Fahrzeuge stell(t)en ein weiteres Gefahrenpotenzial dar.

Mithilfe der Unfallkasse Rheinland-Pfalz und der Landesverkehrswacht Rheinland-Pfalz ist es gelungen, 3.600 reflektierende Sicherheitsüberwürfe für Schülerinnen und Schüler anzuschaffen und an die Schulen zu verteilen. Die Verteilung der Überwürfe wurde dankenswerterweise durch einen Fachberater für Verkehrserziehung im Pädagogischen Beratungssystem (PäB) des Pädagogischen Landesinstituts übernommen.

4.4 Ersatz von Material für den Fachunterricht und individuelle Beratung nach Bedarf

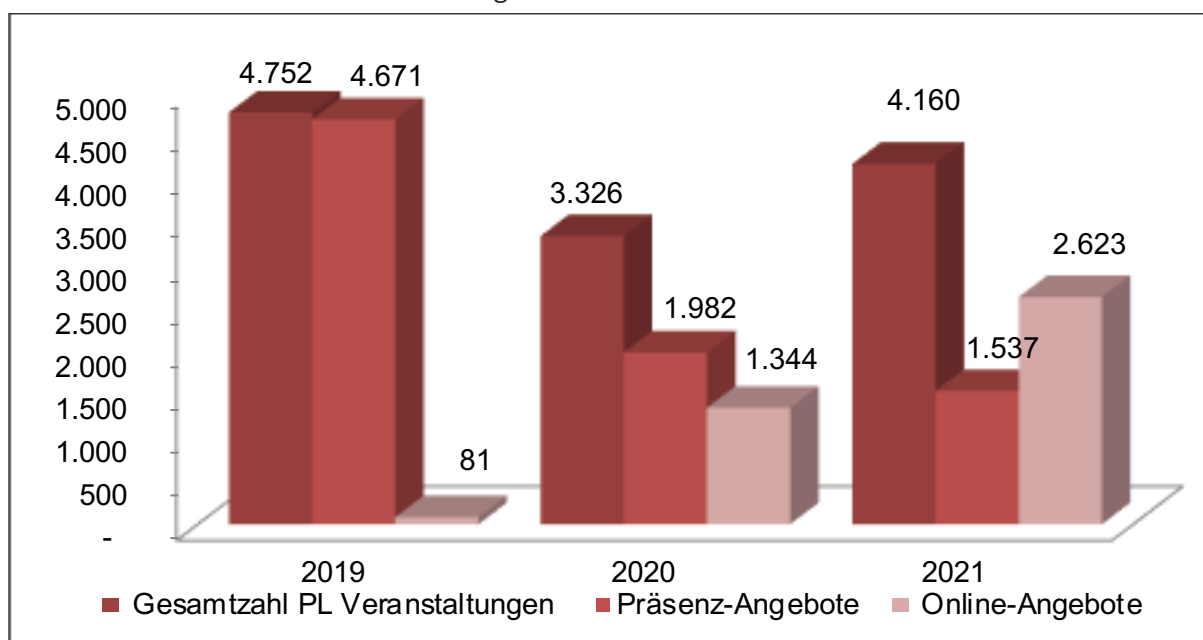
In einigen betroffenen Schulen wurden ganze Fachräume und Materialien schlicht zerstört. Daher haben Mitarbeitende des PL Schulen aus der betroffenen Region gezielt angesprochen und diese konnten bei Bedarf aktuelle Materialien, unter anderem Mobiltelefonmikroskope oder Legokisten, für den naturwissenschaftlichen Unterricht nachbestellen (<https://mint.bildung-rp.de>). Sie erhielten außerdem Informationen zu in den regionalen Medienzentren auch für eine längere Zeit ausleihbare Photometer-Sets für Schülerversuche, mit denen auch ohne Fachraum mit den Schülerinnen und Schülern praktisch gearbeitet werden kann. Entsprechende Beratung und Fortbildung in der Anwendung der Materialien wurde ebenfalls angeboten. Aktiv seitens Schulen angefragt wurde zudem Beratung zur Umsetzung von Fachunterricht der Wahlpflichtfächer in so genannten Fachraumcontainern. Darüber hinaus haben die Mitarbeitenden des PL an vielen Stellen große und kleine Ideen umgesetzt, um bürokratische Hürden abzuschwächen, um organisatorisch zu unterstützen und vieles mehr.

<https://pl.bildung-rp.de/aktuelle-themen/ahrtal-unterstuetzung.html>

5 VERANSTALTUNGEN

5.1 Entwicklung der Veranstaltungszahlen

Die Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts werden auf Fortbildung-Online veröffentlicht. Interessierte können sich über das Portal anmelden (<https://fortbildung-online.bildung-rp.de>). Die Veranstaltungen setzen Schwerpunkte und unterstützen Schulen sowohl im fachlichen, didaktischen und pädagogischen Bereich als auch in den aktuellen, bildungspolitisch bestimmten Entwicklungsfeldern. Bei der Veranstaltungsplanung orientiert sich das PL an der Zielvereinbarung mit dem Bildungsministerium, an der Auswertung der internen Evaluation der PL-Angebote, an der Fortbildungsplanung von Schulen, an aktuellen Erkenntnissen der Bildungsforschung sowie an aktuellen Entwicklungen und sich daraus ergebenden Anforderungen an Schule. Das Veranstaltungsangebot bedient sowohl die übergeordneten Ziele einer systematischen Fortbildungsplanung der Schule als auch die Interessen der Einzelpersonen an einer individuellen Fort- und Weiterbildung.



Jahr	2019	2020	2021
Veranstaltungen gesamt	4.752	3.326	4.160
Tage gesamt	18.623	28.437	46.204
<i>Anteil</i>			
Veranstaltungen Präsenz	4.671	1.982	1.537
Tage Präsenz	5.590	2.483	1.861
Online-Angebote	81	1.344	2.623
Tage Online-Angebote	13.033	25.954	44.343

Im Jahr 2021 fanden 4.160 Veranstaltungen an etwa 46.000 Veranstaltungstagen statt. Die hohe Anzahl von Veranstaltungstagen erklärt sich dadurch, dass Online-Angebote eine längere Laufzeit haben können. 56 Präsenzveranstaltungen und 232 Onlineformate wurden durch Blended Learning-Maßnahmen

ergänzt angeboten. Verstärkt durch die Corona-Pandemie gab es über 2.600 reine Online-Angebote des PL in den Formaten E-Session, Online-Lernangebot und Online-Fortbildung. Diese Online-Angebote können kürzere E-Sessions darstellen, häufig aber auch langfristig angelegte Online-Fortbildungen, die neben mehreren E-Sessions auch ein Online-Lernangebot (meist ein dauerhaft verfügbarer Kurs auf der Lernplattform@RLP) beinhalten und zu einem Angebot zusammengefasst werden.

Im Zuge der Weiterentwicklung der Angebotsformate und mit Blick auf die „E-Learning-Didaktik“ wurden intern Qualitätskriterien für digitale und hybride Formate entwickelt. Diese unterstützen die Fortbildnerinnen und Fortbildner bei der Entscheidung, wann welches Format sinnvoll ist und welche Voraussetzungen die Angebote je Format erfüllen müssen. So sind digitale Formate wie E-Sessions besonders geeignet, um kurz und prägnant, aber bei Bedarf auch sehr kurzfristig Informationen zu übermitteln. Für Präsenz- oder auch hybride Formate sprechen dagegen Inhalte, bei denen mehr praktische Übungseinheiten mit Betreuung und Anleitung und gemeinsamer Reflexion oder Übungs- und Trainingsphasen mit Fokus auf Interaktion gefragt sind.

Online-Lernangebote sind auch deshalb für Teilnehmende als Format besonders attraktiv, da diese häufig über einen längeren Zeitraum zur Verfügung stehen und von den Lehrkräften zeitlich unabhängig in Anspruch genommen werden können. Dadurch wird eine höhere Flexibilität und Selbstständigkeit für die Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmer gewährleistet. Häufig werden diese Angebote dennoch tutoriell begleitet. Dieses Format, mit welchem sehr große Zielgruppen erreicht werden können, wird insbesondere bei solchen Themen angeboten, bei denen der Fortbildungsbedarf sehr hoch ist. Dies hat zu einer deutlichen Steigerung von Veranstaltungen und vor allem Anmeldezahlen in diesem Bereich geführt.

Das Pädagogische Landesinstitut setzt auf der anderen Seite auch bewusst auf die Organisationsform Blended Learning. In diesem integrierten Konzept wechseln sich synchrone Lernphasen, wie klassische Präsenzveranstaltungen, aber auch gemeinsame Onlineveranstaltungen unter Nutzung von Video-Konferenzsystemen und asynchrone Lernphasen, also Arbeit auf der Lernplattform im Moodle-Kurs, ab. Letztere zeitlich und räumlich unabhängigen onlinegestützten Aktivitäten haben den Vorteil, dass Teilnehmende hier eine hohe Effektivität mit gleichzeitiger Flexibilität wahrnehmen können.

Ziel unserer gesamten Weiterentwicklung sind langfristig angelegte, niederschwellige, nachhaltige, agile und nachfrageorientierte Formate für alle Schulen und Fächer. Dieser Prozess ist dynamisch und wird, wie das Angebot selbst, stetig weiterentwickelt und konkretisiert.

Ein **Online-Lernangebot** stellt einen Beitrag für das „informelle Lernen“ dar. Ein Online-Lernangebot ist i. d. R. ein Kurs auf der Instanz „lernenonline“ <http://lms.bildung-rp.de/lernenonline>. Es gibt keinen verbindlichen zeitlichen oder inhaltlichen Ablauf. Das Angebot steht einer meist großen Gruppe über einen längeren Zeitraum zur Verfügung. Es erfolgt keine durchgängige tutorielle Betreuung.

Bei einer **Online-Fortbildung** gibt es ein Anmelde- und Zulassungsverfahren sowie eine Teilnahmebestätigung. Sie ist vom Umfang her vergleichbar mit Präsenz-Fortbildungen. Online-Fortbildungen werden tutoriell betreut.

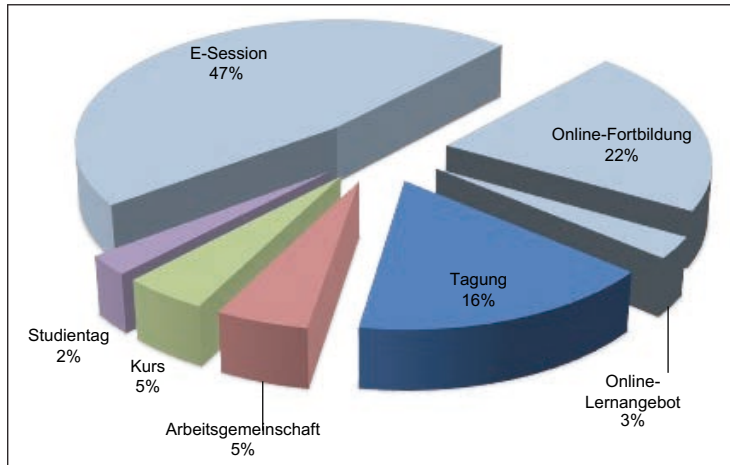
Eine **E-Session** ist vergleichbar mit einem Vortrag, verbunden mit der Möglichkeit des Austausches („interaktives und ortsunabhängiges Live-Seminar“). E-Sessions sind zeitlich sehr begrenzt (ca. 60-90 Minuten) und gebunden an den Zeitpunkt des Vortrages.

Blended Learning-Angebote kombinieren Präsenz- und Onlinephasen, beziehungsweise Phasen synchronen und asynchronen Lernens.

5.2 Veranstaltungskategorien

Verteilung der Veranstaltungen nach den Kategorien

2021 fand wie auch im Vorjahr die Mehrzahl der PL-Angebote in einem Onlineformat statt, gefolgt von Tagungen.



Entwicklung der Verteilung der Veranstaltungskategorien

Veranstaltungskategorien	2019	2020	2021
Tagung	2.253	909	604
Arbeitsgemeinschaft	739	266	183
Kurs	412	191	169
Studientag	349	139	94
Online-Angebote gesamt	81	1.344	2.623
• E-Session		936	1.729
• Online-Fortbildung		212	792
• Online-Lernangebot		85	102
Blended Learning	213	257	288

In dieser Darstellung sind nur Veranstaltungen berücksichtigt, die eindeutig den Kategorien Kurs, Tagung, Arbeitsgemeinschaft, Studientag, Online-Angebot zugeordnet werden können. Die Kategorie wird nicht zwingend immer angegeben. Die Dokumentation der Beratungsangebote durch das PL wird hier nicht dargestellt. Sie findet sich in den Kapiteln über Schulpsychologie und das Pädagogische Beratungssystem.

Der pandemiebedingte Wechsel von Präsenz- in Fern- und Wechselunterricht zeigt nachvollziehbare und deutliche Auswirkungen auf die Veranstaltungskategorien. Insbesondere E-Sessions und Online-Fortbildungen ermöglichen eine bedarfs- und situationsangemessene und praxisnahe Unterstützung der Lehrkräfte und Schulen in ihren unterrichtlichen und fachlichen Anforderungen.

Weiterbildung

Mehr als die Hälfte der Weiterbildungen werden als Blended Learning-Lehrgänge auf der Plattform@RLP durchgeführt, aber auch hier kann und soll auf Präsenzseminare nicht ganz verzichtet werden.

Im Jahr 2021 fanden 14 Weiterbildungslehrgänge statt für die Fächer

- Darstellendes Spiel,
- Informatik für Sekundarstufe I und II und BBS,
- Wahlpflichtfächer an Realschulen plus, Hauswirtschaft und Sozialwesen (HuS) und Technik und Naturwissenschaft (TuN),
- Chemie und Physik für die Sekundarstufe I,
- Ethik für die Sekundarstufe I und
- Fremdsprachenunterricht und Musik Primarstufe.

Diese Lehrgänge orientieren sich an den institutsinternen Standards für Weiterbildungen. Dabei wurde im Jahr 2021 nach einem erfolgreichen Kolloquium 134-mal eine Unterrichtserlaubnis für ein weiteres Fach erteilt („die für ein Lehramt erworbene Befähigung kann um die Möglichkeit erweitert werden, in einem weiteren Fach zu unterrichten durch Erteilung einer Unterrichtserlaubnis [...]“ aus: Verwaltungsvorschrift zu Veranstaltungen der Lehrerfort- und -weiterbildung und Erwerb von Qualifikationen).

<http://bildung-rp.de/lehrkraefte/weiterbildung.html>

5.3 Sonstige Träger

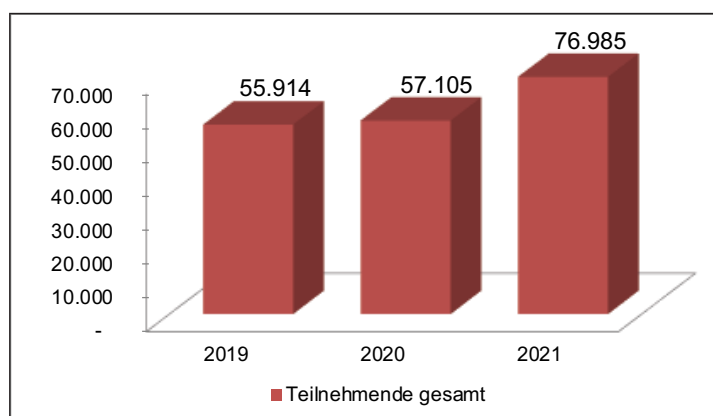
Das Land Rheinland-Pfalz prüft Einzelanträge von Lehrkräften und Veranstaltern im Hinblick auf die Genehmigung als anerkannte Fortbildung. Es gingen 1.035 Anträge beim PL ein, davon wurden 1.011 anerkannt. Die Anzahl der anerkannten Veranstaltungen gibt keine Auskunft über die Anzahl der Teilnahmen von Lehrkräften. Es können auch mehrere Lehrkräfte an einer anerkannten Fortbildung teilnehmen.

Anerkannte Veranstaltungen

Jahr	2019	2020	2021
Anzahl	1.373	1.080	1.011

5.4 Entwicklung der Teilnehmerzahlen

Die nachfolgende Grafik und Tabelle zeigen die Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen des Pädagogischen Landesinstituts und die Entwicklung dieser über die letzten drei Jahre.



	2019	2020	2021
Teilnehmende gesamt	55.914	57.105	76.985

Die Teilnehmerzahlen sind im Jahr 2021 mit knapp 77.000 deutlich höher als in den Vorjahren. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern haben etwa 61.000 Online-Angebote des PL wahrgenommen, dies sind 20.000 Teilnahmen mehr als 2020. Die Onlineformate sind mittlerweile seitens des PL regelmäßig im Angebot und etabliert und werden von den Lehrerinnen und Lehrern im Land gerne angenommen. Sie werden auch nach der Pandemie wesentlicher Bestandteil der Angebote des PL bleiben, da mit diesem Format besonders flexibel, schnell und ökonomisch auf Bedarfe der Lehrkräfte reagiert werden kann. Im letzten Jahr wurden auch große Anstrengungen unternommen, die Qualität der Angebote an neueste Entwicklungen der Fachdidaktiken anzupassen sowie eine Didaktik der onlinegestützten Angebote zu entwickeln.

Die Teilnehmerzahl von etwa 77.000 im Verhältnis zu rund 40.000 (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>) Lehrkräften in Rheinland-Pfalz belegt die sehr hohe Akzeptanz des Angebots und die Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte zur Fortbildung. Bei der Interpretation dieser Zahl ist jedoch zu beachten, dass es sich auch um Mehrfachteilnahmen handelt: Wenn eine Person im Laufe des Jahres an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat, wird diese Person auch mehrfach gezählt.

In der Auswertung der Verteilung der registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht spiegelt sich nahezu die Verteilung im Land Rheinland-Pfalz: 73 Prozent der Teilnehmenden 2021 waren weiblich (35.361 der 48.358 registrierten Teilnehmenden), 27 Prozent (12.904) männlich versus knapp 69 Prozent weiblicher und 31 Prozent männlicher Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz (Quelle: <http://www.statistik.rlp.de/>). Es gibt demnach nur geringe geschlechtsspezifische Unterschiede bezüglich der Teilnahme an Veranstaltungen des PL.

5.5 Verteilung nach Schularten und Einrichtungen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PL-Veranstaltungen verteilen sich wie in der folgenden Tabelle dargestellt auf Schularten und Einrichtungen. Da lediglich die Daten der knapp 25.000 mit Schulart registrierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer bekannt sind, lassen sich nur bedingt Rückschlüsse auf das Fortbildungsverhalten der Lehrkräfte in den einzelnen Schularten insgesamt ziehen.

Die Differenz zwischen registrierten Nutzerinnen und Nutzern beziehungsweise Teilnehmenden insgesamt erklärt sich damit, dass es Veranstaltungen ohne Anmeldepflicht gibt. Dabei handelt es sich meist um E-Sessions und Online-Lernangebote oder Studientage und Arbeitsgemeinschaften, die auf Nachfrage und in der Region durchgeführt werden. Das PL erfasst die Teilnehmerlisten nach Abschluss der Veranstaltungen lediglich summarisch.

Vergleich der Teilnahmen nach Schularten und der Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz:

Schulart/Einrichtung	Teilnahmen an Veranstaltungen des PL		Verteilung der Schularten und Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz ¹		
	Teilnehmende	Anteil	Einrichtungen	Hauptamtliche Lehrkräfte	Anteil Lehrkräfte
Grundschulen	7.429	31 %	960	10.852	27 %
Gymnasien	4.882	20 %	156	9.577	24 %
Realschulen plus	4.511	19 %	196	7.001	18 %
Berufsbildende Schulen	2.897	12 %	133	5.394	14 %
Integrierte Gesamtschulen	2.179	9 %	56	3.855	10 %
Förderschulen	2.263	9 %	131	3.115	8 %
Summe	24.161		1.632	39.794	

¹ (Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz; Stand: Schuljahr 2019/20)



In Relation zur Grundgesamtheit sind Lehrkräfte aus Grundschulen in Veranstaltungen des PL weiterhin leicht überrepräsentiert. Nach erfolgreicher Entwicklungs- und Erprobungsphase von Diagnose- und Fördermaterialien im Programm „BiSS Lesen – Lesen macht stark“ erhielten im Schuljahr 2021/22 weitere interessierte Grundschulen die Möglichkeit, an dem Unterrichtsentwicklungsprogramm teilzunehmen. Ein weiterer Fokus in der Grundschule liegt auf dem Unterrichtsentwicklungsprogramm „Mathe macht stark“, das nach erfolgreichem Beginn im Schuljahr 2018/19 auf weitere Grundschulen ausgeweitet wurde. Im Schuljahr 2021/22 standen die Themenfelder „Bildung in der digitalen Welt“ und MINT besonders im Fokus.

Die weiterhin steigende Zahl der an Fortbildungen des PL Teilnehmenden im Bereich der Förderschulen setzt sich 2021 fort und zeigt, dass das breite Angebot der onlinegestützten sowie Präsenzveranstaltungen angenommen wird. Sonderpädagogische Themenstellungen und praxisorientierte Angebote werden sowohl von Förderschullehrerinnen und -lehrern als auch von pädagogischen Fachkräften konsequent nachgefragt.

Die Teilnahmen von Lehrkräften aus der Realschule plus haben sich gegenüber 2021 erhöht, obwohl sehr viele Veranstaltungen im Präsenzformat aufgrund der Pandemie leider ausfallen mussten.

Die sehr oft im kürzeren Zeitformat angebotenen E-Sessions wurden sehr gut angenommen, da hier in den meisten Fällen der Fokus auf den digitalen Unterricht gerichtet wurde oder auch der Informationsgehalt sehr hoch und für die Lehrkräfte bedeutsam war.

Immer mehr Zuspruch finden teilweise auch tutoriell betreute Selbstlernangebote, da es den Kolleginnen und Kollegen entgegenkommt, sich orts- und zeitunabhängig in eine bestimmte Thematik einzuarbeiten.

Mit Einführung der verpflichtenden Diagnostik im Sommer 2021 gewannen die Schulungen zu 2P – Potenzial und Perspektive, insbesondere für die Schulart Realschule plus, enorm an Bedeutung und wurden und werden rege genutzt.



Der Anteil der Gymnasiallehrkräfte an den Teilnehmenden konnte von 15 Prozent auf 20 Prozent deutlich gesteigert werden. Da auch im Jahr 2021 coronabedingt nur reduziert Präsenzveranstaltungen ange-

boten werden konnten, liegt der Schluss nahe, dass die Online- und Blended Learning-Veranstaltungen sich auch bei Gymnasiallehrkräften als niedrigschwellige Angebote einer zunehmenden Akzeptanz erfreuen. Rückmeldungen in der Evaluation durch Teilnehmende aus Gymnasium und IGS an Veranstaltungen aus dem Bereich Fremdsprachen bestätigen dies und nennen zudem das angestrebte Aufholen der Ausfälle 2020 sowie das große Interesse an fachlichen Fortbildungen zu den Themen digitalgestützte Transformationsprozesse und interkulturelle kommunikative Kompetenzen als Gründe.

Die fachlichen Angebote werden weiter sukzessive erhöht, die Online- und Blended Learning-Formate dauerhaft in das Regelangebot integriert sowie die schon vorhandenen Kooperationen mit Universitäten, zum Beispiel mit der TU Kaiserslautern, der Universität Koblenz-Landau und der JGU Mainz, ausgebaut.

5.6 Schwerpunkte der PL-Veranstaltungen

Eine Auswertung der PL-Veranstaltungen nach Schwerpunkten hat eine deutliche Verschiebung zugunsten Digitalisierung und Medien, aber auch zu Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung gezeigt. Das sind auch die Themenbereiche, zu denen Lehrkräfte und Schulleitungen sowohl in unserer Befragung als auch in der Evaluation der Veranstaltungsangebote sowie in den Veranstaltungen „Lernen nach der Pandemie“ Bedarf angemeldet haben.

Veranstaltungen können nur einer Kategorie zugeordnet werden. Themen wie die Schulungen zu Videokonferenzsystemen könnten sich sowohl bei Digitalisierung und Medien als auch Kommunikation finden. Sie werden jedoch nur einmal ausgewertet.

PL Veranstaltungen - Schwerpunkte	Veranstaltungen 2020	Teilnahmen 2020	Veranstaltungen 2021	Teilnahmen 2021
Diagnostik, Leistungsrückmeldung und -beurteilung	39	670	266	4.051
Digitalisierung und Medien	550	12.493	722	22.618
Feedback, Evaluation und Schulentwicklung	159	949	187	1.717
Kommunikation, Kooperation, Teamarbeit und Beratung	381	18.235	480	14.841
Lehrpläne und Bildungsstandards in den Fächern, Kompetenzorientierung	1.022	12.383	1.163	15.699
Lernen, herausforderndes Verhalten	59	580	54	643
Prävention, Soziales Lernen und Gesundheit	187	2.099	249	3.525
Schulleitung	232	2.560	326	4.349
Sonstige	342	3.891	284	4.675
Übergänge und Berufs- und Studienorientierung	39	376	43	616
Vielfalt, Heterogenität und Inklusion	316	2.869	386	4.251
Gesamtergebnis	3.326	57.105	4.160	76.985

5.7 Angebote für Schulleitung

Unter den „Angeboten für Schulleitung“ werden diejenigen Unterstützungsangebote des Pädagogischen Landesinstituts aufgeführt, die sich an die Zielgruppe Schulleitung und Mitglieder der Schulleitung richten, außerdem an Lehrkräfte, die sich für Führungsaufgaben interessieren bzw. sich darauf gezielt vorbereiten möchten. Pädagogische Referentinnen und Referenten mit den Schwerpunkten Schulleitung und Schulentwicklung, aber auch mit fach- oder schulartbezogenen Arbeitsschwerpunkten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen bieten Fortbildungen, Beratungen und Materialien speziell für diese Zielgruppen an.

Schwerpunkte sind die Veranstaltungen zur Vorbereitung auf Führungsaufgaben (Aufgaben einer Schulleiterin bzw. eines Schulleiters oder Stellvertretung), die verpflichtende Fortbildung für neue Schulleiterinnen und Schulleiter sowie die berufsbegleitenden Fortbildungen für Schulleitungen. Darüber hinaus richten sich auch regionale Angebote wie kollegiale Praxisberatung, Supervision, Coaching, Schulleitungs-Arbeitsgruppen und Netzwerktreffen an die oben genannten Zielgruppen.

Auch die Angebote des Jahres 2021 – wie schon 2020 – wurden erheblich durch die Corona-Pandemie beeinflusst. So wurden noch mehr bestehende Veranstaltungen in Onlineformate umgewandelt, aber auch zahlreiche aktuelle Themen neu aufgelegt und online angeboten. So hat sich die Anzahl von E-Sessions und anderen Online-Angeboten im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt, während die Anzahl der Tagungen in Präsenz weiter zurückging. Berücksichtigt man außerdem, dass auch viele Arbeitsgruppen, Beratungen, Supervisionen und Coachings online stattgefunden haben, so belief sich die Zahl der Onlineveranstaltungen für Schulleitungen 2021 auf etwa zwei Drittel der Gesamtzahl. Die Gesamtzahl der Veranstaltungen für Schulleitungen ist von 201 (2020) auf 286 (2021) gestiegen, die Teilnehmendenzahl von 2.458 (2020) auf 4.405 (2021). Beide Zahlen liegen sogar höher als 2019 (vor der Pandemie).

Es ist erfreulich, dass trotz der außerordentlich hohen pandemiebedingten Anforderungen an die Schulleitungen wieder deutlich mehr Teilnahmen bei Fortbildungsveranstaltungen zu vermerken sind.

Veranstaltungen für Schulleitungen 2021:

Veranstaltungen	Kurse (mehrtägig)	Tagungen (eintägig)	Transfergruppen und kollegiale AG	Beratungen, Coachings, Supervisionen	E-Sessions, Online-Fortbildungen und Online-Lernangebote	Summe 2021
Anzahl Veranstaltungen	16	19	55	44	152	286
Anzahl Teilnehmende	360	296	443	239	3.067	4.405

Um das vielfältige Angebot des PL für Schulleitungen abzubilden und den Interessenten die Suche zu erleichtern, gibt die Online-Broschüre „Unterstützungsangebote für Schulleitungen“ halbjährlich einen Überblick über das aktuelle Angebot.

<https://zfs.bildung-rp.de/service/broschuere-unterstuetzungsangebote-fuer-schulleitungen.html>

5.8 Herbstakademie des Pädagogischen Landesinstituts in Kooperation mit der Heraeus Bildungsstiftung. # Schule der Zukunft

Ein Höhepunkt im Veranstaltungsportfolio des Pädagogischen Landesinstituts (PL) mit Fokus auf Führungshandeln ist etwa alle eineinhalb Jahre das traditionelle „Forum Schulleitung Rheinland-Pfalz“, das – wie der Name schon sagt – vorrangig für Schulleiterinnen und Schulleiter angeboten wird. Im Fokus stehen aktuelle schulleitungsrelevante Themen sowie Anregungen für agiles Schulleitungshandeln. 2021 fand das Forum Schulleitung Rheinland-Pfalz als zweitägige Veranstaltung in Oberlahr im Westerwald statt: als Herbstakademie des PL in Kooperation mit der Heraeus Bildungsstiftung. # Schule der Zukunft.



Abbildung 4: Grußwort von Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig, Foto: PL

Nach Begrüßung und kurzen Impulsen durch Dr. Karla Weber, Leiterin der Abteilung Schulleitung und Schulentwicklung im PL, Ministerin Dr. Stefanie Hubig, PL-Direktorin Dr. Birgit Pikowsky sowie Dr. Beate Heraeus, Vorstandsvorsitzende der Heraeus Bildungsstiftung, führte der zentrale Vortrag gleich mitten ins Thema rund um die zukünftige Ausrichtung unserer Schulen: Die renommierte Sportwissenschaftlerin und Gesundheitspsychologin Dr. Steffi Burkhart sensibilisierte die Anwesenden für den Kultur- und Wertewandel in der Gesellschaft. Sie wies darauf hin, dass 65 Prozent der zukünftigen Arbeitsplätze der heutigen Schülerinnen und Schüler noch nicht existieren. Daraus ergab sich die grundsätzliche Frage, welche Kompetenzen heute den Schülerinnen und Schülern vermittelt werden müssen, damit sie gut vorbereitet sind, um in ihrem Leben erfolgreich und selbstbestimmt agieren zu können. „Die neue Realität verlangt nach einem fluiden Mindset“, so eine der zentralen Aussagen. Und: „Es braucht Mut, Kreativität, Neugier und Experimentierfreude, Zukunft zu denken und anders zu handeln.“ Junge Menschen seien die „Treiber des Kulturwandels in Organisationen.“ Der spannende Vortrag von Dr. Burkhart ist hier eingestellt: <https://zfs.bildung-rp.de/aktuelles.html>



Abbildung 5: Diskussion mit Dr. Steffi Burkhart (Rednerpult), Dr. Birgit Pikowsky am Mikrophon, Foto: PL

Diesen Fokus auf den Kultur- und Wertewandel in der Gesellschaft griff das Team der Heraeus Bildungsstiftung auf und begleitete die Teilnehmenden auf eine Reise durch den Prozess zukunftsorientierter Schulentwicklung. Gemeinsam wurde in mehreren Stationen dieser Entwicklungsweg in intensiven Workshop-Phasen durchdacht und diskutiert. Von der Vision der Schule von morgen zu ganz konkreten Ideen, welche Weichen an den jeweiligen Schulen gestellt werden können. Dabei richtete sich konsequent der Blick auf das Wohl der Kinder und Jugendlichen, deren Lebenswirklichkeit durch die sich schnell verändernde Welt geprägt ist.

Die Trainerinnen und Trainer der Heraeus Bildungsstiftung hatten eine beeindruckende Auswahl an Methoden im Gepäck, die sie je nach Bedarf und passend zum jeweiligen thematischen Schwerpunkt in ihren Workshops zum Einsatz brachten. Diese agile Arbeitsweise bot damit auch modellhaft ein Beispiel für Arbeitsprozesse in Schulen, was von den Teilnehmenden mit großem Interesse aufgenommen wurde. Ganz bewusst wurde auch Zeit für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch eingeräumt, um das lokale Netzwerk nachhaltig zu stärken.

Die abschließende Evaluation zeigt, dass sowohl die Organisation der Veranstaltung als auch die ausgewählten Themen die Erwartungen der Teilnehmenden erfüllen konnten.

Drei Beispiele seien hier exemplarisch genannt:

„Die Veranstaltung an zwei Tagen mit Übernachtung anzubieten war perfekt, so war viel Inhalt und viel Austausch möglich.“ „Sehr gut war die Zusammenarbeit mit der Heraeus Bildungsstiftung mit wirklich tollen Referentinnen und Referenten!“ „Die Veranstaltung war auch in ihrem Rahmen ein Zeichen der Wertschätzung für die Stellung und Aufgaben der Schulleitungen.“

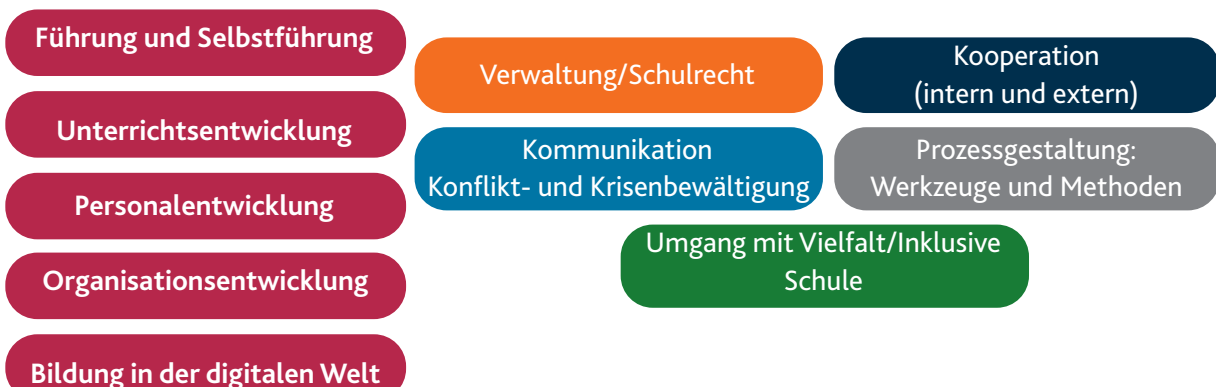
Bilanzierend kann man somit auf eine erfolgreiche Herbstakademie zurückschauen. Sowohl die Themensetzung rund um zukunftsorientierte Schulentwicklung als auch die Kooperation mit der Heraeus-Bildungsstiftung wurden positiv aufgenommen. Ein weiteres Zitat aus den Rückmeldungen der Evaluation bringt dieses Fazit auf den Punkt:

„Das war eine super Veranstaltung! Ihr Input begleitet mich täglich weiter. Gab mir sehr viel Energie und brachte mich endlich mal wieder zurück zum Wesentlichen! Echt klasse!“

<https://zfs.bildung-rp.de>

5.9 Schulleitungsfortbildungen aus dem Handlungsfeld „Bildung in der digitalen Welt“

Ziel der berufsbegleitenden Fortbildung für Schulleiterinnen und Schulleiter ist es, die Handlungskompetenz und Handlungssicherheit im Tätigkeitsfeld Schulleitung zu unterstützen, aber auch neue Impulse zu geben. Dafür werden Themen aus folgenden Handlungsfeldern angeboten:



vgl. <https://zfs.bildung-rp.de/angebotsspektrum/berufsbegleitende-fortbildung-fuer-schulleitungen.html>

Die Angebote des hier im Mittelpunkt stehenden Handlungsfeldes „Bildung in der digitalen Welt“ wurde in Absprache mit dem Bildungsministerium sukzessive ausgebaut. Für neue Schulleiterinnen und Schulleiter im Rahmen der verpflichtenden Fortbildung wurde festgelegt, mindestens eine Fortbildungsveranstaltung aus diesem Handlungsfeld zu belegen (Basishandlungsfeld).

Im Jahr 2021 wurden 22 dreistündige E-Sessions zu „Bildung in der digitalen Welt“ angeboten, die von 312 Schulleiterinnen und Schulleitern bzw. Schulleitungsmitgliedern besucht wurden.

Schulleitungen mussten aufgrund der Pandemie mit vielen neuen digitalen Werkzeugen umgehen bzw. diese in ihren Kollegien implementieren. Hierfür bot das Team des Referats Zentrum für Schulleitung und Personalführung kompetente Unterstützung. Die vielfältigen Themenbereiche der E-Sessions waren:

- digitale Werkzeuge für Kommunikation/Kollaboration der Schulbeteiligten,
- Mikrofortbildungskonzept, digitale Werkzeuge/Methoden erklärt von Schulleitungs-Kolleginnen und Kollegen für Schulleitungs-Kolleginnen und Kollegen,
- Plattformen und digitale Tools RLP (Moodle, Schulcampus RLP),
- Schule.Medien.Recht im Präsenz-/Fernunterricht und beim Einsatz digitaler Werkzeuge,
- Den digitalen Wandel aktiv gestalten – ein Online-Workshop in Kooperation mit der Heraeus Bildungstiftung.

Im Mittelpunkt der E-Sessions stand neben dem inhaltlichen Input der Austausch der Schulleitungen im Fokus. Analoge Kleingruppenphasen lassen sich in Videokonferenzen durch Breakout-Räume abbilden und sorgen so für den wichtigen Erfahrungsaustausch untereinander.

Die Rückmeldungen der Schulleitungen zu den E-Sessions sowohl zu den Themen als auch dem Format waren sehr positiv. Insofern wird dieses Fortbildungsformat fortgeführt.

Verstärkt wird zukünftig das Thema Schulcampus RLP mit dem Ziel, tiefer einzusteigen und schulische Implementierungsschritte zu entwickeln sowie maßgebliche Meilensteine für den Implementierungsprozess zu skizzieren. Ein weiterer Wunsch der Schulleitungen nach Werkzeugen und Methoden, um den digitalen Wandel an ihrer Schule zu implementieren und institutionalisieren, wird ab Schuljahr 2022/23 umgesetzt.

<https://zfs.bildung-rp.de>

5.10 „Demokratie leben – aus Krise lernen“ zum 16. Landesdemokratietag in Rheinland-Pfalz

Unter dem Motto „Demokratie leben – aus Krise lernen“ fand am 28. Oktober 2021 der 16. Landesdemokratietag in hybrider Form im Weiterbildungszentrum in Ingelheim statt. Neben der Hauptveranstaltung in Ingelheim gab es vier weitere „Satellitenveranstaltungen“ in Trier, Altenkirchen, am Hambacher Schloss und in Rheinböllen, an denen zeitgleich Demokratietage veranstaltet und mithilfe von digitalen Beiträgen ins Hauptprogramm zugeschaltet wurden. Die gesamte Veranstaltung wurde über die Homepage des Landesdemokratietages gestreamt und vom Offenen Kanal live übertragen. Workshops wurden in Präsenz, digital sowie in hybrider Form angeboten.

Das Motto der Veranstaltung „Demokratie leben – aus Krisen lernen“ steht dafür, dass Demokratien

durch konstruktive Diskurse, wertebasiertes Handeln, transparente und partizipative Entscheidungen in der Lage sind, negative Folgen von Krisen für die Gesellschaft abzumildern, aus Krisen zu lernen und positive Entwicklungspotenziale für die Zukunft zu entfalten.

Geplant wurde der Landesdemokratietag durch die Geschäftsstelle des rheinland-pfälzischen Bündnisses „Demokratie gewinnt“ unter der Federführung des Geschäftsstellenleiters Andreas Kreiner-Wolf zusammen mit der „Steuergruppe zum Landesdemokratietag“. In diesem Jahr trat neben Institutionen wie unter anderem der Staatskanzlei, dem Landtag Rheinland-Pfalz, der Fridtjof-Nansen-Akademie und dem Bildungsministerium erstmals das Pädagogische Landesinstitut als Mitveranstalter auf.

Eröffnet wurde der Demokratietag wie seit vielen Jahren von Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Sie wies in ihrer Rede unter anderem darauf hin, wie wichtig es ist, junge Menschen für die Demokratie zu gewinnen und ihnen Mitbestimmung zu ermöglichen, um antidemokratischen Tendenzen, die gerade in der Pandemie noch stärker zum Vorschein treten, entgegenzuwirken zu können.



Abbildung 6: Gesprächsrunde mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Foto: Kristina Schäfer

Das Hautprogramm wurde so gestaltet, dass Jugendliche zu Wort kamen und mit Landtagsabgeordneten, Ministerinnen und Ministern über aktuelle Themen wie den Klimawandel, die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal oder die Corona-Pandemie diskutieren konnten.

Auch für neue digitale Formate im Kontext der Demokratiebildung bot der Landesdemokratietag eine Plattform. So testete die Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig das Onlinespiel „moderate cuddlefish“ der Landeszentrale für politische Bildung und der medien.rlp, in welchem es um die Filterung von unangemessenen Kommentaren in sozialen Netzwerken geht.

Die Moderation übernahm erneut der ehemalige Referent des Pädagogischen Landesinstituts, Clemens Brüchert; für die musikalische Begleitung sorgten die „Demokratierapper“ des Heartbeatbusteam aus Frankfurt am Main.

Das Pädagogische Landesinstitut war beim Landesdemokratietag mit folgenden Workshops vertreten:

- „Peer Education“; Fachbereich Medienkompetenz zusammen mit Medienscouts der Maria-Ward Schule Landau
- Einem Kinoseminar in Koblenz zum Film „Je suis Karl“; Fachbereiche Filmbildung und Extremismusprävention
- „Herausfordernde Situationen politischer Bildung in der Schule“; Fachbereich Demokratiebildung



Abbildung 7: Übertragung des Songprojekts der Puricelli Realschule plus aus Rheinböllen mit Musiker Rico Montero auf der Bühne, Foto: Karola Arnold/WBZ Ingelheim

Eines der Highlights des diesjährigen Landesdemokratietags war das Songprojekt der Puricelli Realschule plus im Kontext der „Satellitenveranstaltung“ in Rheinböllen. Hier entwickelte das Team des Heartbeat-bus um die Gründer Reza Sohli und Nico Monteiro zusammen mit einer 8. Klasse über vier Tage einen Demokratiesong, der am Landesdemokratietag per Video ausgestrahlt und zeitgleich live an der Schule in Rheinböllen vor der gesamten Schulgemeinschaft performt wurde. Im Song geht es um Themen, die den Jugendlichen am Herzen liegen und die sie an die Politik weitergeben wollten. Die Klasse beziehungsweise Schule hatte als Modellschule für Partizipation und Demokratie die Zusage für das Songprojekt erhalten und das Projekt gemeinsam mit einem großen Planungsteam möglich gemacht.

Medial begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler bei der Songerstellung durch Beiträge von RPR1, des SWRs in der Landesschau und durch den Offenen Kanal Koblenz.

Durch die Verbindung von Musik, Kunst, Demokratie, Partizipation und Wertschätzung konnten die Schülerinnen und Schüler wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln, indem ihre Stimmen „laut“ und „hörbar“ wurden. Zum Songprojekt produzierte Filmemacher Daniel Schenk aus Simmern gemeinsam mit Isabell Becker vom offenen Kanal Koblenz folgendes Making-Of-Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=9dw4Xo5AGjg>

Abschließend lässt sich sagen, dass der diesjährige Landesdemokratietag ein voller Erfolg war, da alle Angebote gut angenommen wurden und die Formate den Beteiligten sichtbar Spaß gemacht haben. Es war ein Tag, an dem viele Jugendliche ihre Stimmen für die Demokratie erhoben und gezeigt haben, dass sie aktiv für die Demokratie eintreten.

Der 17. Demokratie-Tag Rheinland-Pfalz findet am 29. September 2022 statt.

<https://demokratietag-rlp.de/>

<https://demokratie.bildung-rp.de/>

5.11 Online-Tagung „Zur Verbindung von Kolonialismus und heutigem Rassismus in Deutschland“

Am 22. Februar 2021 veranstaltete das Pädagogische Landesinstitut (PL) eine Online-Tagung zum Thema „Zur Verbindung von Kolonialismus und heutigem Rassismus in Deutschland“. Die Veranstaltung wurde durch die finanzielle Förderung durch das Bildungsministerium Rheinland-Pfalz möglich.

Im Grußwort führte Bernhard Bremm, Leiter der Abteilung Gymnasien im Bildungsministerium, übersichtsartig in die an diesem Tag zu diskutierenden Diskurse, Kontroversen und Problemfelder ein.

Im Anschluss daran referierte die Historikerin Katharina Oguntoye, Joliba e.V. in Berlin, in ihrer Key-Note über den Themenkomplex und ging dabei auch auf das von ihr 1986 veröffentlichte Buch „Farbe be- kennen“ ein, in dem sie zusammen mit einer Kollegin erstmals in Deutschland schwarze Deutsche und ihre Lebensgeschichte(n) vorstellte. Aus der Arbeit von Katharina Oguntoye heraus entstanden heute etablierte Begriffe wie „Afro-Deutsche“ oder „Schwarze Deutsche“. In einer umfangreichen Anschluss- diskussion ging Katharina Oguntoye auf unterschiedliche Fragen der Teilnehmenden ein, die sich sowohl auf historische wie auf aktuell-politische Teilaspekte des Themas bezogen.

Es folgte eine weitere inhaltliche Phase in Form eines „digitalen Sofa“ als Gesprächsrunde verschie- dener Expertinnen und Experten. Unter Leitung der Journalistin Anne Chebu diskutierten Teilnehmende des „digitalen Sofas“ vertiefend einzelne in der Key Note angesprochene Aspekte nun aus der Sicht der jeweiligen Person und ihres Arbeitsfeldes entsprechend. Auf dem „digitalen Sofa“ waren neben Katharina Oguntoye auch Miguel Vicente, Beauftragter der Landesregierung RLP für Migration und Integration, Sozialwissenschaftlerin Nadine Golly, KARFI - Schwarzes Bildungskollektiv für Empowerment und ras- sismuskritische Bildung, Kamady Fofana, Fortbildner, sowie Ronny Hollstein, PL-Referent Extremismus- Prävention und Demokratie-Erziehung, vertreten.

Vertieft wurden die Themen in vier Workshops am Nachmittag: In zwei Workshops wurde das Konzept des „Kritischen Weißseins“ vorgestellt (Nadine Golly, Laura Digoh-Ersoy). Kamady Fofana bot einen Workshop zu „Handlungsoptionen zur Intervention in der Schule“ an. Von Dr. Inken Carstensen-Egwuom (Universität Flensburg) wurde ein Workshop zu „Afrikabildern im (Erdkunde-)Unterricht“ angeboten.

Teilnehmende und Rückmeldungen

Neben den Lehrkräften aus Rheinland-Pfalz waren an dieser Online-Tagung auch Lehrkräfte anderer Bundesländer, wie beispielsweise Hessen, Bayern und Hamburg beteiligt. Darüber hinaus waren u. a. das Institut für Pfälzische Geschichte und Volkskunde, verschiedene Vertreterinnen von städtischen Museen oder Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker bzw. Forschende in dem Themenfeld aus verschiedenen Universitäten und Hochschulen vertreten. Auch verschiedene Vereine der rassismuskritischen Bildungs- arbeit und Vertretende migrantisch-diasporischer Gruppen brachten ihre Erfahrungen und Perspektiven ein. Es fand durch die Teilnehmenden eine engagierte Diskussion mit der Key-Note Sprecherin, den Personen auf dem „digitalen Sofa“ und auch innerhalb der Teilnehmendengruppe selbst statt.

Die inhaltliche Diskussion an diesem Tag wurde als gewinnbringend für die Sensibilisierung für den The- menkomplex sowie für eigene Arbeit eingeschätzt – gleichzeitig aber auch als Auftakt für eine weitere fachliche Auseinandersetzung und Begleitung der Lehrkräfte in ihrer Arbeit und an den Schulen ver- standen. Entsprechend erfolgte in Kooperation mit ELAN RLP anschließend eine Bedarfsabfrage bei den teilnehmenden Lehrkräften. In den folgenden Halbjahren soll es entsprechende Angebote der Lehrer- fortbildung wie auch für die Arbeit in Schulen geben.

<https://sozialkunde.bildung-rp.de/>

<https://geschichte.bildung-rp.de/fortbildung.html>

6 SCHULPSYCHOLOGIE

Schulpsychologie unterstützt die Schule und berät alle am Schulleben Beteiligten. Ein wesentlicher Leitgedanke hierbei ist die Fokussierung auf Ressourcen, die im Sinne der Resilienzförderung Ratsuchende (Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern) sowie Fortbildungsteilnehmende dazu befähigen soll, Herausforderungen im Kontext Schule mittels der Aktivierung individueller Ressourcen selbstverantwortlich zu meistern. Im Sinne eines systemischen Beratungsansatzes werden – so möglich – alle Beteiligten in den Beratungsprozess einbezogen, um gemeinsam zu Lösungen zu kommen und um die Stabilität von Beziehungen im Kontext Schule zu fördern.



Foto: © Gerd-Altmann-regenbogen56_pixelio.de

Fortbildungen werden im Bereich der Schulpsychologie – abgesehen von den Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Programme zur Gewaltprävention – in der Regel nicht getrennt zahlenmäßig aufbereitet, sondern fließen in die Tabellen der allgemeinen Veranstaltungszahlen ein. Sie machen einen nicht unwesentlichen Teil der schulpsychologischen Arbeit aus. Denn Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind unter anderem häufig als Dozentinnen und Dozenten in Fortbildungsveranstaltungen des PL und von Kooperationspartnern eingebunden, so zum Beispiel bei den Fortbildungen mit Fokus auf die Zielgruppe Schulleitung.

Das Jahr 2021 stellte sicherlich für die Schulpsychologie eine besondere Herausforderung dar. Die Flutkatastrophe im Ahrtal und auch in anderen Teilen von Rheinland-Pfalz und die damit verbundene Begleitung vieler betroffener Schulen zur Bewältigung dieses Krisenereignisses hat große personelle und zeitliche Ressourcen der Schulpsychologie gebunden. In kurzer Zeit musste ein effektives Krisenmanagement mit tragfähigen Strukturen und Prozessen aufgebaut und etabliert werden – auch mit Unterstützung schulpsychologischer Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg, Hessen und Schleswig-Holstein. (siehe dazu auch Kapitel 4)

Gleichzeitig haben auch die anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie die Schulpsychologie besonders gefordert. Sowohl in der Beratung als auch in der Fortbildung wurden neue Wege weiter ausgebaut, um den Bedürfnissen von Schulen unter Pandemiebedingungen adäquat gerecht werden zu können. Im Kontext Beratung und Fortbildung wurden daher auch 2021 verstärkt Videokonferenzsysteme eingesetzt. Fortbildungen wurden, dort wo es möglich und fachlich sinnvoll erschien, in digitale Formate umgewandelt. Fortbildungen mit starker Interaktionsorientierung mussten in manchen Fällen aufgrund ihrer Unvereinbarkeit mit den geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen abgesagt beziehungsweise verschoben werden.

So wurden die in Idar-Oberstein und Kaiserslautern geplanten Aufführungen des Theaterstücks Trau Dich! auf das nächste Jahr verschoben. Trau Dich! hat zum Ziel, Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe auf kindgerechte Weise für das Thema sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren und ist gleichzeitig ein wesentlicher Teil der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“. Die Auftaktveranstaltung zur Verstärkung von Trau Dich! ab dem Schuljahr 2022/23, im Rahmen derer kommunale Netzwerke die Planung und Koordination der Trau Dich!-Veranstaltungen übernehmen, wurde von verschiedenen Fachreferentinnen und Fachreferenten im Onlineformat gestaltet.

Auch Veranstaltungen zu MindMatters, einem Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit in der Schule, das in Kooperation mit der Unfallkasse RLP und der Barmer für Lehrkräfte und Schulleitungen angeboten wird, mussten auf das Jahr 2022 verschoben werden.

Zu den Themen sexualisierte Gewalt und psychische Gesundheit wurden E-Sessions und Online-Kurse entwickelt, um interessierten Lehrkräften und Schulleitungen auch unter Pandemiebedingungen Angebote zu diesen Themen machen zu können.

Auch im Bereich der Elternfortbildung wirken Schulpsychologinnen und Schulpsychologen maßgeblich mit: Einmal jährlich findet der Elternfachtag als zentrale Fortbildungsveranstaltung für Eltern zu einem pädagogischen Schwerpunktthema statt. Nach den sehr positiven Erfahrungen im Jahr 2020 wurde der Elternfachtag auch 2021 im Onlineformat durchgeführt. Mit dem Thema „Erziehen ist ein Tu-Wort“ ist auch dieser Elternfachtag erneut auf sehr große Resonanz gestoßen – insgesamt nahmen 234 Interessierte an der dreistündigen Veranstaltung teil. Im Rahmen der Evaluation wurde deutlich, dass Eltern gerade das Onlineformat als sehr positiv einschätzen und gerne nutzen.

Neben diesem Elternfachtag wurden 2021 vier weitere landesweite Fortbildungen für Eltern und Elternvertretungen im digitalen Format angeboten. Zentrale Themen waren hierbei Rechte und Pflichten von Elternvertretungen, Kommunikation, Gesprächsführung und Moderation von Elternabenden. Die Gestaltung lag jeweils in den Händen multiprofessioneller Teams aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL, Schulleitungen, ADD-Referentinnen und -Referenten sowie Elternvertretungen.

Darüber hinaus gab es im Sommer 2021 insgesamt fünf digitale Informationsveranstaltungen aus der Schulpsychologie für von der Flutkatastrophe betroffene Eltern und Sorgeberechtigte. Im Fokus standen hierbei psychoedukative Inhalte zum Umgang mit traumatischen Ereignissen, mögliche Auswirkungen auf Erleben und Verhalten der Kinder sowie familiärer Bewältigungsmöglichkeiten.

6.1 Beratung von Einzelpersonen

Grundsätzlich können alle Schulen und Eltern bei schulbezogenen Fragen, die einzelne Schülerinnen und Schüler betreffen und bei denen psychologische Aspekte bei der Klärung der Frage bzw. Problemstellung besonders bedeutsam erscheinen, eine schulpsychologische Beratung in Anspruch nehmen. Schulpsychologische Arbeit hat sowohl das Ziel, die Betroffenen individuell zu stärken, um ihre vorhandenen Möglichkeiten weiter auszubauen, als auch Beratungsstrukturen zu stärken, von denen Schülerinnen und Schüler profitieren können. Hier gilt es, Ressourcen zu entdecken, um diese den Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern zugänglich zu machen. Dies kann sich z. B. auf die gezielte Unterstützung schulischer Beratungssysteme für die Hilfe von einzelnen Schülerinnen und Schülern beziehen als auch auf die Schaffung von schulexternen Unterstützungsstrukturen.

Wenn sich im Beratungsprozess die Notwendigkeit einer psychotherapeutischen Begleitung oder einer flankierenden Jugendhilfemaßnahme ergeben sollte, kooperieren Schulpsychologinnen und Schulpsychologen regional eng mit niedergelassenen psychotherapeutisch tätigen Kolleginnen und Kollegen oder aber mit Jugendhilfeeinrichtungen. Hierbei sind sowohl Agenturleistungen im Sinne einer Weitervermittlung denkbar, aber auch eine Einbeziehung der genannten Institutionen im Rahmen von Gesprächen am runden Tisch.

Jedes der 14 Schulpsychologischen Beratungszentren besitzt regionale Zuordnungen, so dass in der Region gezielt und durch die Nutzung kurzer Wege in gewachsenen Beziehungsstrukturen beraten, unterstützt und vermittelt werden kann:

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulpsychologische-beratungszentren.html>.

Die Fragestellungen werden im Kontext der Beratung von Einzelpersonen nach folgenden Kategorien erfasst:

Verhalten	Gewalt, Konflikte in der Klasse, Disziplinfragen, Angstreaktionen, Schulangst, Schulverweigerung, zurückgezogenes Verhalten, Kommunikation
Leistung	Lernverhalten, Lernmotivation, Interesse, Hochbegabung, Leistungsversagen
Teilleistung	Schwierigkeiten beim Erlernen von Lesen, Schreiben, Rechnen
Schullaufbahnberatung	Einschulung, Übergänge, Wechsel von Schulart und Schulform
Mobbing	Generell ausgrenzendes Verhalten gegenüber Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Mobbinghandlungen über digitale Medien (Cybermobbing)

Im Jahr 2021 fanden insgesamt 1.594 Beratungen von Einzelpersonen im systemischen Kontext statt, im Jahr 2020 waren es 1.437 Beratungen. Die Anzahl der Beratungsprozesse hat sich damit wieder stabilisiert, trotz der weiterhin bestehenden angespannten Pandemiesituation und der damit verbundenen Belastung an den Schulen.

Die analoge Beratung und damit der unmittelbare Kontakt zwischen Beratenden und Ratsuchenden stellt ein zentrales Instrument schulpsychologischer Beratung dar. Insbesondere zu Beginn der Pandemiesituation wurden Online-Beratungsangebote nur sehr zögerlich angenommen, da dieses Format einen Bruch mit der bisherigen Beratungspraxis darstellte und weil in vielen Fällen sowohl in den Schulen als auch in den Elternhäusern technische Voraussetzungen fehlten. Insgesamt ist es aber 2021 gelungen, auch schulpsychologische Beratungsangebote stabil anbieten zu können. Der Bedarf an Beratung vor Ort wurde dabei immer wieder sehr stark markiert und gefordert.

Die überwiegende Mehrheit der Anfragen bezieht sich, wie schon in den Vorjahren, auf den Bereich Verhalten. Nach Einschätzung der schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen fällt immer wieder auf, dass Fallanmeldungen mit sehr intensiver Problem- und Konfliktdynamik weiterhin die Regel sind. Dadurch bleibt die Anzahl der Kontakte wie auch die eingesetzte Bearbeitungszeit im Rahmen eines einzelnen Falls hoch.

Für die Schülerinnen und Schüler war es wichtig, wieder in einen möglichst stabilen Präsenzunterricht zurückzukehren. Es hat sich gezeigt, wie wichtig Schule mit ihren Strukturen, Ritualen und festen Sozialkontakten für eine stabile Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist. Trotzdem ist der Eindruck der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, dass es gerade den Schülerinnen und Schülern, die eine gewisse Vulnerabilität für schulabsentes Verhalten haben, schwergefallen ist, sich wieder dem Präsenzunterricht zu stellen. Es liegt die Vermutung nahe, dass der Fernunterricht diese Vulnerabilität unterstützt hat und zumindest die Gefahr einer stabileren Ausprägung von Schulabsentismus unterstützt zu haben scheint.

Trotz der Präferenz von Präsenzberatungsangeboten werden weiterhin Beratungsangebote über Videokonferenztools, wie auch im Bereich Telefonberatung gemacht.

	Verhalten	Mobbing	Leistung	Teilleistung	Schullaufbahnberatung	Summe
Noch nicht eingeschult	3	0	9	0	15	27
Berufsbildende Schulen	35	2	6	3	4	50
Förderschulen	32	3	1	0	4	40
Grundschulen	390	16	115	33	90	644
Gymnasien	349	10	72	10	48	489
Integrierte Gesamtschulen	105	2	13	5	3	128
Realschulen plus	169	10	24	6	7	216
Summe 2021	1.083	43	240	57	171	1.594
Summe 2020	972	59	236	68	106	1.437
Summe 2019	1.371	130	320	77	189	2.087

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/beratung-von-einzelpersonen.html>

6.2 Beratung von Schulen

Der Fokus der Schulberatung richtet sich auf das Gesamtsystem Schule. Anfragende sind in der Regel Lehrkräfte, Schulleitungen oder auch Schulleitungsteams beziehungsweise Teilkollegien. Dies unterscheidet die Schulberatung von der individuellen Beratung, bei der der Fokus stärker auf dem Individuum im Kontext Schule liegt.

Im Jahr 2021 fanden insgesamt 2.903 Schulberatungen statt. Damit ist auch der Bereich der Schulberatungen wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie. Es wird deutlich, dass Schulleitung und Lehrkräfte wieder vermehrt Beratungskontakt mit der Schulpsychologie suchen.

Bei den Schulberatungen handelt es sich in der Regel um längerfristige Prozesse, die eine hohe Feldkompetenz im Bereich Schule erfordern. Die Beratung von Schule als System erfolgt in der Schulpsychologie in der Regel erst nach einer gewissen Einarbeitungszeit neuer Kolleginnen und Kollegen. Aufgrund des Generationenwechsels in der Schulpsychologie und einigen Elternzeitvertretungen besteht das Kollegium derzeit anteilig auch aus Schulpsychologinnen und Schulpsychologen mit geringer Berufserfahrung. Schulberatungen werden daher zur Qualitätssicherung in einigen Fällen mit kollegialer Unterstützung wahrgenommen.

Schulpsychologische Kapazitäten sind auch immer wieder in landes- und bundesweite Projekte eingebunden z. B. „Leistung macht Schule (LemaS)“ oder „Schule gegen sexuelle Gewalt“ und „S⁴ Schule stärken – Starke Schule!“. Trotzdem konnten aber wieder stabil hohe Anfragesituationen geschaffen werden bzw. wurden nachgefragt.

Die meisten Anfragen drehen sich auch bei der Schulberatung um den Bereich des Verhaltens von Schülerinnen und Schülern und um die damit verbundene Frage nach adäquaten Handlungsmöglichkeiten der Schule. Es kann sich dabei um gewaltbereites Verhalten, Konflikte in der Klasse, aber auch um Schulverweigerung oder Schulangst handeln. Auch die Fragestellungen Kommunikation und Kooperation stellten erneut einen Schwerpunkt in der Beratung dar. Was erkennbar zugenommen hat, sind Nachfragen im Bereich Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit.

	Schul- und Unterrichtsentwicklung	Schulische Leistung	Schülerverhalten und Krisenberatung	Kommunikation und Kooperation	Mobbing	Lehrergesundheit und Berufszufriedenheit	Summe
Noch nicht eingeschult	1	0	1	1	0	0	3
Berufsbildende Schulen	9	2	79	33	4	21	148
Förderschulen	11	4	158	58	3	21	255
Grundschulen	57	56	710	231	10	73	1.137
Gymnasien	45	25	428	109	14	27	648
Integrierte Gesamtschulen	12	4	159	41	4	14	234
Realschulen plus	17	10	349	72	6	24	478
Summe 2021	152	101	1.884	545	41	180	2.903
Summe 2020	158	92	1.309	382	41	102	2.085
Summe 2019	164	159	2.002	425	91	113	2.954

Die Nachfrage im Bereich der Kollegialen Fallberatung/Supervision für Lehrergruppen, Schulleitungen und Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter ist weiterhin vorhanden. Hier gab es im Jahr 2021 insgesamt allerdings nur 113 Veranstaltungen (64 für Lehrkräfte und 49 für Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter). Geplant waren 153 Veranstaltungen. Dies ist zu 2020, als insgesamt 120 Veranstaltungen stattgefunden haben, eine vergleichbare Anzahl, aber immer noch erkennbar weniger als in den Jahren zuvor. In diesem Arbeitsbereich haben Fragen des Umgangs mit herausfordernden Situationen im Schulalltag und daraus häufig resultierende psychische Belastungen für Lehrkräfte eine herausgehobene Bedeutung. Die Teilnahme an Supervisionsgruppen bietet die Möglichkeit, belastende Situationen in einem geschützten Rahmen zu reflektieren, gemeinsam mit der Gruppe Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln und somit aktiv an der Förderung und Aufrechterhaltung der seelischen Gesundheit zu arbeiten. Deshalb ist die weiterhin stabile Nachfrage solcher Angebote, die in der Regel in Präsenz stattfinden, trotz der weiterhin auch 2021 geltenden Hygienevorschriften bei Präsenzangeboten sehr erfreulich. Es hat auch immer wieder Versuche gegeben, Fallberatungsgruppe in Digitalform anzubieten. Diese wurden aber nicht stark nachgefragt beziehungsweise angenommen. Hintergrund ist, dass sich ein solcher geschützter Rahmen, wie er bei einer Kollegialen Fallberatung/Supervision Voraussetzung ist, nur sehr schwer im digitalen Raum abbilden lässt. Kollegiale Fallberatungen leben von einem direkten, vertrauensvollen und persönlichen Austausch, der den Teilnehmenden Sicherheit bietet, sich mit ihren Anliegen zeigen zu können. Sie lassen sich nur schwer in digitalen Formaten durchführen.

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/schulberatung-im-ueberblick.html>

6.3 Krisenberatung

Die Flutkatastrophe im Ahrtal und auch in anderen Teilen von Rheinland-Pfalz und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Schulgemeinschaften der besonders betroffenen Schulsysteme haben im Jahr 2021 den Arbeitsbereich Krisenberatung in sehr besonderer Weise geprägt. Die Herausforderungen für die rheinland-pfälzische Schulpsychologie sowie die Grundprinzipien des Krisenmanagements zur Bewältigung dieser Katastrophe sind nochmals in einem gesonderten Artikel beschrieben (siehe Kapitel 4). Die Arbeit in den Schulpsychologischen Beratungszentren im Jahr 2021 war insgesamt erneut durch Anfragen zum Themenfeld Krise beeinflusst – gerade auch vor dem Hintergrund der pandemischen Situation, aber besonders durch die Katastrophensituation im Ahrtal.

Bei schulischen Krisen handelt es sich immer um einen akuten Handlungsbedarf, in denen die schulpsychologischen Kolleginnen und Kollegen direkt und zeitnah beratungsorientiert in der Regel vor Ort an den Schulen unterstützen. Anlässe für solche Beratungen sind u. a. akute Selbstgefährdung (z. B. Suizid), akute Fremdgefährdung (z. B. Amokdrohung, diffuse Bedrohungssituationen), drohende Gewalteskalation und die Unterstützung der Schule nach traumatischen Ereignissen (z. B. Unfälle oder Gewalterlebnisse).

In Ergänzung zu diesen akuten Fragestellungen wird im Bereich Krisenberatung auch die Unterstützung der Schule bei der Bildung von Krisenteams sowie die Unterstützung der Schulen durch das Angebot von Fortbildungen zu dem Themenbereich und die Teilnahme an regionalen Sicherheitskonferenzen gesondert erfasst. Die landesweite Koordinationsstelle Krisenintervention stellt sicher, dass über alle 14 Schulpsychologischen Beratungszentren ein abgestimmtes Fortbildungs- und Beratungsangebot für interessierte Schulen vorgehalten werden kann.

Angefragte Themen	Anzahl 2019	Anzahl 2020	Anzahl 2021
Akute Selbstgefährdung	132	57	88
Akute Fremdgefährdung (Amokdrohung)	35	16	20
Drohende Gewalteskalation	22	24	15
Unterstützung nach traumatischen Ereignissen	101	69	254
Unterstützung der Schule bei Bildung und Qualifizierung von Krisenteams	59	23	4
Netzwerktreffen/Regionale AG/Regionale Sicherheitskonferenzen	6	7	6
Sonstiges: z. B. Konfliktmanagement, Kindeswohlgefährdung, Diskriminierung etc.	11	22	28
Summe	366	208	420

Am häufigsten kommt es damit erneut zu Nachfragen in den Kontexten „Akute Selbstgefährdung“ und „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“. Die starke Zunahme im Bereich „Unterstützung nach traumatischen Ereignissen“ ergibt sich aus der Beratungsarbeit im Nachgang der Katastrophe im Ahrtal.

Erwähnenswert ist im Kontext Krise, dass in der Regel davon auszugehen ist, dass die Unterstützungsangebote aufgrund der mit dem Thema einhergehenden Dynamik meist intensivere und längerfristige Beratungsprozesse nach sich ziehen.

Im Rahmen von konkreten Fortbildungsangeboten wurden im Jahr 2021 insgesamt zwölf Veranstaltungen im Onlineformat mit insgesamt 120 Teilnehmenden durchgeführt. Fünf weitere Veranstaltungen waren ursprünglich geplant, mussten jedoch pandemiebedingt abgesagt werden. Die Nachfrage bezüglich der fortbildungsbezogenen Unterstützung der Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von Krisenteams besteht auch weiterhin.

Daher haben Kolleginnen und Kollegen der Schulpsychologie aus ganz Rheinland-Pfalz einen Online-Selbstlernkurs mit Know-how und Informationen zu unterschiedlichsten Themenfeldern aus dem Arbeitsbereich „Schulisches Krisenmanagement“ für Schulleitungen, schulische Krisenteams sowie für interessierte Lehrkräfte entwickelt. Diese digitale Sammlung wird permanent inhaltlich weiterentwickelt und steht Lehrkräften auch zukünftig zur Verfügung.

Aktuell stehen den Teilnehmenden über 17 Stunden Fortbildungsinhalt zum Thema zur Verfügung, den die Nutzerinnen und Nutzer individuell und im eigenen Tempo durcharbeiten können. Insgesamt hat der Kurs, der am 14. August 2020 online gegangen ist, eine Teilnehmendenzahl von 451. Seit dem 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 haben sich 136 Teilnehmende neu in diesem Kurs registriert.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/krisenpraevention-und-intervention.html>

6.4 Netzwerkarbeit

Ein wichtiger Aspekt schulpsychologischer Arbeit ist die Vernetzung von verschiedenen Institutionen, die mit Schule zusammenarbeiten und Unterstützungsleistungen erbringen. Es kann sich um Schulaufsicht, Beratungszentren, Polizei, Jugendamt, Gesundheitsamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, therapeutische Kolleginnen und Kollegen etc. handeln. Kooperationspartner, thematische Schwerpunkte und Anzahl der Treffen werden festgehalten. Der Aufbau von Netzwerken und der stabile Kontakt zu thematisch mit Schulen verbundenen Institutionen haben eine wichtige Unterstützungsfunktion für die regionale Beratungsarbeit mit den Schulen.

Kooperationspartner	Anzahl Treffen 2019	Anzahl Treffen 2020	Anzahl Treffen 2021
Themenspezifische Kooperation	207	81	245
Themenunspezifische Kooperation	126	52	111
Fallorientierte Kooperation	23	17	54
Summe	356	150	410

Es handelt sich dabei um themen- und projektspezifische Kooperationstreffen u. a. zu den Themen: Soziales Lernen, Schulschwierigkeiten, Gewaltprävention, Gesundheitsförderung, Kindeswohlgefährdung, Krisenintervention, sexueller Missbrauch, Radikalisierung.

Daneben finden sich themenunspezifische Kooperationstreffen, die insbesondere der Verbesserung der Kooperation und verstärkten Zusammenarbeit sowie der Abstimmung der Angebote der Institutionen in der Region dienen. Im Vergleich zum Jahr 2020 haben Netzwerktreffen wieder sehr stabil stattgefunden. Dies entspricht auch den Absprachen von 2020, die Netzwerkkontakte wiederaufzunehmen, sobald es die Pandemiesituation wieder erlaubt.

Wesentliche Aspekte der Netzwerkarbeit sind 2021 die landesweite Kampagne Schule gegen sexuelle Gewalt, die Kooperation mit der Polizei im Kontext Krisenmanagement und Schulabsentismus sowie regelmäßige Treffen mit Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe. Besonders viele Netzwerkkontakte gab es natürlich im Nachgang der Katastrophensituation im Ahrtal u. a. mit der Schulseelsorge, regionalen Krisenstäben, psychotherapeutischen Kolleginnen und Kollegen etc.

6.5 Gewaltprävention

Insbesondere vor dem Hintergrund eines erhöhten Belastungserlebens von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Pandemie, das in verschiedenen Studien wie bspw. der COPSY-Studie nachgewiesen wurde (vgl. Ravens-Sieberer et al. 2021), waren Angebote zum sozialen Lernen und zur Primärprävention auch im Jahr 2021 ein wichtiger Schwerpunkt in der Schulpsychologie.

Die Heterogenität unter den Schülerinnen und Schülern ist an allen Schularten eine die Realität wesentlich gestaltende Größe. Neben unterschiedlichen Förderbedarfen, Herkunftsbedingungen, Familienformen und Religionszugehörigkeiten erweitern auch unterschiedliche Erfahrungen und damit ein unterschiedlich starkes Belastungserleben während der Corona-Pandemie das Spektrum der Vielfalt an Schulen. Es ist davon auszugehen, dass Schülerinnen und Schüler unterschiedlich effektiv von Angeboten des Fernunterrichts profitieren konnten, so dass das Aufholen von Lernrückständen im Präsenzunterricht für viele Schülerinnen und Schüler als belastend erlebt wurde und wird.

Ein wichtiges Anliegen der Angebote des Arbeitsbereichs soziales Lernen bestand im vergangenen Jahr daher darin, Schulen dabei zu unterstützen, mit den Schülerinnen und Schülern nach den Schulschließungen wieder in einen positiven Kontakt und über die vielfältigen individuellen Erfahrungen ins Gespräch zu kommen.

Regelmäßig werden mehrtägige Fortbildungen wie auch Studientage und Arbeitsgemeinschaften im Bereich des sozialen Lernens angeboten, die auch im Jahr 2021 durch Online-Angebote ergänzt wurden:

- „ICH und DU und WIR (IDW)“ für die Grundschule,
- „Programm zur Primärprävention (ProPP)“ für die Orientierungsstufe,
- „Gemeinsam Klasse sein“ für die Orientierungsstufe,
- „Prävention im Team (PiT)“ für die Mittelstufe und
- Angebote zum Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen.

In Bezug auf das Primärpräventionsprogramm „ICH und DU und WIR“ (IDW) wurden neue Schulen fortgebildet, aber auch Nachschulungen und Informationsveranstaltungen in Präsenz wie im Onlineformat angeboten. Darüber hinaus wurde in einem neu entstandenen Newsletter zu IDW (<https://newsletter.bildung-rp.de/ich-du-wir-soziales-lernen.html>) und in Beratungsprozessen intensiv auf die IDW-Corona-Edition verwiesen, die eine Sammlung von Interaktionsübungen beinhaltet, die sich effektiv unter der Bedingung physischer Distanz durchführen lassen (https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schulpsychologie.bildung-rp.de/IDW-Dateien/IDW_Corona_Edition_1.pdf). Mit diesen Materialien wurden Lehrkräfte in die Lage versetzt, auch unabhängig von dem Besuch einer IDW-Fortbildungsveranstaltung insbesondere die Zeit nach der Wiedereröffnung der Schulen mit den Kindern bewusst und interaktionsorientiert zu gestalten.



Möglicherweise führte der breite Verweis auf den programmunabhängigen Einsatz der Materialien sowie der hohe Zeitdruck in den Schulen, der durch die Notwendigkeit des Nachholens von Unterrichtsinhalten bedingt war, zu einem rückläufigen Besuch der Fortbildungsveranstaltungen.

Auch zum „Programm zur Primärprävention – Schülerinnen und Schüler stärken – Konflikte klären“ (ProPP) wurden neben Präsenzveranstaltungen Online-Angebote vorgehalten. Dabei erwies sich ein Blended Learning-Ansatz, im Rahmen dessen Inhalte teilweise in Präsenz, aber auch online vermittelt wurden, als ein guter Ansatz, Fortbildungen zu ProPP auch unter Pandemiebedingungen durchführen zu können.



Von den 28 Veranstaltungen zu ProPP fanden 16 in Präsenz und zwölf Veranstaltungen online statt. Diese Mischung der Fortbildungsformate, mit der 2021 weitere Erfahrungen gesammelt werden konnte, war ein Faktor, der möglicherweise zu einer Zunahme der Nachfrage im Vergleich zu 2020 führte.

Ähnliches gilt für Fortbildungsangebote im Bereich Mobbing. Fünf Veranstaltungen mit einem zeitlichen Gesamtumfang von neun Tagen zum Programm „Gemeinsam Klasse sein“ konnten in Präsenz bei stabilen Teilnehmerszahlen angeboten werden. Zu den Themen „Mobbingprävention – Klassenklima gestalten“ und „Hass im Netz und Cybermobbing“ fanden insgesamt elf Veranstaltungen im Onlineformat statt. Weitere Veranstaltungen zum Thema Mobbing fanden etwa hälftig in Präsenz und im Onlineformat statt. Das jährliche Netzwerktreffen für Schulen, die mit dem Programm „Gemeinsam Klasse sein“ arbeiten, wurde wie bereits 2020 online angeboten. Auch hier zeigt sich, dass ein Mix aus Veranstaltungen in Präsenz und im Onlineformat dazu führte, dass auch unter Pandemiebedingungen stabil Fortbildungen angeboten und nachgefragt werden konnten.

Das Thema Regellernen wurde 2021 komplett in das Themengebiet „Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen“ überführt. Der überwiegende Teil der insgesamt 22 Veranstaltungen wurde hier online angeboten.

Der zweitägige landesweite Kurs zum Programm Prävention im Team (PiT) wurde auch 2021 in zwei eintägige Präsenzveranstaltungen umgewandelt, so dass der hohen Nachfrage trotz geltender Abstandsregeln in Präsenz Rechnung getragen werden konnte. Ein als Online-Veranstaltung angebotener Theorietag musste aufgrund geringer Nachfrage abgesagt werden.



In einem engeren Sinne vermitteln insbesondere die Programme für die Primar- und die Orientierungsstufe:

- Orientierung und Sicherheit durch ihren ritualisierten und kontinuierlichen Einsatz
- Erfahrungen von Gleichwertigkeit in einem bewertungsfreien Raum innerhalb der vertrauten Umgebung der Schulklasse
- Erfahrungsorientiertes Erlernen sozialer Regeln für ein konstruktives und beziehungsförderliches Miteinander

Die genannten Programme dienen insgesamt der Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, unterstützen die Entwicklung der Persönlichkeit und geben Impulse für die Entwicklung von Strategien im Umgang mit Herausforderungen und schwierigen Lebenssituationen. Die Corona-Pandemie stellt Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte seit bald zwei Jahren vor große Herausforderungen, so dass das Thema sozialen Lernens insbesondere unter den aktuellen Rahmenbedingungen von hoher Relevanz ist.

Die Weiterentwicklung und der Ausbau digitaler Veranstaltungsformate war in den meisten Programmen sowie im gesamten Arbeitsbereich ein wichtiger Schwerpunkt in 2021. Es wurde deutlich, dass digitale Veranstaltungen belastbare Möglichkeiten bieten, Fortbildungsbedarfe abzudecken, aber überall dort, wo es um das Einüben von Verhalten und auf sich darauf beziehendes direktes Feedback geht, an Gren-

zen stoßen. Gleichzeitig wurde es durch digitale Angebote sowie durch die Kombination aus digitalen und analogen Formaten möglich, auch während der Schulschließungen sowie während der Zeiten klar definierter Hygiene- und Abstandsregelungen wichtige Inhalte zu sozialem Lernen zu vermitteln, wodurch die Gesamtzahl an Veranstaltungen insgesamt stabil geblieben ist und aufgrund der erhöhten Nachfrage gegenüber 2020 sogar zugenommen hat.

Angebote	Anzahl 2019	Anzahl 2020	Anzahl 2021
ICH und DU und WIR – Studientage/Konferenzen	14	18	10
Programm zur Primärprävention (PROPP) – Kurse/Tagungen/AGs	23	19	28
Mobbing incl. Gemeinsam Klasse sein und No Blame Approach – Kurse/Tagungen/AGs	22	17	25
Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen (ehemals Regelkurs)	39	11	22
Prävention im Team (PIT) – Kurse/Tagungen/AGs	2	3	2

<http://schulpsychologie.bildung-rp.de/landesweite-fortbildungsangebote.html>

Nachfrageorientierte Veranstaltungen zu spezifischen Themen in den Bereichen Gewaltprävention und soziales Lernen wurden sowohl von der Gruppe der Beraterinnen und Berater für Prävention und Gesundheitsförderung als auch von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen durchgeführt. Auch diese Angebote fanden zum Teil online statt.

Seitens der Beratungsgruppe wurde auf der Lernplattform@RLP eine Learning Community Lehrergesundheit erstellt, die praxisorientierte Inhalte zu den Themen Entspannungstechniken, Selbstfürsorge im Lehrerberuf, Lehrerrolle und kollegiale Fallberatung beinhaltet.

Auf der Seite „gelingendes Lernen fördern“ sind Informationen zu den primärpräventiven Programmen beschrieben und Materialien zu den Themen Kommunikation, Resilienz und Interaktion hinterlegt.

<https://gelingendes-lernen.bildung-rp.de/gemeinsames-lernen/>

Im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt fand im Herbst 2021 eine zweitägige landesweite Präsenzveranstaltung mit dem Titel „Sexualisierte Gewalt in der Schule – Was das Krisenteam beachten sollte“ statt. Diese Veranstaltung richtet sich primär an Mitglieder von Krisenteams und dient einerseits der Sensibilisierung für das Thema sexualisierte Gewalt und andererseits der Förderung souveränen Handelns im Umgang mit Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt in der Schule. Ähnlichen Zielen dient ein umfangreicher Moodle-Kurs, der zu Beginn des Schuljahrs 2021/22 online ging. Der Moodle-Kurs umfasst neben Online-Modulen und Diskussionsforen E-Sessions mit Vertreterinnen und Vertretern von Fachstellen zum Thema sexualisierter Gewalt. Nähere Informationen zum Online-Kurs finden Sie im nachfolgenden Beitrag.

Literatur:

Ravens-Sieberer, Ulrike; Kaman, Anne; Otto, Christiane; Adedeji, Adekunle; Napp, Ann-Kathrin; Becker, Marcia; Blanck-Stellmacher, Ulrike; Löffler, Constanze; Schlack, Robert; Hölling, Heike; Devine, Janine; Erhart, Michael; Hurrelmann, Klaus (2021). Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie.

Ergebnisse der COPSY-Studie. In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, 64 (2021) 12, S. 1512-1521.

6.6 Onlinekurs „Schule und sexuelle Gewalt“

Das Ausmaß sexueller Gewalt in unserer Gesellschaft rückt immer stärker in den Fokus öffentlichen Interesses. Fragen nach Prävention und Intervention gewinnen an Relevanz und brauchen dringend Antworten – auch im Kontext Schule. Der von der Bundesregierung eingesetzte unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) fasst die aktuelle Datenlage prägnant zusammen: es ist davon auszugehen, dass in jeder Klasse ein bis zwei Kinder sitzen, die von sexueller Gewalt betroffen sind. Schule ist ein wichtiger Ort, an dem Betroffene Ansprechpersonen finden können, die zuhören und wissen, wie in Fällen sexueller Gewalt effektiv geholfen werden kann. Gleichzeitig kann Schule aber auch zur Bühne von sexueller Gewalt werden, wenn Schülerinnen und Schüler untereinander übergriffig werden oder wenn sexuelle Gewalt von Erwachsenen ausgeht. Um in solchen Fällen gut reagieren zu können, ist es hilfreich, wenn sich Schulen grundsätzlich mit der Möglichkeit solcher Vorfälle beschäftigt haben und mögliche Handlungsabläufe entwickelt haben.

Darum ist im August 2021 der Onlinekurs „Schule und sexuelle Gewalt“ an den Start gegangen. Er besteht aus zehn Videoeinheiten, durch die sich Schulleitungen, Krisenteams, Schulsozialarbeitende und interessierte Lehrkräfte darüber informieren können, wie sexuelle Gewalt in Schulen in Erscheinung treten kann und wie Schulen professionell darauf reagieren können. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Interventionsmöglichkeiten der Schule. Aber auch die Prävention, im Sinne der Entwicklung eines Schutzkonzeptes, wird thematisiert. Begleitet werden diese Videoeinheiten durch Übungssequenzen und durch Fachvorträge und Diskussionsrunden mit Expertinnen und Experten.

Was sind die Ziele dieses Kurses?

Ziel des Kurses ist es, die Handlungssicherheit an Schulen in Fällen sexueller Gewalt zu erhöhen. Dazu sollen interessierte Mitglieder einer Schulgemeinschaft Grundlagenwissen erwerben, das sie zum Erkennen, Handhaben und Vorbeugen solcher Fälle innerhalb und außerhalb ihrer Schulgemeinschaft benötigen. Das bedeutet natürlich nicht, dass Lehrkräfte zu Expertinnen und Experten im Themenfeld sexuelle Gewalt ausgebildet werden sollen. Vielmehr werden im Kurs an vielen Stellen relevante Netzwerkpartner vorgestellt, die Schulen in Fragen sexueller Gewalt professionelle Hilfe anbieten. Schulen werden also nicht mit diesem komplexen Thema alleine gelassen. Die Kooperation mit diesen Fachstellen gelingt aber umso besser, je intensiver sich eine Schule bereits im Vorfeld mit dem Thema sexuelle Gewalt befasst hat.

So verfolgt der Kurs das Ziel, die bestehenden Strukturen in Schulen so zu stärken, dass

1. Fälle früher erkannt werden können,
2. Schule selbst nicht zum Tatort wird und schließlich
3. betroffene Schülerinnen und Schüler in der Schule Personen finden, an die sie sich wenden können. Dazu erscheint es wichtig, dass diese Anlaufpersonen dann auch wissen, wie in solchen Fällen professionell gehandelt werden kann.

Zur Erreichung aller drei Ziele ist der Onlinekurs ein wichtiger Baustein, mit dessen Hilfe sich Schulen inhaltlich auf das Thema vorbereiten können. Dieses Basiswissen kann dann verwendet werden, um zum Beispiel mit der Schule in einen Schutzkonzept-Entwicklungsprozess einzusteigen und bei Bedarf Ansprechpersonen zu finden, die die Schule in diesem Prozess begleiten.

Ablauf des Onlinekurses

Der Kurs ist in vier Lernabschnitte unterteilt. Im ersten Lernabschnitt werden erste Grundlagen vermittelt. Dazu gehört ein gewisses Maß an Faktenwissen über Zahlen und Hintergründe, aber auch über Täterstrategien und mögliche Hinweiszeichen bei betroffenen Kindern und Jugendlichen.

Im zweiten Lernabschnitt liegt der Schwerpunkt auf zwei wesentlichen Werkzeugen, die Schulen im Fallmanagement möglicher Fälle an der Schule selbst oder in ihrem Umfeld einsetzen können: Einerseits Hilfsmittel zur Dokumentation und zur Hypothesenbildung, andererseits das Sensoa-Flaggensystem (Frans & Maris 2018), das Schulen dabei hilft, Vorfälle zu bewerten und angepasst an die jeweiligen Begleitumstände pädagogisch hilfreiche Interventionen zu planen. Die Teilnehmenden müssen dann zunächst in einer kleinen Hausaufgabe zeigen, dass sie diese Werkzeuge bezogen auf einen hypothetischen Fall anwenden können, bevor sie den nächsten Lernabschnitt bearbeiten können.

Im dritten Lernabschnitt setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit verschiedenen Interventionsmöglichkeiten bei Vorfällen in und/oder um Schulen herum auseinander. Diese Interventionsmöglichkeiten unterscheiden sich stark darin, in welchem Kontext die sexuelle Gewalt geschehen ist. Es werden dabei drei verschiedene Kontexte ausführlich dargestellt: Vorfälle im häuslichen Umfeld, Vorfälle zwischen Schülerinnen und Schülern in der Schule und Vorfälle, in die Lehrkräfte involviert sind.

Im vierten Lernabschnitt wird noch auf Möglichkeiten der Prävention sexueller Gewalt eingegangen, insbesondere auf Möglichkeiten bei der Erstellung von Schutzkonzepten in der Schule.

Der Kurs wird mit dem Angebot eines Expert*innengesprächs abgeschlossen. Hierzu haben sich Expertinnen und Experten unterschiedlicher Institutionen dazu bereit erklärt, im Rahmen einer E Session von 90 Minuten zur Verfügung zu stehen, einzelne Aspekte nochmal genauer zu beleuchten und für Fragen zur Verfügung zu stehen.

Insgesamt sollten zehn bis 15 Bearbeitungsstunden über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen für den Kurs eingeplant werden. 2021 haben sich genau 100 Personen für den Kurs angemeldet.

Mehr zum Thema sexuelle Gewalt

Mit der Initiative „Schule gegen sexuelle Gewalt“, die mittlerweile in allen Bundesländern umgesetzt wird, möchte der UBSKM Schulleitungen und Kollegien ermutigen und fachlich unterstützen, sich mit dem komplexen und sehr emotionalen Thema sexueller Kindesmissbrauch professionell auseinanderzusetzen.

<https://schule-gegen-sexuelle-gewalt.de/home/>

Die Angebote der Schulpsychologie in Rheinland-Pfalz orientieren sich stark an dieser Initiative und helfen Schulen so, diese Inhalte konkret in den gelebten Schulalltag zu integrieren. Hierzu gehören einerseits landesweite Fortbildungsangebote, zu denen auch der präsentierte Moodle-Kurs gehört, aber auch weitere Fortbildungen, die unter dem Stichwort „sexuelle Gewalt“ regelmäßig bei Fortbildung-Online ausgeschrieben werden. Darüber hinaus können Schulen aber auch jederzeit bei ihrem zuständigen schulpsychologischen Beratungszentrum eine Fortbildung zu diesem Thema anfragen, oder sich Unterstützung bei der Begleitung einer Schutzkonzeptentwicklung holen.

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de> und <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

Um in Ihrer Region ein Präventionsangebot an die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen zu richten, setzt das Land Rheinland-Pfalz Trau Dich! um. Zu diesem interaktiven Theaterstück gehört nicht nur die Theateraufführung für die Kinder, sondern auch Fortbildungen für Lehrkräfte und Elternabende für Eltern.

<https://gewaltpraevention.bildung-rp.de/gewaltpraevention/praevention-gegen-sexualisierte-gewalt/initiative-trau-dich.html>

Zudem können sich Schulen auch an die Frauennotrufe wenden. Diese Fachstellen zum Thema sexuelle Gewalt bieten Fortbildungen für Schulen an, sind aber auch wesentliche Kooperationspartner für die Schulen vor Ort, wenn es bei der Begleitung von konkreten (Verdachts-)Fällen geht. Da die Kooperation zwischen Schulen und Fachberatungsstellen immer dann am besten funktioniert, wenn bereits Kontakte „in Friedenszeiten“ aufgenommen wurden (also ohne konkreten Fallbezug), lohnt es sich sehr, diese Fachstellen so früh wie möglich kennenzulernen. Eine gemeinsame Fortbildung oder eine Einladung in eine Sitzung Ihres Krisenteams sind dabei gute Gelegenheiten.

<https://www.frauennotruf-mainz.de/frauennotrufe-in-rheinland-pfalz>

Das aktuellste Angebot für eine niederschwellige Fortbildung wurde vom Arbeitsstab des UBSKM entwickelt und wird nun bundesweit allen Interessierten Lehrkräften angeboten. Der Kurs „was ist los mit Jaron“ ist als Serious Game aufgebaut, in dessen Verlauf Teilnehmende eine virtuelle Lehrkraft in ihrem Schulalltag begleiten. Die Teilnehmenden treffen dann gemeinsam mit dieser Lehrkraft Entscheidungen über Reaktionen auf verschiedene Ereignisse und Situationen. In einem recht kurzen Bearbeitungszeitraum (circa drei bis vier Stunden) wird so ein ausgewogenes Grundlagenwissen spielerisch erworben.

<https://www.was-ist-los-mit-jaron.de/>

<https://schulpsychologie.bildung-rp.de/fortbildung-im-ueberblick/themenbereiche/schutzkonzepte-zur-praevention-sexueller-gewalt.html>

Literatur:

Frans, E. & Maris, S. (2018). Umgang mit (grenzüberschreitendem) Verhalten von Kindern und Jugendlichen. BZgA Forum Prävention sexualisierter Gewalt, 2-2018, S. 43-48.

7 PÄDAGOGISCHES BERATUNGSSYSTEM

7.1 Überblick über das Pädagogische Beratungssystem

Das Pädagogische Beratungssystem (PäB) bietet Schulen in Rheinland-Pfalz breit gefächerte Unterstützungsangebote. Diese werden nach bildungspolitischen Schwerpunkten ausgerichtet und auf den Bedarf jeder nachfragenden Schule zugeschnitten. Auch aktuelle Entwicklungen werden im Angebot berücksichtigt.



Auch das Jahr 2021 war für das PäB von den Bedingungen der Pandemie geprägt. Nach wie vor wurden viele Formate online gestaltet. Folgende **Arbeitsfelder** waren dabei vorrangig:

- Eigene Fortbildungen und interne Videokonferenzen, um die Qualitätsansprüche auch in digitalen Formaten aufrecht erhalten zu können (u. a. stärkere Einbindung der Teilnehmenden durch interaktive und kollaborative Phasen, Dokumentation der Ergebnisse, Transfersicherung)
- Arbeit an neuen Konzepten im Zeitalter der Digitalität (auch im Hinblick auf die Einbindung des Schulcampus in zukünftige Konzepte)
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien im Zeitalter der Digitalität, insbesondere in Bezug auf Fern-, Wechsel- und Hybrid-Unterricht (u. a. ständige Erweiterung der Materialien auf dem Schulcampus, Auf- und Ausbau sowie Gestaltung von Learning Communities, Moodle-Angeboten, Videotutorials, Angebot von Online-Sprechstunden)
- Unterstützung bei der Schwerpunktsetzung der Lehrkräfte, die durch die Schließung der Schulen erforderlich waren
- (Online-)Fortbildungs- und Netzwerk-Angebote (u. a. Entwicklung, Neukonzeption bzw. Ausbau von Online-Angeboten)
- Begleitung und Beratung von Schulen (bedarfsgerechte Beratung, digitale Begleitung, digitale Sprechstunden zu bestimmten Themen)
- Mitarbeit bei Maßnahmen des Bildungsministeriums und in PL-Projekten (Umsetzung der MINT-Strategie, der IQB-Maßnahmen, der BiSS-Programme, Profil AC, 2P, startup@school, Mitwirkung in den Projekten S4, SchumaS, LemaS, DidA, IUC u.a.)
- Mitwirkung bei der digitalen iMedia vom 17. bis 21. Mai 2021 unter dem Leitthema „Teilhabe und Meinungsbildung in der digitalen Welt“ sowie beim „Seitenstark-Medientag“ am 27. Oktober 2021

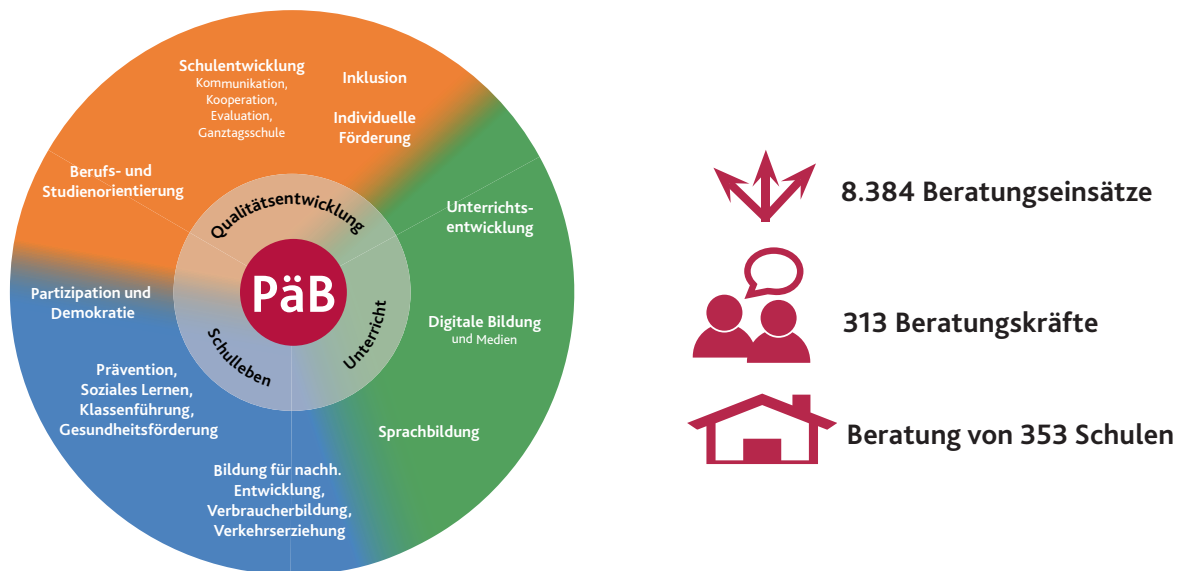
Es wird deutlich, dass die Beratungskräfte des PäB nicht nur nachfragerorientiert an Einzelschulen arbeiten, sondern darüber hinaus als Dozentinnen und Dozenten auch in Fort- und Weiterbildungen sowie in der Material- und Konzeptentwicklung aktiv sind, um verschiedene Angebote für die rheinland-pfälzischen Schulen „aus einem Guss“ bereitzustellen. Die Grundlage bildet der Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS). Zu den Aufgaben der Beraterinnen und Berater kann es auch gehören, sowohl Netzwerktreffen als auch regionale Arbeitsgemeinschaften aktiv mitzugestalten. Sie arbeiten eng mit den pädagogischen Referentinnen und Referenten sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des PL zusammen.

Da alle Beraterinnen und Berater auch weiterhin als Lehrkräfte tätig sind, verfügen sie neben ihrer professionellen Beratungskompetenz über eine große Praxisnähe und Empathie für die Kolleginnen und Kollegen in Bezug auf die derzeitige Situation. Die Beratung erfolgt somit authentisch und mit erprobten Materialien und Konzepten, die auf dem aktuellen fachwissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Stand basieren und passgenau weiterentwickelt werden. Dies ist in der aktuellen Situation von besonderem Wert, denn zu den aktuellen Herausforderungen, die der Fernunterricht bzw. hybride Unterricht stellt, sind somit sehr praxisnahe Interventionen möglich.

Im Jahr 2021 haben 380 Bildungseinrichtungen, vorrangig Schulen, die maßgeschneiderten Angebote des PäB in Anspruch genommen, 353 Schulen wurden digital oder vor Ort beraten. Auch Kitas, Studien-seminare, Schulaufsicht und Kooperationspartner wie Universitäten u. a. haben die Beratungsangebote nachgefragt.

Die 313 Beratungskräfte des PäB erhielten 1.321 Anrechnungstunden und haben 2021 insgesamt 8.384 Beratungseinsätze geleistet. Durch die Expertise der Beratungskräfte profitieren auch die 285 Schulen, an denen sie unterrichten, da sie ihre Kompetenzen und innovativen Impulse auch in den eigenen Unterricht und die Qualitätsentwicklung der eigenen Schule einbringen.

Die Beratung wurde zu folgenden Schwerpunkten angeboten:



Die Beratungskräfte kommen aus allen Schularten und bringen ihre schulspezifische Expertise mit, die sie kontinuierlich und meist auch schulartübergreifend weiterentwickeln. Sie arbeiten auf der Basis eines gemeinsamen Qualitätsverständnisses des PäB. Die praxisnahe Qualifizierung, in der sie ihre Sach- und Beratungskompetenzen erweitern, erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Aus diesem Grund ist es auch möglich, in Teams mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten zu arbeiten, wie es inzwischen viele Anfragen erfordern.

<https://bildung-rp.de/beratung/paedagogische-beratung.html>

7.2 Ausgewählte Beratungsgruppen im Fokus

Beratungskräfte für Schulentwicklung (BfS)

Neben der Begleitung der Schulen bieten die BfS vielseitige Fortbildungen für schulische Gruppen im Kontext Schulentwicklung an. Ein Schwerpunkt im Jahr 2021 war dabei die Konzeption und Durchführung der **Masterclass Pro-Fortbildungsreihe**. Auf Grundlage der Masterclass-Videos mit **Prof. Dr. Klaus Zierer**: „Was Lehrern hilft. Und Schülern auch“ (Videoepisoden zum zeitgemäßen Unterrichten und Lernen – produziert von ZDF Digital in Kooperation mit renommierten Wissenschaftlern auf dem Gebiet der Unterrichts- und Schulentwicklung) haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, die von Prof. Dr. Zierer angesprochenen Inhalte zu vertiefen und mit anderen schulartgleichen Teilnehmenden in den fachlichen Austausch zu kommen. Diese Fortbildungsreihe profitiert vor allem von der abteilungs- und beratungsgruppen-übergreifenden Zusammenarbeit, die viel Potenzial beinhaltet! Nach der mit über 670 registrierten Nutzern sehr gut besuchten Masterclass kompakt mit Prof. Dr. Zierer ging mit Beginn des Schuljahres 2021/22 auch das zweite **Selbstlernangebot Masterclass kompakt mit Prof. Dr. Kai Maaz** „Kein Kind zurücklassen – Bildungsgerechtigkeit in den Blick nehmen“ an den Start, welches im Referat Schulentwicklung federführend konzipiert wurde.



Abb. 8: Masterclass "Was Lehrern hilft. Und Schülern auch." mit Prof. Dr. Klaus Zierer, Screenshot Video



Abb. 9: Selbstlernangebot Masterclass kompakt mit Prof. Dr. Kai Maaz „Kein Kind zurücklassen – Bildungsgerechtigkeit in den Blick nehmen“, Screenshot Video

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Mathematik (BfU-M)

Zwei große Herausforderungen durch Corona, nämlich die entstandenen Lernlücken als Folge des diskontinuierlichen Schulbesuchs und die steigende Bildungsbenachteiligung in Elternhäusern mit niedrigem sozio-ökonomischen Status, treten in Mathematik besonders deutlich zutage, da dieses Fach am stärksten von allen Schulfächern kumulativ aufgebaut ist und Kompetenzen wegen besonderer Schwierigkeiten dieses Faches, etwa der formalen Sprache, am wenigsten im Selbstlernbetrieb erarbeitet werden können.

Der Mathematikunterricht muss noch stärker als vor Corona darauf ausgerichtet sein, anschlussfähiges Lernen zu ermöglichen. Dies erfordert zielgenaue Diagnosen und den Aufbau von Tiefenverständnis, das über die Beherrschung von Algorithmen und Verfahren hinausgeht. Ein solcher Verstehensaufbau gelingt nur, wenn die Zusammenhänge von Begriffen, Darstellungen und Kontexten immer wieder versprachlicht werden. Gerade die Kommunikation der Schülerinnen und Schüler untereinander und mit der Lehrkraft war aber in den Fern- und Wechselunterrichtsphasen eingeschränkt, so dass die behandelten Inhalte nicht in der notwendigen Tiefendimension gelernt werden konnten. Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler benötigen für erfolgreiches Lernen die dauernde Unterstützung und Begleitung durch die Lehrkraft, wie sie nur im Präsenzunterricht leistbar ist.

Daher haben die Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Mathematik seit 2020 ihr Angebotsportfolio um zahlreiche neue Elemente für die entstandenen neuen Herausforderungen erweitert.

hi(gh) & bye: Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe

Die Fortbildungsreihe umfasste einstündige Online-Tagungen, die zum offenen Erfahrungsaustausch einladen. Themen: Wie gestalte ich eine Videokonferenz mit meiner Klasse? Wie kann ich die Schülerinnen und Schüler, die den Anschluss verloren haben, wieder auffangen? Wie gebe ich den Schülerinnen und Schülern schnell und effizient Rückmeldung zu ihrem Lernprozess? Wie gestalte ich Wechselunterricht? Wie entlaste ich die Arbeit in Fern- und Wechselunterricht durch Kooperation im Team? Welche digitalen Helfer gibt es für Fern- und Präsenzunterricht?

3 in 1: Wirksame Instrumente für Fern-, Präsenz- und Wechselunterricht

Bei diesen 90-minütigen Online-Fortbildungen wurden bezogen auf das Veranstaltungsthema jeweils konkrete Anregungen zur Umsetzung in allen drei Corona-Unterrichtsszenarien gegeben. Themen: Direkte Instruktion; Digitale Helfer; Werkzeugkasten RS+; Mit Schere und Papier.

Es geht mehr Mathe als du denkst ... auch in Coronazeiten

Diese ganztägige Online-Fortbildung war die erste konkret auf die Corona-Szenarien bezogene Fortbildung, bei der Möglichkeiten zur methodischen Unterrichtsgestaltung, zur Diagnose und zur Kommunikation in Fern- und Wechselunterricht vorgestellt wurden. Daraus gingen dann einige der genannten hi(gh) & bye- und 3 in 1-Fortbildungen hervor.

Vielfältige Diagnoseinstrumente für vielfältige Zielgruppen

Für die Schuljahre 20/21 und 21/22 liegt eine Landeslizenz für Bettermarks vor, daher wurden dazu passende Online-Fortbildungen entwickelt und wiederholt durchgeführt (Bedienung von Bettermarks; Grundwissen sichern mit Bettermarks; Diagnostizieren und Schließen von Wissenslücken mit Bettermarks). Darüber hinaus wurden in Zusammenarbeit mit Bettermarks für Rheinland-Pfalz angepasste diagnostische Instrumente (z. B. Eingangsdiaagnosen für die Klassenstufen 6, 9 und 10) entwickelt, die in der Bettermarks-Datenbank abrufbar sind. Weitere kostenlos verfügbare diagnostische Tools wurden in einem Infoblatt genauer beschrieben und die Ausrichtung für besondere Zielgruppen, etwa leistungsschwache Jugendliche oder Berufsausbildung, dargestellt (Infoblatt unter <https://mathematik.bildung-rp.de/corona/aufarbeiten-von-lernluecken.html>; Einzeltools auch unter <https://gelingendes-lernen.bildung-rp.de/diagnosegeleitete-foerderung/programme-und-materialien/>).

Langfristige Zusammenarbeit im Projekt „Mathe sicher können“

Im April 2021 startete mit 24 Projektschulen (RS+ und IGS) in fünf regionalen Netzwerken das dreijährige Projekt „Mathe sicher können“ (MSK). Ziel des von Prof. Dr. Susanne Prediger und Prof. Dr. Christoph Selter (TU Dortmund) entwickelten Diagnose- und Förderkonzepts ist es, Lernende mit basalen Lücken in den Verstehensgrundlagen zu identifizieren und diese Grundkompetenzen fokussiert zu fördern. Auf <https://mathe-sicher-koennen.dzlm.de/> stehen alle Materialien (Schülerhefte und Lehrerhandreichung) als OER zur Verfügung. In diesem Projekt wird außerdem mit Materialien des ebenfalls von Prediger entwickelten Projekt „SiMa – Sprachbildung im Mathematikunterricht“ gearbeitet.

Masterclass „Mathe sicher können“

Eine weitere Masterclass (siehe voriges Kapitel) wurde durch das PL bei Prof. Dr. Prediger in Auftrag gegeben. Insgesamt 16 Videos, in denen das Konzept und zentrale Themen von „Mathe sicher können“ (MSK) vorgestellt werden, sind fertiggestellt (vier Didaktik-Filme, zehn inhaltliche Filme, ein Film für Schulleitungen mathe-sicher-koennen.dzlm.de/film/schulleitung und ein Film für Eltern mathe-sicher-koennen.dzlm.de/film/eltern). Derzeit werden begleitende Skripte zum Unterstützen der vertieften Auseinandersetzung im Selbstlernen entwickelt, die ab 2022 in Blended Learning-Formaten angeboten werden.

Ausblick auf geplante Entwicklungen

Gerade begonnen wurde die Arbeit im BLK-Programm SchuMaS, einer gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern von Schulen in sozial schwierigen Lagen (https://www.schule-macht-stark.de/de/home/home_node.html), bei dem der fachliche Schwerpunkt auf Deutsch und Mathematik liegt.

Im Projekt „Mathe aufholen nach Corona“ (MaCo) werden vom Deutschen Zentrum für Lehrkräftebildung Mathematik (DZLM) Fortbildungsbausteine entwickelt für die Diagnose und Förderung von Verstehensgrundlagen. Im ersten Halbjahr 2022 läuft die Qualifizierungsphase, ab dem zweiten Halbjahr werden dazu Fortbildungen angeboten (<https://maco.dzlm.de/fuer-fortbildende>).

Im Dezember 2021 wurde von der KMK das Zehnjahresprogramm „QuaMath – Unterrichts- und Fortbildungsqualität in Mathematik entwickeln“ zur Stärkung der mathematischen Bildung in Deutschland beschlossen (https://dzlm.de/aktuelles/kmk_dzlm_quamath). Dieses Projekt reagiert auf das Problem, dass nur knapp die Hälfte aller Jugendlichen die mathematischen Kompetenzen erreicht, die die Kultusministerkonferenz (KMK) in ihren Regelstandards festgelegt hat, und fördert damit eine wegweisende Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts. Die Qualifizierungsphase beginnt 2023, die Arbeit mit den Schulen 2024.

Projekt	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	
MSK (Sek. I) <i>Basis für alle anderen Programme</i>		24 Schulen			▶▶▶▶▶			
Masterclass Prediger <i>PL-Auftrag</i>		Entw. Selbstlernkurse		Entw. Qualif. Fachfremde				
			BL MSK	BL Qualifiz. Fachfremde				
SchuMaS (GS/Sek. I) <i>BL-Programm (200 Schulen nach Königsteiner Schlüssel)</i>		Schulung	5 GS, 5 Sek. I-Schulen			Verstetigung (bis 2030)		
MaCo (GS/Sek. I) <i>Auftrag von 13 Ländern</i>		Schulung	MaCo-Fortbildungen			▶▶▶▶▶		
QuaMath (GS/Sek. I/ Sek. II) <i>KMK-Beschluss</i>			Vorb.	Schulung	Kohorte 1 (20 Schulen)		Kohorte 3	
					Kohorte 2 (20 Schulen)		...	

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen (BfU-FS)

Die Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen unterstützen Fachschaften bei der pädagogischen Diagnose und individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler – regional, schulartübergreifend und zunehmend digital in Fortbildung, Beratung und begleitender Materialentwicklung. Mehrere Sequenzen von authentischen, gelebten und für die Lerngruppen passgenauen didaktischen Konzepten sind in den Beratungseinsätzen entstanden, die in den Zeiten des sehr eingeschränkten persönlichen Kontaktes Lehrkräfte begleitet und zur Entwicklung von auf Förderung ausgerichteten Unterrichtsreihen inspiriert haben. Regional, schulartübergreifend mit Unterstützung der digitalen Angebote der Lernplattform@RLP und Sammlungen auf dem Schulcampus, die Beraterinnen und Berater der Gruppe bestückt haben, erlebt die Unterrichtsentwicklung eine Transformation.

In inhaltlicher Hinsicht geht es sowohl um Digitalität, interkulturelle Kommunikationskompetenz, Nachhaltigkeit, Berufsorientierung, ökonomische Bildung und Umgang mit Literatur, als auch um den Einsatz von in den breiteren Kontext der Heterogenität eingebetteten diagnostischen Verfahren. Konkrete Beispiele der informellen und semiformalen pädagogischen Diagnostik haben zur Optimierung der Unterrichtsorganisation beigetragen. Nicht zuletzt war der Austausch mit der Partnerregion der Académie de Besançon (Frankreich) mit Beraterinnen und Beratern, Fortbildnerinnen und Fortbildern im Kontext der Nutzung digitaler Endgeräte in Bezug auf Bildung für Nachhaltige Entwicklung bereichernd.

In digitalen synchronen und asynchronen Formaten werden die zentralen Themen der Unterrichtsentwicklung weiterhin im Blick behalten. Interaktive Angebote zu den folgenden Formaten wurden auf der Lernplattform@RLP veröffentlicht:

- Pädagogische Diagnostik und individuelle Förderung in den Fächern Englisch und Französisch
- Herbst- und Sommerschule 2021 im Fach Englisch für die Klassenstufen 5 bis 9
- Umgang mit Differenzierung und Feedback im Fremdsprachenunterricht
- Lese- und Rechtschreibschwäche im Englischunterricht begegnen
- Lese- und Rechtschreibschwäche im Französischunterricht begegnen
- Lernarrangements im Englisch- und Französischunterricht
- Digitale Tools im Kontext der Diagnose und individueller Förderung
- Fremdsprachenunterricht im digitalen Zeitalter
- VERA8 im Englischunterricht
- VERA8 im Französischunterricht

Ansätze für Begabungsförderung wurden für die Learning Community Englisch, die Learning Community Französisch, Lernarrangements im Französischunterricht, Schulcampus sowie weitere digitale Angebote entwickelt.

<https://bildung-rp.de/beratung/paedagogische-beratung/beratungsgruppen.html>

7.3 „Gute Beratung braucht Perspektive(n)!“ – PÄB-Tagung im März 2021

„PäB-Tagungen“ sind offene Veranstaltungen für die Beratungskräfte des Pädagogischen Beratungssystems (PäB) und finden in unregelmäßigen Abständen statt.

„Gute Beratung braucht Perspektive(n)!“ – insbesondere in herausfordernden Zeiten!

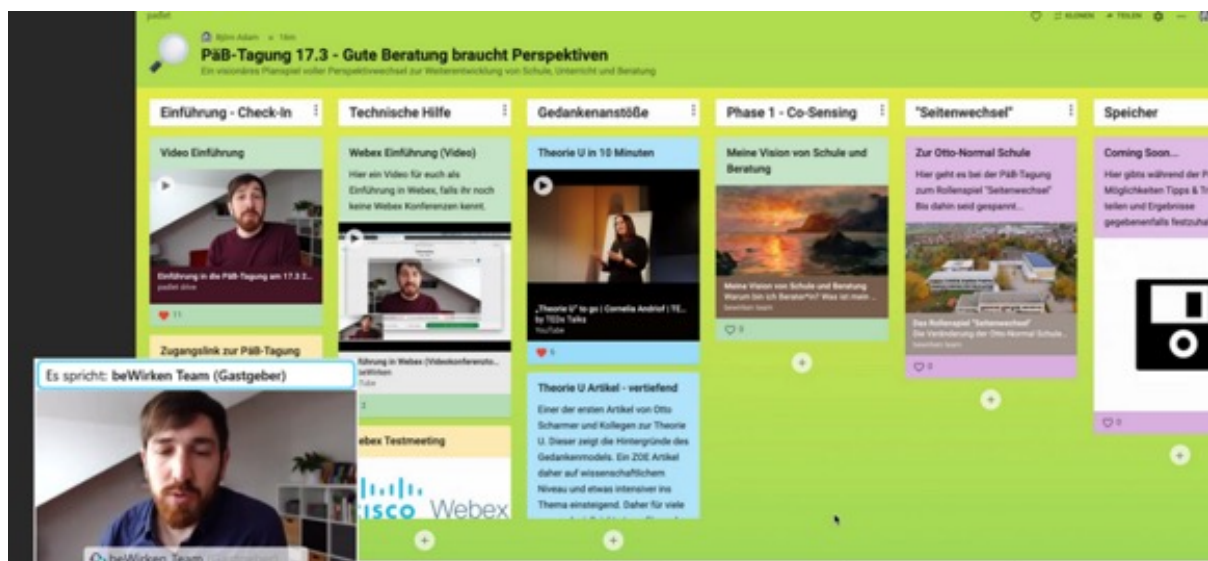
Unter diesem Motto fand am 17. März 2021, nach gut einem Jahr Pandemie mit Fern-, Wechsel- und Hybrid-Unterricht, wieder eine ganztägige PÄB-Tagung statt – erstmalig im Onlineformat in der Form eines „visionären Planspiels voller Perspektivwechsel zur Weiterentwicklung von Schule, Unterricht und

Beratung. Über 90 Beratungskräfte des PÄB aus 17 verschiedenen Beratungsgruppen, Schularten und Landesteilen, Kolleginnen und Kollegen des PL sowie Gäste aus Niedersachsen trafen sich im virtuellen Raum, um gemeinsam Ideen und Visionen für eine zukunftsfähige Beratungstätigkeit für die Zeit nach Corona zu entwickeln.

Begrüßt wurden die interessierten Teilnehmenden von Dr. Birgit Pikowsky, Direktorin des PL. Nach einer kurzen inhaltlichen Einführung durch die hauptverantwortlichen Organisatorinnen des PÄB-Teams, Kerstin Goldstein und Simone Peleikis, folgte ein theoretischer Input des Dozenten und Kooperationspartners Björn Adam von *beWirken* (Digitale Schulakademie) zur „Theorie-U“ von Carl Otto Scharmer, die ein Theorie- und Praxis-Modell für eine erfolgreiche und lösungsorientierte Bearbeitung von Transformationsprozessen bereitstellt. Im Anschluss daran durchliefen die Beratungskräfte selbst einen simulierten Transformationsprozess, basierend auf der Theorie-U. Mit Hilfe des interaktiven Planspiels „Seitenwechsel“, welches durch das sechsköpfige Team von *beWirken* professionell vorbereitet und moderiert wurde, sollten die Teilnehmenden sich intensiv in verschiedene Rollen von an Schule Beteiligten hineinversetzen und auf der Grundlage anderer Perspektiven die neuen Herausforderungen in der Beratungstätigkeit reflektieren. Abgeschlossen wurden das interaktive Planspiel und die gesamte PÄB-Tagung mit einer eingehenden Analyse – neben dem inhaltlichen Fokus auch auf der Meta-Ebene in Bezug auf Übertragbarkeit des Formats auf den Beratungs- und Fortbildungskontext.

Sicherlich stellte das interaktive Planspiel mit seinen unterschiedlichen virtuellen Räumen (Lehrerzimmer, Pausenhof ...), imaginierten Veranstaltungsformaten (Dienstbesprechung, SV-Sitzung ...), Dokumentationsmöglichkeiten (Schwarzes Brett, digitale Pinnwand, ...), der guten Strukturierung und dem zügigen Tempo für manche Teilnehmenden eine wirkliche Herausforderung dar. Gleichzeitig beeindruckte die Offenheit, das Engagement und die Freude, mit denen sich die Beratungskräfte des PÄB auf ihre zugewandten Rollen im Planspiel sowie den U-Prozess einließen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde die PÄB-Tagung inhaltlich in eine Fortbildungsreihe eingebettet; diese fand ebenfalls in Kooperation mit *beWirken* statt. Interessierte Beratungskräfte konnten sich im Januar und Februar 2021 an drei Nachmittagen über verschiedene Aspekte von „**Beratung und Fortbildung im digitalen Raum**“ fortbilden und austauschen und ihre bisherigen Kenntnisse erweitern. Inhaltliche Schwerpunkte waren u. a. der Aufbau digitaler Beratungs- und Fortbildungsformate, geeignete Methoden und digitale Tools (DSGVO!) sowie Haltung und Auftreten als Moderatorin beziehungsweise Moderator im digitalen Raum.



Auf die PÄB-Tagung selbst konnten sich die Beratungskräfte mit Hilfe einer informativen und professionell gestalteten **digitalen Pinnwand** inhaltlich vorbereiten. Dies beinhaltete ein Einführungsvideo von Björn Adam, wichtige technische Hinweise und Hilfen für die Tagung, theoretische Texte und Videos zu Theorie-U und Transformationsprozessen, eine Einführung in das digitale Planspiel sowie Anregungen zur Selbstreflexion und Möglichkeiten zum Gedankenaustausch. Wie sich in den zahlreichen Rückmeldungen zur Tagung zeigte, sorgte die digitale Pinnwand für große Neugierde und Vorfreude, wie auch inhaltliche Einstimmung und Vorbereitung auf die Tagung.



Abb. 10: Die 12 Woche Reflexionsreise – Neue Impulse für Beratung und Begleitung

Zur Vertiefung und Festigung des Erlebten und Gelernten erhielten die Teilnehmenden zusätzlich die Möglichkeit, sich auf eine „**12 Wochen Reflexionsreise**“ zu begeben. Jede Woche wurde eine neue Pinnwand zu jeweils unterschiedlichen Aspekten von Beratung und Transformationsprozessen im schulischen Kontext bereitgestellt, wie zum Beispiel „Meine Rolle & persönliche Leidenschaft“, „Motivation als Energie für Veränderung“, „Veränderung stabilisieren und im Flow bleiben (Performing)“.

Die Beratungskräfte für Schulentwicklung (BfS) waren so interessiert an der Thematik, dass sie für ihre zweitägige BfS-Tagung im November 2021 u. a. einen Workshop zur Theorie-U zusammen mit Björn Adam durchführten. Der Titel ihrer Tagung lautete entsprechend „**Vertiefung Theorie-U und Schulen der Zukunft**“.

Viele der Beratungskräfte des PÄB haben sich intensiv auf den Weg gemacht, um dem aktuellen Transformationsprozess in ihrem Aufgabenbereich professionell begegnen und diesen zukunftsfähig im Sinne der Schulen gestalten zu können. Dies zeigen auch die Rückmeldungen:

- Möglichkeit zum „Innehalten“ bzw. zur Reflexion trotz der aktuellen Herausforderungen,
- Komplexität und „Spontaneität“ des Planspiels entspricht der Komplexität von Schulen; dies regt zur Reflexion an,
- Sehr gute „Passung“ von *beWirken* und PÄB, dadurch gute Einbettung des Planspiels in PL-Beratungskontext,
- „Ich fand den Tag heute richtig super, hab viele Aha-Erlebnisse gehabt ...“,
- Reflexion über „positive“ Effekte der Corona-Krise auf Schule und Unterricht & mögliche Konsequenzen (Schülerselbstständigkeit, digitale Kompetenzen, Feedback-Kultur ...),
- Möglichkeit des Austauschs mit Beratungskräften aus verschiedenen Gruppen sowie den „Vertreterinnen und Vertretern“ verschiedener Rollen innerhalb des Planspiels.

<https://beratung.bildung-rp.de>.

8 MEDIEN UND MATERIALIEN

8.1 Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Neue PL-Informationen/Handreichungen	Anzahl	Auflage
PL-Information 1/2021: Globale Entwicklung in der Mittelstufe – GEMS. Das Immunsystem des Körpers: Erreger kennen (k)eine Grenze(n)?!	1	1.500 + Download Barrierefrei
PL-Information 2/2021: Demokratiebildung in der Grundschule	1	2.600 + Download
PL-Information 3/2021: Bildung für nachhaltige Entwicklung curricular verankert	1	200 + Download
PL-Information 4/2021: Ökonomische Bildung an allgemeinbildenden Schulen	1	200 + Download
PL-Information 5/2021: Mobile Energieträger – Handreichung zur Umsetzung des Lehrplans Chemie, Themenfeld 12	1	1.400 + Download
Stark im Stress?! – Handreichung	1	online
Neue Lehrpläne (alle BBS)		
Lehrplanentwurf für die Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann	1	
Lehrplanentwurf für die Fachschule Technik, Fachrichtung Schuhtechnik	1	

<https://pl.bildung-rp.de/leistungen/medien-materialien/pl-informationen.html>

<https://lehrplaene.bildung-rp.de/>

<https://berufsbildendeschule.bildung-rp.de>

8.2 Grundwortschatz Rheinland-Pfalz

Um Rechtschreibkompetenzen entwickeln zu können, müssen Teilfähigkeiten in der gesamten Schulzeit aufgebaut und zunehmend weiterentwickelt werden. Der Grundwortschatz Rheinland-Pfalz leistet neben dem Teilrahmenplan Deutsch für die Grundschule einen wichtigen Beitrag für einen strukturiert aufgebauten Rechtschreibunterricht. Die Handreichung des Grundwortschatzes Rheinland-Pfalz versteht sich als Leitlinie, um den Bereich „Richtig schreiben“ im Deutschunterricht der Grundschule systematisch weiterzuentwickeln.

Die Arbeit mit Modellwörtern des Grundwortschatzes soll alle Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend heterogenen Schülerschaft von Anfang unterstützen, Rechtschreibkompetenzen zu entwickeln. Gleichzeitig soll die Freude und Motivation am Schreiben eigener Texte gefördert werden.

Ziel der Handreichung ist es, Lehrkräfte bei der unterrichtspraktischen Umsetzung durch konkreten Unterrichts Anregungen zu unterstützen. Diese können flexibel genutzt und in bestehende Unterrichtskonzepte integriert werden.

Seit September 2021 steht die Handreichung allen Schulen zum Download auf der Grundschulhomepage zur Verfügung. Ab dem Schuljahr 2022/2023 kommt der Grundwortschatz als verbindliche Grundlage im Unterricht aller Grundschulen in Rheinland-Pfalz zum Einsatz und er kann bereits jetzt an den Schulen im Rahmen des Corona-Aufholprogramms einen wichtigen Beitrag leisten. Der Grundwortschatz ist eingebettet in eine Handreichung, die mit freundlicher Genehmigung des Hessischen Kultusministeriums für Rheinland-Pfalz überarbeitet wurde.



Zusätzlich zur kostenlosen PDF-Version unter <https://grundschule.bildung-rp.de/> haben Grundschulen im Herbst 2021 über das PL jeweils vier Druckexemplare erhalten. Weitere Exemplare erhalten Schulen gegen eine Schutzgebühr beim PL über bestellung@pl.rlp.de.

Die Beraterinnen und Berater für Grundschulen des PL begleiten Schulleitungen und Lehrkräfte auf Nachfrage bei der Implementierung des Grundwortschatzes an ihren Schulen. Auch hierzu finden sich im internen Bereich der Grundschulhomepage weitere Informationen.

<https://grundschule.bildung-rp.de/>

Abb. 11: Handreichung „Grundwortschatz Rheinland-Pfalz“, Foto: bongkarn/stock.adobe.com

8.3 Videobereitstellung und -nutzung

Auf dem System des PL stehen derzeit mehr als 600 Videos zur Nutzung bereit. Dabei handelt es sich um Erklärvideos oder auch Videos, die im Rahmen von Fortbildungen erstellt und eingesetzt werden. 2020 wurden die Videos des PL 285.678-mal aufgerufen. Im Jahr 2021 wurden die Videos des PL 315.810-mal aufgerufen.

Die meistgesehenen Videos im Jahr 2021 befassten sich mit den Themenbereichen „Hygienemaßnahmen an Schulen“, „Big Blue Button als Webkonferenzsystem“, „Nutzung der Lernplattform@RLP“ sowie fachliche Videos, die für die Unterstützung von Lehrkräften im Fern- und Wechselunterricht produziert wurden, zum Beispiel für den Sport-Unterricht oder die Gestaltung von virtuellen Klassenzimmern.

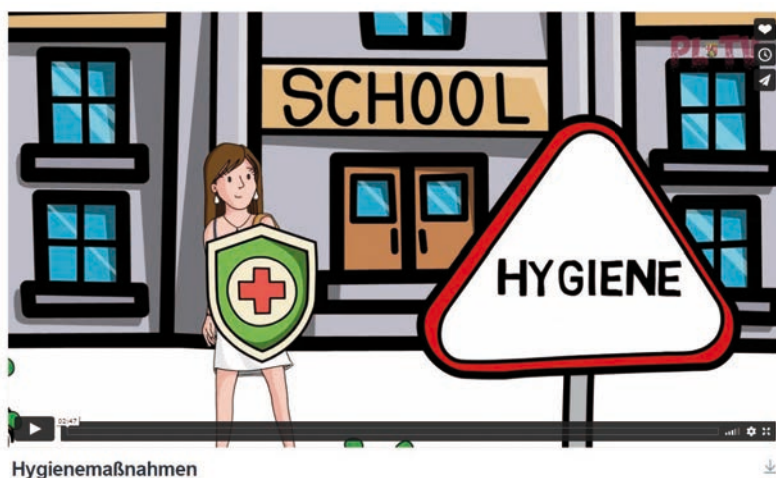


Abbildung 12: Screenshot des Videos "Hygienemaßnahmen an Schulen"

8.4 Medienbildung: Digitale Studientage – ein neues Format in der Lehrkräftefortbildung

Die Idee

Die verstärkte Ausstattung der Schulen mit digitalen Geräten und die große Zahl an Schülerinnen und Schülern, die vor allem mit Tablets ausgestattet wurden, führte im vergangenen Jahr zu einem enormen Fortbildungsbedarf für die Lehrkräfte. Dem gegenüber standen begrenzte zeitliche Ressourcen der Referentinnen und Referenten im Fachbereich Medienbildung sowie der Beratungskräfte für das Lernen mit Medien.



Studientage an Schulen, wie sie bisher durchgeführt wurden, waren aus Pandemiegründen 2021 nicht mehr sicher planbar. Die Durchführung von digitalen Studientagen war eine naheliegende Idee, die es dem Fachbereich Medienbildung ermöglichte, gleichzeitig einer großen Zahl an Lehrkräften eine Fortbildung anzubieten. Darüber hinaus profitieren vor allem kleinere Kollegien von diesem Format, da es auch ihnen möglich wird, aus einer großen Vielfalt an Workshops auszuwählen, während für Lehrkräfte in Präsenz-Studientagen trotz bestehender Heterogenität nur begrenzte Wahlmöglichkeiten bestehen können.

Um die Akzeptanz des neuen Formates zu prüfen, wurde eine eigens dafür konzipierte Evaluation durchgeführt.

Das neue Format:

Der Start erfolgte am 10. November 2021 mit dem Digitalen Studientag für weiterführende Schulen. Ein Studientag für Grundschulen und Förderschulen folgte am 8. Dezember 2021.

Der Aufbau der Veranstaltungen war für beide gleich. In drei nacheinander folgenden Workshop-Schienen konnten die Lehrkräfte aus bis zu sechs E-Sessions wählen. Diese hatten unterschiedliche Formate und Themen, sodass von Mitmach-Angeboten bis hin zu Vorträgen Vielfalt angesagt war. Zwischen den 90-minütigen Sessions war jeweils eine „Verschnaufpause“ eingeplant, da die Teilnahme an Onlineveranstaltungen die Konzentration stark fordert.

Wie sich nachträglich durch die Evaluation herausstellte, fand die Entscheidung, keinen Einführungsvortrag anzubieten, den Zuspruch der meisten Teilnehmenden (89 Prozent).

Das letzte Workshop-Angebot endete um 14:30 Uhr. Hiermit sollte es den Kollegien ermöglicht werden, im Nachgang ein Zeitfenster für den internen Austausch zur Verfügung zu haben. Dies wurde von einer großen Mehrheit im Rahmen der Evaluation als positiv bewertet.

Intensiviert wurde durch die Beraterinnen und Berater für das Lernen mit Medien zudem die Nutzung der gemeinsamen Dateiablage. Dateien, wie beispielsweise Vordrucke, die Workshop-Beschreibungen und Präsentationen, die für die öffentliche Sammlung gedacht waren, werden nun über den Schulcampus ausgetauscht und bearbeitet.

Inhalte der E-Sessions

Inhaltlich waren die beiden Studientage an die Bedürfnisse der Schulformen angepasst. Während der Studientag für die Grundschulen und Förderschulen mit seinen 20 Modulen ganz klar den Schwerpunkt auf das Unterrichten mit Tablets legte und durch Angebote zu Moodle und Bettermarks ergänzt wurde, standen beim Studientag für die weiterführenden Schulen in 18 E-Sessions neben den Fortbildungen zum Tablet verstärkt die Lernplattform@RLP im Fokus, aber auch verschiedene digitale und kollaborative Unterrichtsformen und die Arbeit mit interaktiven Whiteboards.

Das Angebot der Studientage stand für ganze Kollegien oder einzelne Lehrkräfte gleichermaßen zur Verfügung. Tatsächlich nahmen an den weiterführenden Schulen etwa 75 Prozent der Lehrkräfte im Rahmen eines Studientages teil, an den Grund- und Förderschulen sogar 85 Prozent. Interessant ist dabei, dass die Mehrzahl aller Lehrpersonen die E-Sessions von zu Hause aus verfolgte und nach eigenen Angaben problemlos zurechtkam.

Highlights

Insgesamt nahmen am Studientag für die weiterführenden Schulen etwa 280 Lehrkräfte teil, der Studientag der Grund- und Förderschulen hatte mehr als 260 Anmeldungen. Die unten aufgeführten Module zeigen auf, welche Angebote besonders begehrt waren und je Workshop über 60 Anmeldungen hatten.

Studientag für die weiterführenden Schulen

Top 3 Themen

- Kooperatives und kollaboratives Lernen mit digitalen Medien (79 TN)
- Einführung in die Bedienung eines Tablets (zusammen 71 TN)
- Unterrichten in der Tablet-Klasse (68 TN)

Weitere Highlights – Kaum weniger gefragt:

- H5P (65 TN)
- Tools zur Erstellung von Aufgaben in Moodle (62 TN)
- Abenteuerliche Lernpfade gestalten (62 TN)
- Kurzfilme im Deutsch- und Fremdsprachenunterricht (62 TN)
- Digitale Portfolios/E-Books, Arbeitsblätter mit Pages erstellen (54 TN)

Studientag der Grund- und Förderschulen

Top 3 Themen

- Einführung in die Bedienung eines Tablets (zusammen 99 TN)
- Tablets im Unterricht an der Grundschule (80 TN)
- Apps in der Grundschule (71)

Weitere Highlights – Kaum weniger gefragt:

- iPad@Medienkompass (67)
- Multimediale Bücher mit dem Book Creator (61)
- Apps und Plattformen für die individuelle Förderung (64)

Material für die Weiterarbeit

Teilnehmende meldeten zurück, dass sie die vorgestellten Präsentationen gerne für die persönliche Weiterarbeit zur Verfügung hätten. Beim ersten Studientag konnten die Materialien über BigBlueButton heruntergeladen werden. Sie stehen in diesem Falle jedoch nur für die Teilnehmenden der betreffenden E-Session bereit.

Für den zweiten Studientag, der im Dezember stattfand, wurde im Schulcampus eine entsprechende Sammlung mit den Materialien angelegt. Diese ist öffentlich und kommt somit allen Lehrkräften zugute. Als optische Hilfe wurde eine wiederkehrende Visualisierung für die Veranstaltung erstellt, welche den Bezug zwischen den einheitlich verwendeten Startfolien während des Tages und dem Layout der Sammlung herstellt. Lehrkräfte, die sich für das Unterrichten mit Tablets interessieren, finden in der Sammlung außerdem Informationen zum Kurs der Lernplattform RLP „iPads – digital unterrichten!“



Abb. 13: öffentliche Sammlung mit Materialien im Schulcampus

Ausblick

Die Anmeldezahlen im Vorfeld, aber auch die Resonanz im Nachhinein waren so positiv, dass für das 2. Schulhalbjahr eine Wiederholung geplant ist. Eine Erhöhung der Anzahl der Module wird angestrebt und eine Ausweitung des Referentinnen- und Referentenkreis auf Interessierte aus anderen Referaten und die Medienzentren ist bereits angebahnt

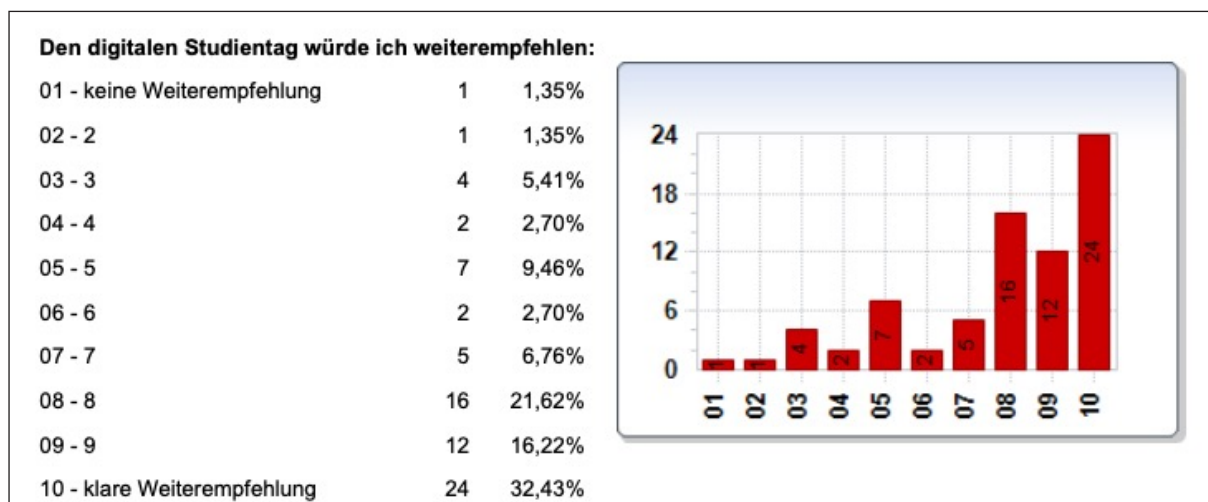


Abb. 14: Evaluation - Digitaler Studientag der Grund- und Förderschulen

Die in den Evaluationen geäußerten Bedürfnisse dienen dabei als Richtlinie für die Weiterentwicklung. Beispielsweise wird von den Lehrkräften eine Ausweitung der folgenden Angebote gewünscht:

- Ideen und Tipps für das Unterrichten mit dem Tablet
- Angebote zu Moodle
- Fachbezogene Inhalte und Apps

Die digitalen Studientage haben sich mit ihrem neuen Format bewährt. Die überwiegende Mehrheit der dazu befragten Teilnehmenden würde sich wieder anmelden und das Format weiterempfehlen.

<https://bildung-rp.de/beratung/paedagogische-beratung/beratungsgruppen/lernen-mit-medien.html>

8.5 iMedia SPEZIAL – Teilhabe und Meinungsbildung in der digitalen Welt

Unter dem Motto „Teilhabe und Meinungsbildung in der digitalen Welt“ hatte sich die iMedia SPEZIAL in der Woche vom 17. bis 21. Mai 2021 sowohl grundlegende Fortbildungsbausteine als auch einige „heiße Eisen“ vorgenommen.

Schon bei der iMedia 2020 sollten die Hashtags **#hinschauen #gestalten #mitbestimmen** und der Themenkomplex Teilhabe und Meinungsbildung im Mittelpunkt stehen. Nachdem sie nicht im ursprünglich geplanten Format realisiert werden konnte, wurde schnell klar, dass die iMedia nicht 1:1 nachgeholt werden konnte, sondern der Zuschnitt verändert werden musste: nicht nur formal, sondern auch inhaltlich. Durch die Corona-Krise hatte die Thematik an Bedeutung erheblich hinzugewonnen, und es wurden verschiedenste Problemfelder sichtbar, die zuvor möglicherweise unterschätzt oder im Bildungskontext nicht eingehend genug betrachtet worden waren.



Abb. 15: Wanderausstellung Fake News auf dem Hof des PL in Speyer, Foto: PL

Die intensivere Beschäftigung mit den Erfahrungen in Zeiten des Lockdowns und social distancing sowie die Tatsache, dass Schul-, Berufs- und Privatleben überwiegend im digitalen Raum stattfanden, zeigten neben neuen Chancen und kreativen Entwicklungen auch Defizite mit Blick auf den chancengerechten Zugang zu Bildungsangeboten oder die Gestaltung ansprechender Online-Lehr-Lernszenarien auf. Hinzu kam bzw. kommt nach wie vor, dass Risiken und Phänomene wie Filterblasen und Verschwörungsmymen noch deutlicher sichtbar wurden als zuvor. Hass und Hetze bedeuten eine erhebliche Gefahr für unsere Demokratie, so dass wir uns dazu entschlossen, ergänzende tägliche „Specials und Highlights“ im Rahmenprogramm anzubieten.

Erstmals wurden auch eigene Programmangebote für Jugendliche realisiert, z. B. – in Zusammenarbeit mit erfahrenen Kooperationspartnern – die Wander- und Plakatausstellung „Fake News – Eine Gefahr für die Demokratie“, die am Standort Speyer sowie an insgesamt 28 Schulen in ganz Rheinland-Pfalz gezeigt wurde. Dabei war es uns ein Anliegen, dass mit den Inhalten der Ausstellung aktiv gearbeitet wurde, z. B. mit Hilfe von begleitenden Arbeitsmaterialien und Anwendungen – wie z. B. dem SWR Fakefinder For School –, die eigens zusammengestellt worden waren, und in Form von Aktionen wie der anspruchsvollen Actionbound-Challenge „Im Bunker der Lügen“ in Kooperation mit klicksafe, an der sich fast 300 Schülerinnen und Schüler aktiv und erfolgreich beteiligten, oder musisch-künstlerischen Aktionen an Schulen mit der soziokulturellen Initiative Heartbeatbus Frankfurt. Das Angebot, sich mit Musik, selbstgeschriebenen Songtexten, Plakaten und Graffiti mit dem Thema Fake News auseinanderzusetzen, nahmen rund 100 Jugendliche gerne an. Alle Aktionen, auch rund um die Ausstellung mit ihren interaktiven Elementen, wurden in der lokalen Presse- und Online-Berichterstattung rege aufgegriffen – auch ein Indikator dafür, dass mit diesen Angeboten ein Nerv getroffen wurde.

Ein besonderes Highlight waren die beiden hochkarätigen, thematisch miteinander verbundenen Vorträge zu „Fake Facts und Verschwörungserzählungen“ von Journalistin und Spiegel-Bestseller-Autorin Katharina Nocun aus Berlin. Mehr als 200 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, der ausgewiesenen Expertin – ihres Zeichens Wirtschafts- und Politikwissenschaftlerin – zuzuhören und anschließend Fragen zu stellen.

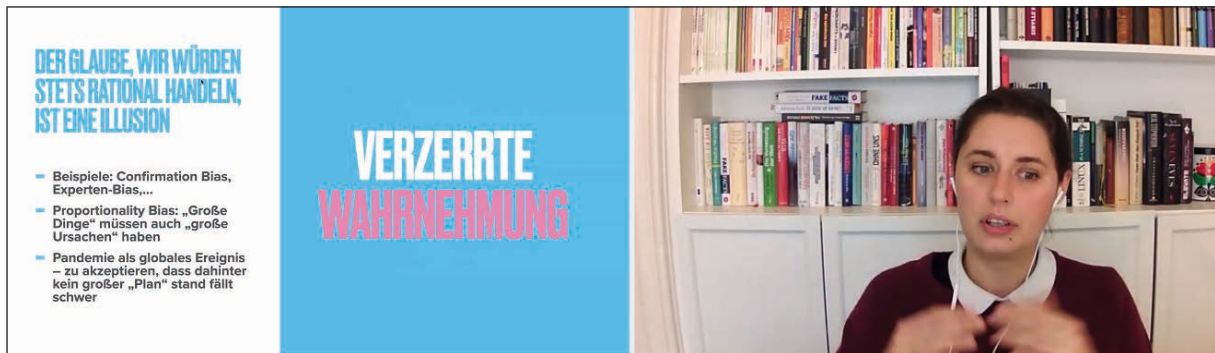


Abb. 16: Vortrag von Katharina Nocun, Screenshot Video

In der Nachfolge der früheren Präsenz-Infoshops“, dem bisherigen Kern des iMedia- Programms, konnten die rund 1.600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus einem bunten Mix vorwiegend digitaler Formate je nach ihren Interessenschwerpunkten aus insgesamt 110 E-Sessions individuell auswählen und sich aktiv beteiligen – was einige bis zu zehnmal in dieser Woche vor Pfingsten nutzten. Der Fokus lag auf den Potenzialen digitaler Medien für Lehr-Lern-Prozesse, z. B. neuer Ideen für den Fernunterricht und dessen lebendige und partizipative Gestaltung durch innovative Lernraumgestaltung und neue Aufgabenformate.

Ein spannendes Experiment war in diesem Zusammenhang auch das „Zukunftsspiel Schule“ der Digitalen Schulakademie von beWirken, an dem sich Eltern, SV-Mitglieder und Lehrkräfte vier Stunden lang intensiv mit der Vision einer gelingenden Schule für alle beschäftigten, gemeinsam Ideen entwickeln und diese online aktiv ausgestalten konnten.

Das mit 160 Beteiligten anmeldestärkste Angebot im Rahmen der iMedia 2022 war das „Barcamp Schulkampus“ am 20. Mai. Nach einem gemeinsamen virtuellen Rundgang wurden vielfältige Sessions angeboten, z. B. zur Ausgestaltung von Unterrichtsszenarien, zu digitalen Übungs- und Aufgabenformaten oder frei zugänglichen Medien und Materialien wie Open Educational Resources (OER).

Ausgewählte Inhalte waren auch als Stream verfügbar oder wurden – sowohl während des Veranstaltungszeitraumes als auch im Nachhinein – „on demand“ zur Verfügung gestellt, so dass hier zusätzlich mehr als 400 Abrufe zu verzeichnen waren. Ebenfalls ein Novum war die „iMedia-Kurzfilmrolle“, die in Zusammenarbeit mit der Kurzfilmagentur Hamburg zusammengestellt wurde und im „digitalen Pausenraum“ während der iMedia thematisch passende Beiträge anbot. Mehr als 100 Personen ließen sich für dieses Angebot freischalten.

Mit weit mehr als 2.000 Teilnahmen, neuen Formaten und Zielgruppen hat das Format der vorwiegend digitalen iMedia SPEZIAL ihre Bewährungsprobe mehr als bestanden.

<https://imedia.bildung-rp.de/>

8.6 Sommer-SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz „Wir schauen hin!“

Die 19. SchulKinoWoche war etwas ganz Besonderes und brach auf mehreren Ebenen mit den gewohnten Strukturen:

- Der Projektzeitraum wurde in den Sommer vorgezogen.
- Es wurde in einem hybriden Format geplant.
- Es erfolgte eine Anbindung an die Woche der Medienkompetenz.



Der Gedanke, die SchulKinoWoche in Rheinland-Pfalz terminlich vorzuziehen, erschien aufgrund der geringeren Inzidenzwerte in den Sommermonaten günstig, so dass zusammen mit dem Neustart Kultur eine bundesweite Öffnung der Kinos möglich schien. Da all dies zum Beginn der Planungsphase jedoch nicht absehbar war, wurde zusätzlich das digitale Programm erweitert. Die Verbindung zur Woche der Medienkompetenz Rheinland-Pfalz machte es möglich, dass das Analysieren und Reflektieren von Filmen mit Blick auf Inhalt, Gestaltung und Wirkung der Bildsprache im Unterricht mit dem MedienkomP@ss dokumentiert und über die Plattform der Woche der Medienkompetenz kommuniziert werden konnte.

Das Schwerpunktthema „Wir schauen hin!“ sollte motivieren, einen Blick auf die dargestellten Geschichten und deren Erzählweisen zu werfen, aber auch die gesellschaftlichen Aspekte des Mediums Film in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht betrachten.

Das Schwerpunktthema „Wir schauen hin!“ sollte motivieren, einen Blick auf die dargestellten Geschichten und deren Erzählweisen zu werfen, aber auch die gesellschaftlichen Aspekte des Mediums Film in wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht betrachten.

Die Unsicherheiten in der Planungsphase sowohl für Schulen als auch die Kinobetreibenden ließen viele vorsichtig und umsichtig reagieren. Durch die konstruktive Zusammenarbeit der örtlichen Behörden wie Gesundheits- und Ordnungsämter konnten in 16 Orten Filmbildungsveranstaltungen mit 55 Schulen für rund 3.000 Personen in den Kinosälen durchgeführt werden. Besonders Grund- und Förderschulen nutzten die Gelegenheit.

Sommer-SchulKinoWoche hybrid

Alle Filme, die mit landesweiten Online-Lizenzen Ende 2020 über das Pädagogische Landesinstitut angeschafft worden waren, standen und stehen den Lehrkräften weiterhin über die Landesplattformen OMEGA und Schulcampus Rheinland-Pfalz zur Verfügung. Das Angebot wird rege genutzt (Stand Dezember 2021 rund 2.000 Abrufe).

Basierend auf einer Initiative von BJF und VISION KINO konnte das Streaming-Programm bundesweit durch folgende Filme erweitert werden:

- Leon und die magischen Worte, BJF-Empfehlung ab 6 Jahren
- Ich bin William, BJF-Empfehlung ab 8 Jahren
- Binti! Es gibt mich! BJF-Empfehlung ab 8 Jahren
- Meine wunderbar seltsame Woche mit Tess, BJF-Empfehlung ab 10 Jahren
- Zu weit weg – Aber Freunde für immer, BJF-Empfehlung ab 8 Jahren

21 Schulen nutzten das ergänzende Angebot mit knapp 400 Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften innerhalb von drei Wochen.

Sonderveranstaltungen, Lehrkräftefortbildungen und Kinoseminare

VISION KINO und die Kooperationspartner auf Bundesebene – wie die Bundeszentrale für politische Bildung, Wissenschaftsjahr und #17Ziele – Kino für eine bessere Welt – finanzierten zu ihren Schwerpunktthemen auch 2021 Referentinnen und Referenten, die mit Klassen Filmgespräche zu aktuellen Themen wie Klimawandel, Umweltschutz und Antirassismus in den Schulen durchführten.

Pandemiebedingt konnte nur ein Kinoseminar stattfinden: Organisiert in Kooperation mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften im PL verfolgten in Bad Kreuznach ca. 100 Schülerinnen und Schüler die Erlebnisse von Karsten Köhler, abgebildet in dem Spielfilm „Das schweigende Klassenzimmer“ (D 2019).



Abb. 17: Karsten Köhler, Foto: Das schweigende Klassenzimmer, StudioCanal 2018



Abb. 18: Ausschnitt aus "Das schweigende Klassenzimmer", Foto: Das schweigende Klassenzimmer, StudioCanal 2018

Karsten Köhler ist 1938 geboren und war Klassensprecher der Abiturklasse in der Kleinstadt Storkow in der damaligen DDR, die im Oktober 1956 mit einer Schweigeminute gegen die Niederschlagung des Ungarn-Aufstandes durch sowjetische Panzer protestierte. Im Dezember wurde die Klasse von dem Minister für Volksbildung persönlich unter der Drohung, anderenfalls in der gesamten DDR vom Abitur ausgeschlossen zu werden, dazu aufgefordert, den „Rädelsführer“ der Aktion zu benennen. Da sich die Klasse aber solidarisch verhielt, wurde sie der Schule verwiesen. Drei Tage vor Weihnachten flüchtete der Großteil der Klasse über die damals noch offene Sektorengrenze von Berlin in den Westen. Solidarität und das Verhältnis von Gesellschaft und Individuum wurden für die Schülerinnen und Schüler des Lina-Hilger-Gymnasiums durch diese Filmvorführung und die persönlichen Berichte von Karsten Köhler zu einem nachhaltigen Erlebnis.

Fazit

Die Erfahrungen, die wir in diesem Jahr sammeln konnten, lassen für uns nur einen Rückschluss zu: Die Veranstaltungen in den Kinos ermöglichen einen emotionalen Mehrwert für die Schülerinnen und Schüler und damit auch für den Unterricht. Das gemeinschaftliche Filmerleben im Klassenverband in einem Kinosaal und eine anschließende Diskussion schaffen ein nachhaltiges und besonderes Lernklima, das sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse als auch Formen des sozialen Miteinander spürbar werden lassen. Daher werden wir im Jahr 2022 versuchen, die SchulKinoWoche wieder in Präsenz im November stattfinden zu lassen. Die hybriden Formate bilden eine wichtige Begleitung und Unterstützung – ersetzen aber nicht den gemeinsamen Kinobesuch. Gerade nach den pandemiebedingten Einschränkungen sind solche Gemeinschaftserlebnisse und außerschulische Lernorte für Kinder und Jugendliche von großer Bedeutung.

<https://schulkinowoche.bildung-rp.de/>

8.7 Stark im Netz – Neben Tools & Tipps: Lernende für das digitale Leben stark machen

„Für Bildungsziele wie Aufklärung und Mündigkeit, Kreativität und Vielfalt, Freiheit und Verantwortung braucht es keine Vereinfachung der digitalen Welt, sondern Ansätze, die das offene Netz umarmen, den Umgang mit Vielfalt und Chaos fördern, selbstbestimmte Aktivitäten und kollaborative Projekte ermöglichen.“



Jöran Muuß-Merholz

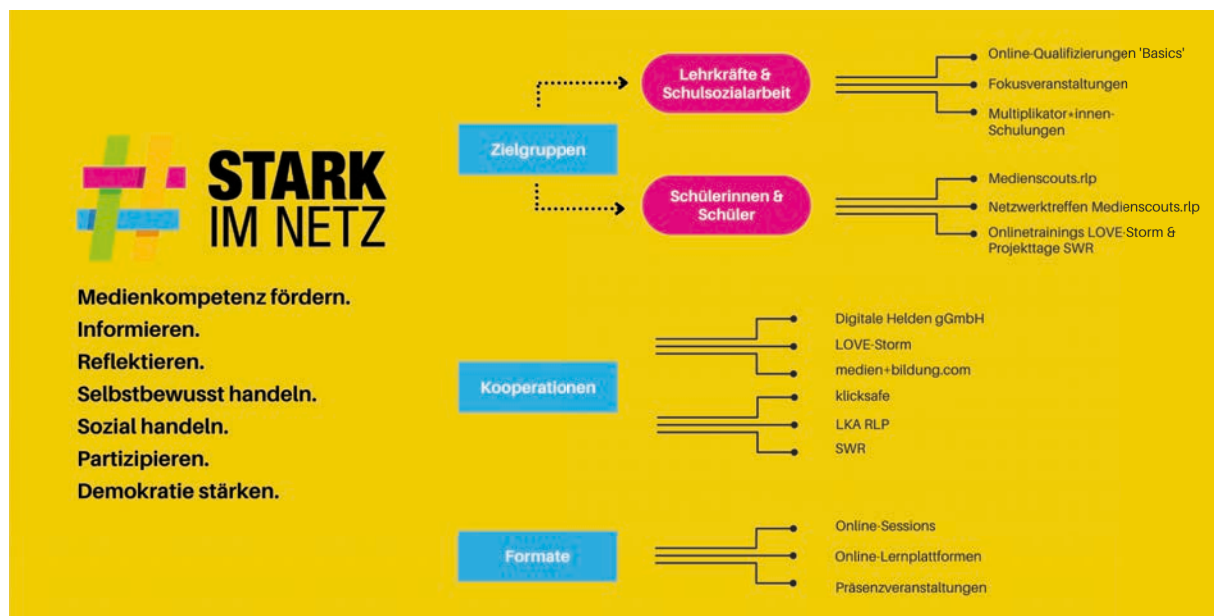
Unser Verständnis

Die Welt hält eine Vielzahl von Erfahrungen für Kinder und Jugendliche vor. Eine Flut von Informationen, Emotionen sowie diverse Kommunikationsangebote erfordern ein hohes Maß an Reflexionsfähigkeit und komplexem Wissen. Die Aneignung von Wissen findet über sehr unterschiedliche Kanäle statt: Menschen wie Maschinen beeinflussen die Persönlichkeitsentwicklung – didaktisch aufbereitet wie auch informell selbstgestaltet. Mit dem Blick des Vertrauens auf die eigenen Fähigkeiten und der Neugier auf Neues ausgestattet finden sich Menschen in den Weiten des Netzes wieder. Gehen in Kontakt miteinander, erleben, handeln und empfinden jedoch sehr individuell.

Unser Ziel

Heranwachsende stärken in ihrem Handeln eigenverantwortlich, sozial angemessen und demokratisch aktiv zu sein und Medien als Vehikel ihrer eigenen Bedürfnisse und Bedarfe nutzen zu lernen.

Unser Weg



Die Komplexität der Sache erfordert den Einbezug aller Ebenen. Die Beteiligung aller an Schule tätigen Personen sehen wir als notwendig, um systematisch und systemisch Entwicklung voranzutreiben. Von daher bieten wir Fortbildungen und Beratung für alle an Schule beteiligten Menschen an.

Wir verstehen Lernen in heutiger Zeit als ein Lernen sowohl mit, als auch über und für Medien. Damit sind „Medien“ sowohl bedienbare Maschinen als auch aus sich wirkende und eigenständig funktionierende Informationsgeber. Jede Person vor dem Gerät wird herausgefordert, sich mit dem ihr zur Verfügung gestellten Angebot zu beschäftigen, sich und andere zu schützen sowie kompetent zu agieren. Um den Prozess der Reflexion sowie den Wissenstand der Einzelnen zu fördern, werden aktuelle Themen, herausragende Materialien wie auch verschiedene Fortbildungen im Rahmen der Stark im Netz Initiative aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Dies umzusetzen braucht interdisziplinäre Expertisen. Deswegen arbeiten wir in überregionalen Netzwerken und Kooperationen. Auf Augenhöhe gemeinsam zu wachsen birgt höchstmögliches Potenzial, weshalb wir kontinuierlich Kontakt zur Praxis in Schule, Elternhaus und außerschulischer Jugendarbeit finden und pflegen. Jedes Anliegen und jede Idee wird gehört, jede Perspektive einbezogen.

Unser Angebot

Neben einer Vielzahl von Themen, die sich mit der Förderung von starken Persönlichkeiten fernab der binären Geschlechterordnung verorten lassen, wurden Fokusveranstaltungen angeboten, die sich speziell mit Themen wie Fake News, Demokratiebildung und Quellenkritik beschäftigten. Außerschulische wie auch innerschulische Expertinnen und Experten berichteten in verschiedenen Angeboten über die Möglichkeiten Kinder und Jugendliche für einen kritischen Blick zu schulen.



Im **Peer Education Projekt „Medienscouts.rlp“** werden die Heranwachsenden selbst Aktivist*innen ihres eigenen Wissens: Sie beraten und informieren alle anderen an Schule beteiligten Personen. Sie erleben dadurch eine hohe Selbstwirksamkeit in ihrem sozialen Umfeld wie auch schulischen System. Als Lernplattform bekommen bis zu 40 weiterführende Schulen die Möglichkeit die Plattform der Digitalen Helden Akademie, durch Medienkompetenz macht Schule vollfinanziert, zu nutzen.

Die **Zusammenarbeit** mit z. B. der Demokratiebildung und Schulpsychologie, wie auch mit Initiativen wie LOVE-Storm, girlsgomovie, beWirken e.V. bieten ebenfalls Möglichkeiten für alle in Schule sich ihrer Stärken bewusst werden zu lassen. Die damit einhergehende Schärfung der Reflexions- und Kritikfähigkeit in der Konfrontation vorhandenen Contents unterschiedlicher Quellen gehört ebenfalls in die Angebotspalette.

Flankierend dazu bieten **Online-Qualifizierungen** – sowohl für weiterführende Schulen als auch für Grundschule – einen weiten Blick für die Themen von Heranwachsenden für Lehrende und Schulsozialarbeit. So wird die Lebenswelt in die Schule hereingeholt und gemeinsam im pädagogischen Rahmen diskutiert, reflektiert, hinterfragt und evaluiert.

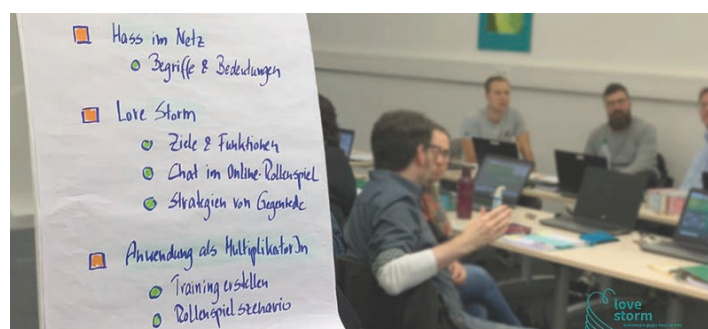


Abb. 19: Workshop LOVE-Storm, Foto: LOVE-Storm

Design Thinking, Think Tanks, Brainstorming, kollegiale Fallberatung und etliche Methoden mehr bieten sich als kreative, kollaborative Lösungsentwürfe an. Gemeinsam über ein Thema nachdenken, sich austauschen, Gespräche führen, diskutieren: Wir nennen das **Communitytreffen**.

Ein besonderes Treffen ist der **Peer Education Day**, der jährlich für alle stattfindet, die auf Augenhöhe und miteinander lernen und kreativ sein wollen. Keynotes, Workshops und Informationen von Expertinnen und Experten, aus der Praxis für die Praxis.

2021: Statistisches zum Schluss

- Medienscouts.rlp 2021: 40 Schulen, potenziell 1.200 Scouts
- Peer Education Day 2021: Keynote, acht Workshops, 120 Lehrkräfte und Schulsozialarbeit
- Fokusveranstaltungen Stark im Netz – Heranwachsen in digitalen Lebenswelten: Ausgewählte Themen werden in Vertiefung an Lehrkräfte vermittelt. 2021: neun E-Sessions, insgesamt 313 Lehrkräfte und Schulsozialarbeit
- Hass und Mobbing im Netz stoppen! – LOVE-Storm. Ein Online-Werkzeug gegen Hate Speech. (Multiplikatoren-schulung gemeinsam mit Schulpsychologie) 2021: vier ganztägige Online-Fortbildungen, insgesamt 48 Lehrkräfte, Schulpsychologie und Schulsozialarbeit

<https://starkimnetz.rlp.de>

Alle Angebote finden Sie bei Eingabe der Suchbegriffe: Stark im Netz oder stimgt in <https://fortbildung-online.bildung-rp.de>

8.8 Medienkompetenz macht Schule – Zahlen zur Umsetzung des Landesprogramms



Projektschulen 2021

Aktuell betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des PL die aktive Projektphase von 391 Grundschulen. Im Onlineformat wurden im Jahr 2021 den Projektschulen 25 gemeinsame Arbeitstagungen sowie 54 Schulungen zum Einsatz von Tablets im Unterricht angeboten.

Angebote für Projektschulen im Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“	Veranstaltungen	Anzahl Teilnehmende
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2020/21	19	889
Arbeitstagungen für die Projektschulen 2019	6	185
Schulungen zum Tableteinsatz im Unterricht	41	485
Summer School Tableteinsatz (Sommerferien 2021)	5	37
Ferienkurse zum Tableteinsatz in den Herbstferien	3	24
Summe:	74	1.620

Technische Ausstattung der Projektschulen in Zahlen

Seit dem Start des Landesprogrammes 2007 kam den Schulen technische Ausrüstung in Form von 11.700 Notebooks, 12.393 Tablets, 1.594 Präsentationseinheiten und schulischen Netzwerklösungen zu. Seit Beginn der Aufnahme von Grundschulen ins Landesprogramm 2017 erhielten diese folgende Ausstattung und technische Unterstützung:

Ausstattung der Projektgrundschulen	2019	2020	2021
Tablets	2.163	2.057	2.305
Präsentationseinheiten	12	3	-/-
Bausätze zum Programmieren in der Grundschule	83	102	234

Unterstützung im Bereich der Verwaltung mobiler Endgeräte im schulischen Einsatz:

- über 10.000 mobile Endgeräte für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte
- verteilt auf die MDM-Konten/-Server von mehr als 300 Schulen, Schulträgern und öffentlichen Einrichtungen
- Support primär über das PL mit Ticketsystem

Bereitstellung der GS.BOX (schulische Netzwerklösung für Grundschulen)

- 160 registrierte Schulen
 - Einsatz in Grundschulen und Kindertagesstätten
 - Kooperation mit dem LPM Saarland (Teststellung)
 - Gespräche mit dem LMZ Baden-Württemberg
 - Support und Entwicklung über PL
 - Neue, modulare Version in Vorbereitung

<http://bildung-rp.de/service/it-dienste-fuer-schulen/gsex.html>

IT2School

Mit „IT2School – Gemeinsam IT entdecken“ können Kinder und Jugendliche beim Erforschen, Erfragen, Entwickeln und Lösen IT spielerisch erleben, Prozesse verstehen und selbst kreativ gestalten.

Im Jahr 2021 wurde das Programm „Regionalpate@MINT-Hub RLP“ aus der Taufe gehoben, um alle Schulen in Rheinland-Pfalz, auch außerhalb der bisher geförderten Regionen durch Bildungspartner aus der Wirtschaft zu erreichen und mit den Material der Wissensfabrik e. V. auszustatten. (<https://mint.rlp.de/de/foerderung/mint-regionalpaten-und-mint-hubs/>)

Das Pädagogische Landesinstitut kooperiert mit der MINT-Geschäftsstelle Trier, der Wissensfabrik e.V. und dem Bildungsministerium und ist zuständig für die Basisschulung der beteiligten Schulen. Aufgrund der Pandemie organisierte das PL die Veranstaltungen online und nicht, wie bisher, über die kommunalen Medienzentren in Rheinland-Pfalz.

An den vier Fortbildungsreihen mit jeweils drei Veranstaltungen nahmen 209 Lehrkräfte aus knapp 100 Schulen teil. Die Fortbildungen fanden in Kooperation mit Referentinnen und Referenten der Universität Oldenburg statt. Eine Evaluation des Projektes findet in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Südwestfalen statt.

<http://mint.bildung-rp.de/mint-projekte.html>

Schulischer Datenschutz in der Praxis

Informationen zum Datenschutz bei der Nutzung digitaler Medien im Unterricht erhielten Lehrkräfte in elf Veranstaltungen, die gemeinsam mit dem Landesbeauftragten für den Datenschutz angeboten wurden. Insbesondere die Möglichkeiten bei der Nutzung von Videokonferenzsystemen und cloudbasierter Software, aber auch die elektronische Kommunikation mit Schülerinnen, Schülern und Eltern waren Themen, für die sich die 1.217 Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessierten.

Informationsveranstaltungen für Eltern

Eltern haben für die Vermittlung von Medienkompetenzen an Kinder und Jugendliche eine herausragende Bedeutung. 2021 konnten unter Corona-Bedingungen 54 Informationsveranstaltungen (zum Teil auch online) mit 2.198 Eltern durchgeführt werden.



Für das Jahr 2022 liegen bereits (Stand Februar) 80 Anträge vor.

Eltern-Informationsveranstaltungen	2019	2020	2021
Veranstaltungen	169	60	54
Teilnehmende	6.110	2.733	2.198

Zusätzlich wurden zwei landesweite Online-Veranstaltungen zum Thema „Spielend leicht – Faszination Gaming“ angeboten.

<http://eltern-medienkompetenz.bildung-rp.de>

8.9 Erste Projektrunde RoboLab erfolgreich gestartet

Minicomputer, Miniroboter und 3D-Drucker: Schülerinnen und Schüler aus Rheinland-Pfalz können seit dem Schuljahr 2021/2022 im „RoboLabProjekt“ digitale Technologie kennenlernen, verstehen und ausprobieren.



Das Programm richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler an Grundschulen und in der Sekundarstufe I der weiterführenden Schulen. Im Projekt können sie die Funktionsweisen und grundlegenden Prinzipien der digitalen Welt und die Logik des Programmierens außerhalb des Informatikunterrichts kennen und verstehen lernen. Angeregt werden soll außerdem das kreative Untersuchen, Modellieren und Gestalten von Lösungen mit digitalen Werkzeugen.

Schulen aller Schulformen in Rheinland-Pfalz hatten seit dem Frühjahr 2021 die Möglichkeit, sich für das Projekt zu bewerben. Die Resonanz war so groß, dass aus über 100 Bewerbungen eine Auswahl getroffen werden musste. 40 Schulen wurden schließlich berücksichtigt und über die Aufnahme in das Programm benachrichtigt. Unter den Projektschulen sind alle Schulformen (GS, FÖS, RS+, IGS, GY und BBS) vertreten, so dass ein sehr breites Spektrum an verschiedenen Umsetzungsideen, Schwerpunkten und Herangehensweisen abgebildet wird.

Die teilnehmenden Schulen konnten bis zu 3.000 Euro zur Ausstattung ihrer Makerspaces einsetzen. Beschafft werden konnten zum Beispiel programmierbare Konstruktionsmaterialien der Firma Lego, der Minicomputer Calliope mit Zusatzmodulen oder ein 3D-Drucker. Die beteiligten Schulen nahmen darüber hinaus an insgesamt fünf Fortbildungen und Workshops mit 121 Lehrkräften teil (pandemiebedingt Ende 2021 zunächst im Onlineformat) und haben im Rahmen der Projektlaufzeit die Möglichkeit, sich bei Austauschtreffen mit anderen Schulgemeinschaften und den kommunalen Medienzentren zu vernetzen.

Die Durchführung des Projekts liegt in den Händen des Fachbereichs „Medienkompetenz“ beim Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz. Aufgrund des großen Zuspruchs ist für das Schuljahr 2022/2023 die Aufnahme weiterer Projektschulen fest eingeplant.

<https://medienkompetenz.bildung-rp.de/projekte/robolab.html>

9 IT-DIENSTLEISTUNGEN FÜR SCHULEN

9.1 Besondere Herausforderungen der schulischen IT-Dienste im zweiten Jahr der Pandemie

Die Herausforderungen im Jahr 2021 waren auch für die schulischen IT-Dienste des PL enorm. Bereits im Dezember 2020 deutete sich an, dass es auch in Rheinland-Pfalz pandemiebedingt erneut zu flächendeckenden Schulschließungen kommen würde. Intensive Vorbereitungen hinsichtlich dieses Szenarios liefen umgehend an.

Folgende Systeme standen besonders im Fokus:

Lernplattform@RLP und Schulcampus RLP als landesweite Lernmanagementsysteme

 Lernplattform@RLP

 Schulcampus

Bereits im Zuge des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 haben sich die Anzahl der Schulen und damit auch die der Nutzenden deutlich erhöht. Vor der Pandemie nutzten 300 Schulen die Lernplattform@RLP auf Moodlebasis. 2020 hat sich die Zahl der Schulen verdreifacht. Dies machte umfangreiche Umbauten des Systems notwendig. Wurde die Plattform bis dahin in einem eindimensionalen Serversystem betrieben, erfolgte ein Umbau in ein multidimensionales Servercluster. Mit Blick auf eine drohende zweite Welle der Pandemie empfahl die Landesregierung den Schulen, sich beim Pädagogischen Landesinstitut eine Moodle-Instanz einrichten zu lassen. Zu Beginn des Jahres 2021 hatten 978 Schulen eine Moodle-Instanz. Über den Schulcampus nutzen circa 400 Schulen das dort integrierte Moodle (Stand Dezember 2021). Verzeichnet die Lernplattform an einem normalen Schultag im Präsenzunterricht ca. 25.000 Logins am Tag, stieg dieser Wert bereits am Sonntag, dem 3. Januar 2021, auf über 130.000 Logins. In der Spitze verzeichnete das PL am 2. März 2021 die Anzahl von 437.502 Logins und über sechs Millionen Teilnehmenden Aktivitäten. An diesem Tag wurden zudem über 346.000 E-Mails aus dem System heraus versendet. Durch die intensive Nutzung der Plattform haben die Schulen 2020 und 2021 die Gesamtgröße der von ihnen bereitgestellten Dateien und Daten von 0,5 TB auf über 35 TB erhöht.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten zu Beginn des Jahres konnten durch intensive Arbeiten an dem Servercluster, der Moodle-Software sowie der Moodle-Datenbank eine dauerhaft gute Verfügbarkeit und Performance bereitgestellt werden.

Der Schulcampus steht seit dem 1. März 2021 allen Schulen in RLP zur Verfügung. Seitdem wurden ca. 360 Schulen in Qualifizierungsrunden mit über 7.500 Teilnehmenden für die Nutzung des Schulcampus geschult. Parallel entstand ein umfangreiches Informations-, Fortbildungs- und Supportangebot. Systemseitig wurde mit dem Ausrollen des Schulcampus das Rechenzentrum des PL weiter ausgebaut.

<https://lernenonline.bildung-rp.de/>

<https://schulcampus.bildung-rp.de/>

Schulbox

Als im März 2020 die Schulen im Zuge der Corona-Pandemie schließen mussten, war der Bedarf an einer Austauschplattform gerade für die Schulen groß, die noch keine digitalen Plattformen im Einsatz hatten. Das PL etablierte für diese Schulen kurzfristig die Schulbox als Cloudlösung.

Für den sehr kurzfristigen Einsatz war diese Lösung die beste Wahl für Schulen ohne Erfahrung mit der Lernplattform@RLP. Jede Schule konnte sich hierzu über eine Selbstregistrierung einen Account anlegen und hat somit die Möglichkeit, den Schülerinnen und Schülern digital Materialien bereitzustellen. Gleichzeitig können Schülerinnen und Schüler die erbrachten Arbeitsergebnisse über einen geschützten Link in die Cloud hochladen. Die Nutzung der Schulbox hat sich 2021 noch einmal intensiviert, sodass dieses System in ein multidimensionales Servercluster migriert wurde.

Mittlerweile sind rund 750 Schulen mit 785 Konten im System aktiv. In Summe belegen sie dabei ca. 15 TB an Daten.

<https://schulbox.bildung-rp.de/>

<https://schuleonline.bildung-rp.de/digitale-werkzeuge/schulbox.html>

E-Mailsystem für Lehrerinnen und Lehrer

Das PL bietet schon seit einigen Jahren ein E-Mailsystem für Schulen an. Auf Nachfrage richtet das PL für das Kollegium an den jeweiligen Schulen E-Mailadresse bzw. E-Mailpostfächer ein. Diese Nachfrage ist im Zuge der Pandemie ebenfalls stark angestiegen, sodass sich die Anzahl an versendeten E-Mails pro Woche fast „verhundertfacht“ hat.

Vor der Pandemie lag die Anzahl der Postfächer bei 7.000. 2021 stellt das PL bereits über 14.500 Postfächer bereit. Auch hier musste durch die intensive Nutzung das System in einem multidimensionalen Servercluster aufgesetzt werden.

E-Mailsystem für Lehrkräfte

- 14.500 Postfächer
- Mailaufkommen vor Schulschließung ca. 10.000 E-Mails pro Woche
- Mailaufkommen während Schulschließung bis zu 975.000 E-Mails pro Woche

<https://bildungsnetz.bildung-rp.de/e-mail.html>

Schulbuchausleihe

Im Zuge der Corona-Soforthilfen wurde mit Blick auf den umfangreichen Fernunterricht Hardware-Ausstattung für vulnerable Lehrkräfte und sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler beschafft und ausgegeben. Um die Ausgabe der Geräte durch die Schulen und Schulträger unterstützen zu können, wurde die Ausleihfunktion der Schulbuchausleihe erweitert. 401 Schulen (von 97 Schulträgern) der rund 1.600 Schulen im Land nutzten das Modul aktiv für das Verwalten von insgesamt 24.471 digitalen Endgeräten.

9.2 Schulcampus



Mit dem Projekt „Schulcampus RLP“ verfolgt das Land Rheinland-Pfalz das Ziel, eine Sammlung pädagogischer Werkzeuge bereitzustellen, mit denen

Unterricht auf einfache Weise um digitale Elemente angereichert werden kann. Das Projekt vereint die etablierte Lehr- und Lernumgebung Lernplattform@RLP auf Moodlebasis und die Mediathek mit einer zentralen Dateiablage, Autorenwerkzeugen zur Erstellung und Lizenzierung von Inhalten („Campus-Cloud“) und einem digitalen Werkzeug zur Zertifizierung von Kompetenzen sowie den digitalen Lehr- und Rahmenplänen („Curriculum“). Das Videokonferenzsystem BigBlueButton ist ebenfalls integriert. All diese Dienste stehen nach einmaliger Anmeldung an einer Weboberfläche zur Verfügung. Zudem ist die Entwicklung eines ergänzenden Messengerdienstes für eine unkomplizierte Kommunikation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern geplant.

Seit dem 1. März 2021 können alle interessierten Schulen in Rheinland-Pfalz einen Zugang für den Schulcampus RLP erhalten. Mit dem Produktivbetrieb starteten Qualifizierungsreihen für die Schulen. Für den Support ist ein Ticketsystem im Einsatz.

Das pädagogische Team unterstützt den Einführungsprozess des Schulcampus an den Schulen. Es entwickelte einen Selbstlernkurs für Campusbetreuer und Lehrkräfte, der durch E-Sessions begleitet wird. Rückfragen der Schulen werden über das Online-Forum oder über den Service-Helpdesk beantwortet. Für vertiefende Themen wurden zusätzliche Online-Beratungsangebote aufgesetzt. Zusätzlich wurde das Infoportal als frei zugänglicher Teil des Schulcampus weiter ergänzt, um benötigte Hilfestellungen und Erklärungen stets verfügbar zu haben.

Im Rahmen der Qualifizierungsreihen und Beratungsangebote haben 25 Veranstaltungen online oder in Präsenz stattgefunden mit insgesamt 7.500 Teilnahmen. 2021 sind insgesamt 452 Schulen mit dem Schulcampus neu gestartet. Mit den Schulen aus der Pilotphase nutzen aktuell 510 Schulen aller Schulformen den Schulcampus.

Im engen Austausch mit der Technischen Universität Kaiserslautern, die die Entwicklung des Schulcampus RLP wissenschaftlich bis Ende 2021 begleitet, wurden Perspektiven der Praxis sowie Erwartungen von verschiedenen Stakeholdern bereits in die Ausgestaltung der Plattform mit einbezogen und damit eine Entwicklung nahe an den realen Bedarfen entwickelt. Eine Zusammenstellung der Forschungsergebnisse und deren Umsetzung im Schulcampus RLP ist auf dem Bildungsserver veröffentlicht.

<https://schulcampus.bildung-rp.de/>

9.3 Lernplattform@RLP



2021 wurden bei der Angebotsplanung zwei Schwerpunkte berücksichtigt. Zum einen wurden konkrete Unterstützungsangebote im Hinblick

auf Fern- und Wechselunterricht angeboten. Darüber hinaus wurden jedoch auch Veranstaltungen und Unterstützungsleistungen entwickelt, die darauf abzielen, die Lernplattform in den regulären Präsenzunterricht zu integrieren.

Eine besondere Berücksichtigung hat hierbei die Schulart Grundschule erhalten. Im Rahmen der bereits bestehenden Learning Community wurde speziell für die Grundschul-Lehrkräfte ein eigener Marktplatz

aufgebaut. Dieser Kurs richtet sich an alle, die sich ganz konkret darüber informieren wollen, was mit Moodle insbesondere im Primarbereich möglich ist. Von verschiedenen Lernszenarien über downloadbare Kurse, passende Lern-Aktivitäten und H5P-Beispiele zur Gestaltung eines interaktiven Unterrichts bzw. interaktiver Übungen, weiterführende Ideen und Links bis hin zu einem kurzen Überblick über medienrechtliche Aspekte bekommen die Lehrkräfte hier eine große Auswahl gebündelt angeboten. Zudem können die Lehrkräfte in einen fachlichen Austausch kommen – sowohl untereinander als auch mit Beratungskräften des Pädagogischen Landesinstituts.

Neben vielen Online-Lernangeboten, die ganzjährig zur Verfügung stehen, wurde die Betreuung zudem noch weiter individualisiert. In diesem Zusammenhang sind vor allem die neuen „Moodle-Sprechstunden“ (Moodle-Talk) zu nennen, bei denen auf bestimmte Themenbereiche und Probleme konkret eingegangen werden kann. Mehr als 100 Schulen haben im zweiten Halbjahr 2021 auf dieses Angebot zurückgegriffen. Der „Moodle-Talk“ wird daher auch in 2022 fortgesetzt.

Die Lernplattform@RLP ist darüber hinaus eine der Kernkomponenten des Schulcampus. Grundidee des Schulcampus RLP ist, die vorhandenen Angebote wie zum Beispiel die Lernplattform, die Mediathek, eine Cloud für Dateien etc. zu integrieren und für die pädagogische Nutzung im Unterricht über einen gemeinsamen zentralen Einstieg zu bündeln.

Ziel des Pädagogischen Landesinstitutes ist in diesem Zusammenhang der Aufbau eines Multiplikatoren-Systems. Jede Schule verfügt über mehrere Campus-Betreuerinnen und Betreuer bzw. Lernplattform-Betreuerinnen und Betreuer. Diese werden vom PL qualifiziert und dienen dann als erste Ansprechpartner für die Lehrkräfte an den einzelnen Schulstandorten. Die Marktplätze, mit denen die schulischen Expertinnen und Experten mit den Beratungskräften des Landes in Kontakt kommen, wurden 2021 von mehr als 1.700 Teilnehmenden gebucht. Diese haben 2021 oder im Vorjahr die grundlegenden Qualifizierungen erfolgreich absolviert.

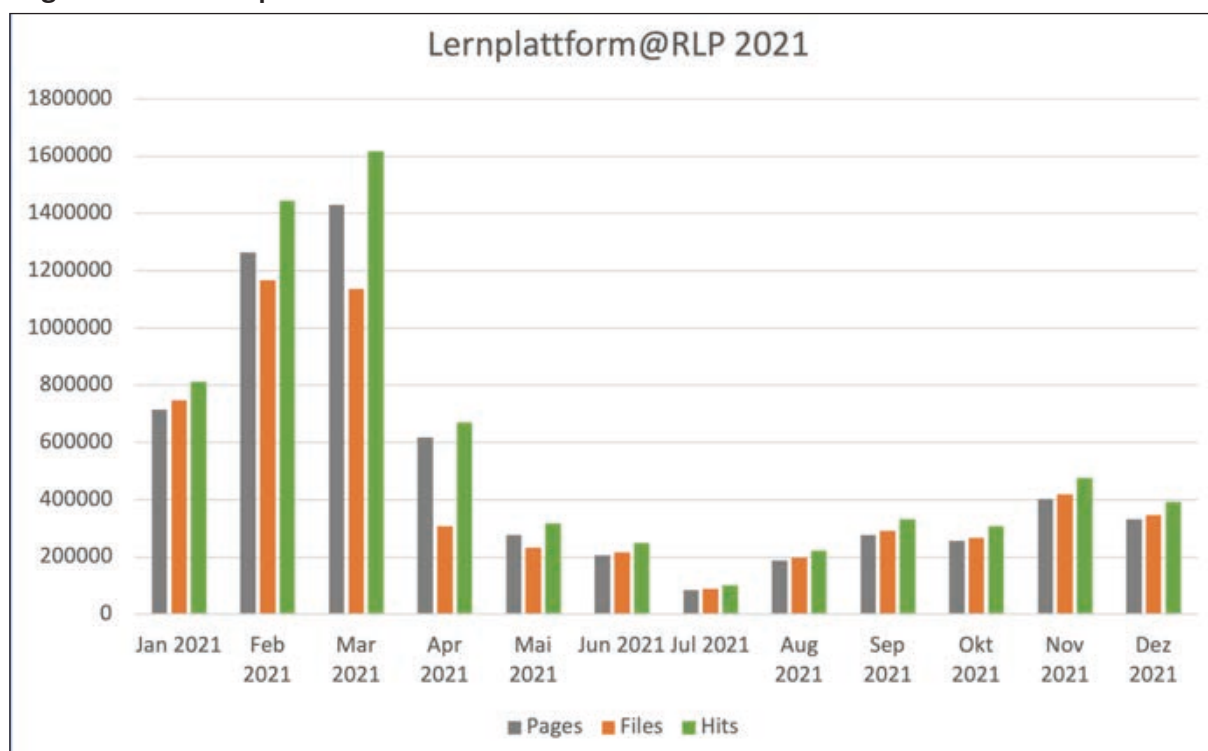
Neben der schulischen Nutzung zur Unterstützung des Unterrichts wird die Lernplattform auch für die allgemeine Lehrkräfte-Fortbildung in allen Fächern, Themen und Schularten genutzt. Bei den offenen Angeboten mit teilweise mehr als 1.000 aktiven Teilnahmen sind exemplarisch die Kurse „Mit iPads digital unterrichten“ und „Digitale Werkzeuge in Moodle“ zu nennen sowie die „Masterclass kompakt mit Prof. Dr. Klaus Zierer – Was Lehrern hilft und Schülern auch“.

Bei den umfassenderen Qualifizierungen beziehungsweise eng betreuten Angeboten 2021 sind vor allem die „Qualifizierung zur/zum Hygienebeauftragten an Schulen“ sowie die „Learning Community für Hauswirtschaft und Sozialwesen, Technik und Naturwissenschaft und Wirtschaft und Verwaltung“ zu nennen. „Sachunterricht – Kinder entdecken Technik“, „Biss lesen – Lesen macht stark“ sowie „Mathe macht stark“ waren die onlinegestützten Veranstaltungen 2021 mit hohen Anmeldezahlen aus dem Primarbereich.

Entwicklung in Zahlen:

	2019	2020	2021
Moodle-Instanzen	470	977	975
Nutzerzahlen	84.905	246.312	259.539

Zugriffe auf die Lernplattform 2021:



9.4 eSchule24-Portale



Die eSchule24-Portale wurden als Webanwendungen im Pädagogischen Landesinstitut entwickelt. Die Portale richten sich sowohl an Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Schulträger, aber auch an andere Landesbehörden wie die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), das Landesamt für Finanzen (LfF) und das Ministerium für Bildung (BM). Im Einzelnen sind dies:

Internetportale der Schulbuchausleihe

Die Teilnahme an der Schulbuchausleihe (Lernmittelfreiheit oder gegen Gebühr) ist in Rheinland-Pfalz für Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen der Primarstufe, Sekundarstufe I und II sowie dem BBS-Bereich freiwillig möglich. Die Teilnahme gegen Gebühr erfolgt über eine Bestellung im Elternportal. Anträge auf Lernmittelfreiheit werden von Schulträgern im Schulträgerportal erfasst.

Die Durchführung der Schulbuchausleihe obliegt dem Schulträger, die Schulen übernehmen die Aufgaben

- Information der Eltern,
- Prüfung der Schülerdaten,
- Erstellung klassenbezogener Schulbuchlisten,
- Zuordnung von Schülerinnen und Schülern zu Lerngruppen und
- Bestellung der Lernmittel im Einvernehmen mit dem Schulträger.

Alle Schritte des Verfahrens müssen in den Internetportalen (Schulportal, Schulträgerportal, Verlagsportal) dokumentiert werden.

Die Lernmittelfreiheit (LMF) unterscheidet zwischen der entgeltlichen und der unentgeltlichen Ausleihe. Eltern, deren Einkommen eine bestimmte Höhe nicht überschreitet, können die Lernmittel unentgeltlich ausleihen. Für die entgeltliche Ausleihe wird eine Ausleihgebühr von circa einem Drittel des Kaufpreises je Buch verlangt. Die Teilnehmerzahl an der Lernmittelfreiheit hat sich **laut offiziellem Schulstatistiktag** wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schulstatistiktag	Teilnehmende insgesamt	davon unentgeltlich		davon entgeltlich	
			Teilnehmende	Anteil	Teilnehmende	Anteil
2019/2020	29.08.2019	253.032	89.709	35,56 %	163.323	64,54 %
2020/2021	03.09.2020	256.479	84.785	33,06 %	171.694	66,94 %
2021/2022	30.09.2021	250.452	84.742	33,84 %	165.710	66,16 %

Das Portal ist für nachfolgende Zielgruppen erstellt:

Zielgruppe	Anzahl
Schulen	1.403
Schülerinnen/Schüler/Eltern	423.428
Teilnehmende	250.452
Schulträger	301
Schulbuchverlage	99

<http://lmf-online.rlp.de/>

eSchule24-Verträgeportale

Im Rahmen der Personalbewirtschaftung wird den Schulen von Seiten der Schulaufsicht ein Budget übertragen, mit dem sie eigenständig wirtschaften können. Die Verträgeportale dienen der Ausgestaltung rechtssicherer Verträge in den Projekten Personalmanagement im Rahmen Erweiterter Selbstständigkeit von Schulen (PES), Ganztagschulen (GTS), Eigenverantwortung, Qualitätsmanagement und eine veränderte Lehr- und Lernkultur (EQuL), Praxistag (PRX) und Gewaltprävention (GewPraev).

Die eSchule24 Verträgeportale bestehen aus den folgenden Fachanwendungen:

Schuljahr	2018/2019		2019/2020		2020/2021	
	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge	Schulen	Verträge
PES-Portal	858	16.117	870	14.717	902	18.518
GTS-Portal	679	13.732	689	12.372	700	11.086
GewPraev-Portal	28	28	33	33	16	20
EQuL-Portal	51	219	50	223	62	247
Praxistag-Portal	346	437	335	385	336	324
gesamt		30.533		27.730		30.192

Die eSchule24 Verträgeportale stellen folgende Komponenten zur Verfügung:

- Vertragsmanagement (selbstständige Erfassung und Generierung rechtssicherer Verträge)
- Budgetmanagement (selbstständige Verwaltung des Schulbudgets innerhalb der Budgetzuordnung durch das Bildungsministerium/die ADD)
- Projektspezifische Workflows und Genehmigungsmechanismen zwischen Schule, ADD, Landesamt für Finanzen und Projektleitungen
- Projektspezifische Statistik und Evaluationsdatenerfassung
- Projektspezifische Online-Bewerbung des pädagogischen Personals

Die eSchule24 Verträgeportale greifen dabei auf folgende gemeinsam genutzten Kernmodule zu:

- Vertragsmodul und Vertragsdatenbank
- Personenmodul und Personendatenbank

Das Portal richtet sich an die knapp 1.000 eSchule24-Schulen, aber auch an Mitarbeitende der ADD, der PES-Stabsstelle, des PL, des Bildungsministeriums sowie des Landesamts für Finanzen.

Im Zuge der Corona-Pandemie entstanden in den Verträgeportalen verschiedene Regulierungsmöglichkeiten und Vertragsvarianten, die neu programmiert wurden:

1. Coronabedingter Ausfall (PES)
Das greift immer, wenn eine Lehrkraft aufgrund einer Corona-Erkrankung ausfällt.
2. Corona-Mehrbedarf (PES)
Dies greift immer, wenn Lerngruppen geteilt werden müssen (Wechsel-Unterricht, Hygienekonzept usw.) und damit für die Lerngruppen mehrere Lehrkräfte eingesetzt werden.
3. Corona-Aufholprogramm (PES, GTS, EQUL)
Eine Maßnahme der Bundesregierung, um Lernrückstände von Schülerinnen und Schülern durch die Corona-Pandemie auszugleichen.
4. PES: Stamm- und Satelliten-Schulen
Hier besteht die Möglichkeit für „kleinere“ Grundschulen, die nicht PES-Schulen sind, durch umliegende PES-Schulen (Stammschulen) zu den Punkten 1 – 3 „versorgt“ zu werden. Die Stammschulen wickeln den kompletten Vertragsworkflow für die Satelliten-Schulen (budgetneutral) ab.

Es gibt 235 PES-Schulen, die als Stammschule fungieren. Diese Stammschulen „versorgen“ 541 kleinere Grundschulen (Satelliten-Schulen). Es ist geplant, dieses System auch nach der Corona-Pandemie weiterzuführen. Noch offen ist dabei, ob in dieser oder einer geänderten Form. Ziel ist es aber auch, den „kleineren“ Nicht-PES-Grundschulen eine Vertretungsversorgung über PES-Mittel zu ermöglichen.

Das **Corona-Aufholprogramm** wird sehr gut von den Schulen angenommen. Auch dazu gibt es einen eigens entwickelten Workflow in den Portalen. Insgesamt wurden dazu über die Verträgeportale **6.500** Verträge abgeschlossen.

Schulpraktika-Portal

Über das Schulpraktika-Portal müssen alle Lehramtsstudierenden in einem Bachelor-/Masterstudien-gang an einer rheinland-pfälzischen Universität sowie Studierende der Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz ihre Praktika an Schulen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland buchen oder als Praktikum in einem anderen Bundesland, als Betriebspraktikum oder als Praktikum an einem außerschulischen Lern- oder Ausbildungsort anmelden. Die Plattform dient der Einhaltung der Praktikumsordnung durch die Studierenden und der gerechten Verteilung der Praktikumsplätze.

Das Portal wurde wie folgt genutzt:

Jahr	Schulen	Studierende	Gebuchte Orientierende Praktika	Angemeldete Orientierende Praktika	Vertiefende Praktika	Plätze in Vorbereitungsveranstaltungen
2019	1.643	17.347	3.579	446	4.131	2.682
2020	1.647	17.428	3.216	247	4.329	2.296
2021	1.651	17.172	3.334	260	3.749	2.468

Zielgruppe	Anzahl
Universitäten/Zentren für Lehrerbildung	5
Studierende	17.172
Staatliche Studienseminare (inklusive Teildienststellen)	31
Fachleitungen/Praktikumsbetreuende Personen	1.010
Schulen	1.651

Im Schulpraktika-Portal gab es folgende Maßnahmen, die aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig umgesetzt werden mussten:

1. Vorbereitungsveranstaltungen sind normalerweise eintägige Informationsveranstaltungen, die von den Staatlichen Studienseminaren über das Schulpraktika-Portal in Präsenz angeboten werden. Im Sommersemester 2020 mussten die Vorbereitungsveranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen und wurden pauschal durch einen Multiple-Choice-Test ersetzt, um den das Schulpraktika-Portal erweitert wurde. Seit dem Wintersemester 2020/2021 dürfen Vorbereitungsveranstaltungen wahlweise in Präsenz, als Multiple-Choice-Test oder als Video-Konferenz angeboten werden, wofür das Portal erneut kurzfristig angepasst werden musste. Trotzdem kommt es immer wieder, auch während der bereits laufenden Buchungsphase, zu kurzfristigen Änderungen am Angebot, die händisch in der Datenbank umgesetzt werden müssen (beispielsweise Angebot abändern, Studierende umbuchen und informieren).
2. Mehrere Schulen mussten wie schon im Jahr 2020 auch diesmal wieder kurz vor Beginn der Orientierenden Praktika ihre Praktikumsangebote zurückziehen, da sie sich aufgrund der Corona-Lage vor Ort nicht in der Lage zur Durchführung eines Praktikums in Präsenz imstande sahen und Video-Konferenzen als Alternative technisch nicht umgesetzt werden konnten oder von den Beteiligten als nicht gleichwertig zu einem regulären Praktikum abgelehnt wurden. Vorausschauend nahmen Mitarbeitende des PL in Abstimmung mit der Schulaufsicht im Juli 2021 zudem alle von der Flutkatastrophe im Ahrtal betroffenen Schulen aus der Liste, um diesen Schulen in der sowieso schon herausfordernden Lage organisatorischen Aufwand zu ersparen. Dadurch musste kurzfristig Ersatz für die betroffenen Studierenden gefunden und mit den Beteiligten abgestimmt werden. Gleiches betraf auch die von den Staatlichen Studienseminaren angebotenen Vertiefenden Praktika.

3. Das Ministerium ließ mehrfach über das Schulpraktika-Portal Hinweise zur Durchführung der Praktika unter Corona-Bedingungen an die Studierenden per E-Mail versenden und als Hinweis auf der Plattform veröffentlichen. Hierzu gehören auch die Aufrufe zur Teilnahme an der Sommer- und der Herbstschule, was von den Lehramtsstudierenden rege genutzt wurde, zumal man sich die Teilnahme an der Sommer- und der Herbstschule als Orientierendes Praktikum anerkennen lassen kann.

Die eSchule24-Portale wurden um zwei weitere Anwendungen erweitert. Mit Hilfe neuester Web-Technologie (Vue.JS und .Net Core) bieten die Portale moderne und effiziente Tools, um die schulischen Abläufe zu verbessern:

Projekt „S⁴ Schule stärken – starke Schule“

Das Schulentwicklungsprojekt „S⁴“ unterstützt Schulen in herausfordernder Lage. Zentrales Projektziel ist es, die Bildungschancen der Schülerinnen und Schüler zu verbessern. Den Projektschulen wird zum Erreichen dieses Ziels eine wirksame und nachhaltige Weiterentwicklung in den Bereichen Organisation, Unterricht und Schulleben ermöglicht. Ferner wird das Handlungsrepertoire der Schulleitung in ihren zentralen Handlungsfeldern (pädagogische Führung und Schulmanagement) ebenso gestärkt wie die Vernetzung der Schulen auf Ebene der Schulleitung, des Kollegiums, der Projektschulen untereinander und mit Partnern im Sozialraum. Die Schulen erhalten dazu ein Schulentwicklungsbudget.



Um diese Aufgaben zielgerecht bewältigen zu können, wurde das S⁴-Portal vom PL entwickelt. Die Schulen bekommen die Möglichkeit, ihr zugewiesenes Budget selbst zu verwalten und maßgeschneiderte Maßnahmen in Form von Anträgen zu stellen. Mithilfe des S⁴-Portals lassen sich die Kosten einfach ermitteln. Das integrierte Abrechnungs- und Genehmigungsverfahren runden die Portallösung ab.

Projekt FWL – „Feuerwehrlehrkräfte“

Es lässt sich nicht vermeiden, dass Unterrichtsstunden vertreten werden müssen. Dabei liegt die Verantwortung für die Sicherstellung der Vertretungen bei

- längerfristigen Ausfällen beispielsweise durch Schwangerschaften, Erziehungszeiten oder langwierige Erkrankungen bei den Schulaufsichtsbehörden (Situation 1).
- kurzfristigem und nicht absehbarem Unterrichtsausfall bei der jeweiligen Schulleitung (Situation 2).

In der ersten Situation bemüht sich die Schulbehörde, für die länger ausfallende Lehrkraft eine Lehrerin oder einen Lehrer mit zumindest ähnlicher Fächerkombination über einen zeitlich befristeten Arbeitsvertrag einzustellen. Mit Datum vom 1. Februar 2022 waren 2.010 Personen mit Vertretungsverträgen beschäftigt. Dies entsprach 1.383 Vollzeiteneinheiten. Um mehr ausgebildete Lehrkräfte an Rheinland-Pfalz zu binden, wurde zudem seit dem Schuljahr 2011/2012 ein Vertretungspool aufgebaut. Dieser wird im Schuljahr 2021/2022 um 100 Stellen ausgebaut. Insgesamt umfasst der Vertretungspool dann 1.725 Stellen an allen Schulen.

Im zweiten Fall bieten sich gleich mehrere Möglichkeiten. In der Regel wird zunächst geprüft, ob innerhalb des Kollegiums der Ausfall kompensiert werden kann. Ist dazu eine Erhöhung von Stundendeputaten nötig, stimmt das die Schulleitung mit der Schulaufsicht ab.

In Grundschulen können Schulleitungen zudem auf sogenannte „Feuerwehrlehrkräfte“ (FWL) zurückgreifen, die einer Stammschule zugewiesen sind und bei Engpässen in Grundschulen im näheren Umfeld einspringen. Für diese Vertretungsreserve sind in Rheinland-Pfalz für das Schuljahr 2021/2022 268 Stellen vorgesehen. Mit Hilfe der neuen Portallösung können Stammschulen auf bequeme und selbsterklärende Art und Weise die Daten ihrer Vertretungslehrkräfte (Feuerwehrlehrkräfte – FWL) pflegen. Innerhalb einer eigens entwickelten kalendarischen Übersicht werden die Feuerwehrlehrkräfte tageweise eingeplant und stehen je nach Status den Bedarfsschulen im Anschluss für Vertretungsanfragen zur Verfügung. Im Vergleich zur vorherigen manuellen Pflege der Daten über Excel-Dokumente bietet das Portal eine zentrale und robuste Lösung, welche die Arbeitsvorgänge beschleunigen soll. Der Vertretungsantrag einer Bedarfsschule sowie dessen Genehmigung über die Stammschule wurden mit dem Ziel im Portal umgesetzt, den Abstimmungsbedarf beider Parteien zu minimieren und die Kommunikation zu optimieren. Die verschiedenen Portalassistentenlösungen helfen den Schulen hierbei. Die neue Portallösung wird derzeit im Pilotbetrieb von 199 Schulen verwendet.

eSchule24-Support

Das Telefonsupport-Team ist für die Erstkontaktaufnahme mit unterschiedlichen Benutzergruppen zuständig. Alle im Referat eSchule24-Portale entwickelten Portale werden im first und second Level Support vom Telefonsupportteam behandelt.

Jahr	Empfangene Kontakte	Angenommene Kontakte	Annahmerate	Gesamt Kontaktzeit (Tage:Std.:Min.:Sek.)	Durchschnittliche Kontaktzeit in Minuten
2019	18.990	16.515	87 %	70:19:34:34	5:22
2020	20.543	14.521	71 %	60:10:52:15	4:14
2021	16.873	13.605	81 %	43:04:29:51	5:27

Hinzu kommen im Jahr 2021 insgesamt 7.241 bearbeitete Tickets, die per E-Mail beim Support-Team eingegangen sind.

Neben verschiedenen Neuerungen im Hintergrund wurde im Bereich IT-Support im März 2021 ein Ticketsystem eingerichtet und in Betrieb genommen. Durch die Einführung der Wissensdatenbank und interaktiver Web-Widgets wurde das Kundenerlebnis deutlich verbessert. Außerdem bieten diese Funktionen Kundinnen und Kunden „Hilfe zur Selbsthilfe“ und erleichtert Supportmitarbeitenden durch viele nützliche Funktionen die tägliche Arbeit.

<https://eschule24.bildung-rp.de/>

9.5 Bildungsserver

Der Bildungsserver Rheinland-Pfalz richtet sich als zentrales Serviceportal vor allem an Lehrkräfte, Schulleitungen und alle schulischen Institutionen, aber auch an Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie eine an Schule interessierte Öffentlichkeit. Die auf dem Bildungsserver eingestellten Inhalte haben zum Ziel, die schulische Qualitätsentwicklung zu fördern und damit Schulen bei der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung sowie beim Erreichen von mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen. Er ist gleichzeitig der zentrale Internetauftritt des Pädagogischen Landesinstituts. Der Bildungsserver wird in Verantwortung des PL im Auftrag des Ministeriums für Bildung (BM) betrieben.

Der Bildungsserver bietet ein umfassendes und vielfältiges Angebot zu den schulischen Themen in Rheinland-Pfalz, welches in Zusammenarbeit mit Referentinnen und Referenten aus dem BM und dem PL ständig ausgebaut und aktualisiert wird. Neu eingerichtet wurden die Teilauftritte **aktionsprogramm-corona.bildung-rp.de** und **gelingendes-lernen.bildung-rp.de** (siehe Kapitel 3) mit Informationen zur Umsetzung des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“. Informationen zu Unterstützungsangeboten für die von der Flutkatastrophe betroffenen Schulen im Ahrtal werden auf den Seiten des Pädagogischen Landesinstitutes bereitgestellt (<https://pl.bildung-rp.de/aktuelle-themen/ahrtal-unterstuetzung.html>).

Das aktuelle Bildungsserverangebot in Zahlen zeigt die folgende Tabelle:

Bildungsserverangebot in Zahlen	2019	2020	2021
Seiten auf dem Bildungsserver	14.975	13.577	12.510
Teilauftritte (der Form [name].bildung-rp.de)	105	108	107
Aktive Redakteurinnen/Redakteure	254	247	239

Ausblick 2022: Der Bildungsserver wird sukzessive in das aktuelle Corporate Design des Landes umziehen. In dem Zusammenhang sind bereits Restrukturierungen auf inhaltlicher Seite erfolgt, die in 2022 mit dem Umzug fortgeführt werden.

<https://bildung-rp.de>

9.6 OMEGA

In OMEGA stehen allen allgemein- und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz kostenlos Onlinemedien zur Verfügung. Neben Bausteinen mit einer offenen Creative-Commons-Lizenz sind dies komplexe Multimedia-Produktionen mit einer landes- bzw. kreisweiten Lizenz. Die Lizenzzeiten für Brockhaus und Bettermarks wurden verlängert. Bei den OMEGA-Nutzungszahlen ist eine deutliche Steigerung festzustellen.



Der gesamte Bestand ist nahtlos in die Mediathek des Schulcampus integriert.

<https://mediathek.schul.campus-rlp.de>

10 ANHANG

10.1 Organigramm

Datenschutzbeauftragte: Katina Hahn
 Gleichstellungsbeauftragte: Carmen Breitbach
 Personalvertretung: Anita Satcher
 Vertrauensperson Schwerbehinderte: Claudia Kloos

Direktorin des Pädagogischen Dienstes
Dr. Birgit
Stellvertretender Direktor

Abteilung 1:
Fortbildung und Unterrichtsentwicklung
 Sabine Pfeiffer

Referatsgruppe 1:	Referatsgruppe 2:	Referatsgruppe 3:	Referatsgruppe 4:	Referatsgruppe 5:
Schularten und Schulstufen Christine Holder	Berufliche Bildung Stefan Sigges	Allgemeinbildende Fächer Sek. I und II N.N.	Querschnittsthemen Heike Körblein-Bauer	Digitale Bildung und Medien Stephan Pfurtschell
Referat 1.11: Primarstufe Christine Holder	Referat 1.21: Fortbildung Berufsbildende Schule Stefan Sigges	Referat 1.31: MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik komm. Margrit Scholl	Referat 1.41: Heterogenität, Inklusion, Begabtenförderung Heike Körblein-Bauer	Referat 1.51: E-Learning Marcus Lauer
Referat 1.12: Förderschule Sabine Schelhorn-Dähne	Referat 1.22: Schul- und Lehrplanentwicklung Berufsbildende Schule Jochen Bittersohl	Referat 1.32: Sprachen Dr. Thomas Cohnen	Referat 1.42: Sprachförderung Sek. I und II, Migration Carmen Lutz	Referat 1.52: Medienkompetenz Stephan Pfurtschell
Referat 1.13: Realschule plus Irmtraud Rehwald		Referat 1.33: Gesellschaftswissenschaften, künstlerische Fächer, Sport Dr. Christian Köhne	Referat 1.43: Berufs- und Studienorientierung, BNE, ökonomische Bildung Mathias Meßoll	Referat 1.53: Medienbildung Andrea Zwerenz
Referat 1.14: Gymnasium Dr. Thomas Cohnen			Referat 1.44: Ganztag, Demokratieerziehung Dagmar Birro	
Referat 1.15: Integrierte Gesamtschule Dagmar Birro			Referat 1.45: Europäische und internationale Kooperation Sabine Rohmann	

Pädagogischen Landesinstituts
Pikowsky
Direktor Oliver Appel

Stabsstelle Steuerung:
 Bildung in der digitalen Welt: Joachim Dieterich
 Controlling: Simone Fischer
 Evaluation: Philipp Brandenburger
 Informationssicherheit: Peer Uhlmann
 Öffentlichkeitsarbeit und Mediendesign: Claudia Nittl

Abteilung 2:
Schulleitung und
Schulentwicklung
Dr. Karla Weber

Abteilung 3:
Schulpsychologie
Oliver Appel

Abteilung 4:
Zentrale Dienste und IT-Dienste
Sabine Schweitzer

Krisenmanagement und Schulleitung:
 Oliver Klauk
Prävention und Gesundheitsförderung:
 Dr. Katja Waligora

Referatsgruppe:
Verwaltung
 Sabine Schweitzer

Referatsgruppe:
IT-Dienste
 Stephan Keßler

Referat 2.01:
Schulentwicklung,
Evaluation
 Johannes Miethner

Schulpsychologische Beratungszentren
 Referat 3.01: SPBZ Bad Kreuznach
 Referat 3.02: SPBZ Gerolstein
 Referat 3.03: SPBZ Hachenburg
 Referat 3.04: SPBZ Idar-Oberstein
 Referat 3.05: SPBZ Kaiserslautern
 Referat 3.06: SPBZ Kirchheimbolanden
 Referat 3.07: SPBZ Koblenz
 Referat 3.08: SPBZ Ludwigshafen
 Referat 3.09: SPBZ Mainz
 Referat 3.10: SPBZ Mayen
 Referat 3.11: SPBZ Pirmasens
 Referat 3.12: SPBZ Speyer
 Referat 3.13: SPBZ Trier
 Referat 3.14: SPBZ Wittlich

Referat 4.01:
Personal
 Kerstin Grill

Referat 4.05:
Interne IT-Dienste
 Stefan Gresch

Referat 2.02:
Pädagogische
Beratung, Hospitation
 Kerstin Goldstein

Referat 4.02:
Haushalt
 Friedhelm Löhr

Referat 4.06:
eSchule24-Portale
 Martin Wolfsteiner

Referat 2.03:
Zentrum für
Schulleitung und
Personalführung
 Dr. Karla Weber

Referat 4.03:
Liegenschaften,
Beschaffung,
Vertragsverwaltung
 Matthias Schwarz

Referat 4.07:
Schulische
IT-Dienstleistungen
 Tobias Lindner

Referat 4.04:
Veranstaltungs-
management
 Steffen Gleichauf

Referat 4.08:
Mediendienste,
Bildungsserver
 Dr. Margret Groß-Hardt

Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz
 Butenschönstraße 2
 67346 Speyer
 Telefon 06232 659-0
 www.pl.rlp.de
 pl@pl.rlp.de

Stand: August 2021

10.2 Standorte



© Kartenvorlage: Vermessungs- und Katasterverwaltung Rheinland-Pfalz, 2011

STANDORTE

10.3 Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Begabtenförderung	Monika Jost	monika.jost@pl.rlp.de	0671 9701-1635
Berufsbildende Schule (BBS)	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Berufseinstieg	Klaus Langer	klaus.langer@pl.rlp.de	0671 97001-845
Berufs- und Studienorientierung	Katja Groß-Minor	katja.gross-minor@pl.rlp.de	0261 9702-239
BigBlueButton, schulische IT-Dienstleistungen	Tobias Lindner	tobias.lindner@pl.rlp.de	0261 9702-305
Bildung f. nachhaltige Entwicklung (BNE)	Mathias Meßoll	bne@pl.rlp.de	0671 97001-841
Bildung in der digitalen Welt	Joachim Dieterich	joachim.dieterich@pl.rlp.de	06232 659-265
Bildungsserver	Dr. Margret Groß-Hardt	margret.gross-hardt@pl.rlp.de	0261 9702-323
Controlling	Simone Fischer	simone.fischer@pl.rlp.de	06232 659-138
Darstellendes Spiel	C. von Szadkowski	catherina.vonszadkowski@pl.rlp.de	0671 9701-1662
Demokratiebildung, Klassenrat	Dennis Jung	dennis.jung@pl.rlp.de	0671 9701-1693
Deutsch, Ethik	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
E-Learning	Marcus Lauer	marcus.lauer@pl.rlp.de	06232 659-166
Elternfortbildung	Friederike Stübinger	elternfortbildung@pl.rlp.de	06232 659-150
eSchule24-Portale	Team Hotlineberatung	eSchule24@pl.rlp.de	0261 9702-500/-900
Europ. und internat. Kooperation	Sabine Rohmann	sabine.rohmann@pl.rlp.de	0671 9701-1660
Förderschule	S. Schelhorn-Dähne	sabine.schelhorn-daehe@pl.rlp.de	06232 659-121
Ganztagsschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673
Gedenkstätten und Zeitzeugen	N. N.	christian.koenne@pl.rlp.de	06232 659-108
Gesellschaftswissenschaften	Dr. Christian Köne	christian.koenne@pl.rlp.de	06232 659-108
Gesundheitsförderung	Dr. Jörg von Irmer	joerg.vonirmer@pl.rlp.de	06781-24690
Gewaltprävention	Dr. Katja Waligora	katja.waligora@pl.rlp.de	0671 97001-888
Grundschule, BiSS	Christine Holder	christine.holder@pl.rlp.de	06232 659-187
Gymnasium	Dr. Thomas Cohnen	thomas.cohnen@pl.rlp.de	06232 659-245
Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU)	Beata Hülbusch	beata.huelbusch@pl.rlp.de	0671 9701-1654
Heterogenität	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Hospitationsschulen	Kerstin Goldstein	kerstin.goldstein@pl.rlp.de	0261 9702-211
Individuelles Unterrichts-Coaching (IUC)	Simone Peleikis und Erik Dorn	iuc@pl.rlp.de	0671 9701-1358
Informatik	Hannes Heusel	hannes.heusel@pl.rlp.de	06232 659-227
Inklusion, Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Integrierte Gesamtschule	Dagmar Birro	dagmar.birro@pl.rlp.de	0671 9701-1673

Schulart/Fach/Thema	Name	E-Mail	Telefon
Interne Evaluation in Schulen (InES)	Johannes Miethner	johannes.miethner@pl.rlp.de	06232 659-173
Kommunikation und Konfliktberatung	Dr. Lydia Kiefer	lydia.kiefer@pl.rlp.de	0621 510033
Krisenhafte Situationen in der Schule	Oliver Klauk	oliver.klauk@pl.rlp.de	0671 97001-878
Lernplattform@RLP	Anja Tibes	anja.tibes@pl.rlp.de	0261 9702-318
Mathematik	Ursula Bicker	ursula.bicker@pl.rlp.de	0671 9701-1644
Medienbildung	Andrea Zwerenz	andrea.zwerenz@pl.rlp.de	0261 9702-227
Medienkompetenz macht Schule	Stephan Pfurtscheller	stephan.pfurtscheller@pl.rlp.de	0671 9701-1651
Migration	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
MINT, Naturwissenschaften	Magrit Scholl	margrit.scholl@pl.rlp.de	06232 659-164
Mobilitätserziehung	Hans-Joachim Apelt	hans-joachim.apelt@pl.rlp.de	0671 97001-847
Öffentlichkeitsarbeit	Claudia Nittl	claudia.nittl@pl.rlp.de	06232 659-246
Ökonomische Bildung	Michael Gombert	michael.gombert@pl.rlp.de	0671 97001-844
Pädagogisches Beratungssystem	Tina Coressel	tina.coressel@pl.rlp.de	0671 97001-810
PES - Personalmanagement im Rahmen erweiterter Selbstständigkeit von Schulen	Detlev Jacobs	detlev.jacobs(at)pl.rlp.de	0261 9702-217
Potenzialanalyse Profil AC	Katja Groß-Minor	profilac@pl.rlp.de	0261 9702-239
Praxistag	Annabell Hansmeyer	annabell.hansmeyer@pl.rlp.de	0261 9702-229
Realschule plus, Wahlpflichtfächer	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165
S ⁴ Schule stärken - Starke Schule!	Marion Rehbach	Marion.rehbach@pl.rlp.de	0671 97001-861
Schulcampus	Axel Jindra	axel.jindra@pl.rlp.de	0261 9702-316
Schulentwicklung	Cordula Sorg	cordula.sorg@pl.rlp.de	06232 659-172
Schulleitung und Schulaufsicht	Karla Weber	karla.weber@pl.rlp.de	0671 97001-821
Schwerpunktschule	Heike Körblein-Bauer	heike.koerblein-bauer@pl.rlp.de	06232 659-213
Sport	Frank Kühn	frank.kuehn@pl.rlp.de	06232 659-212
Sprachen	Anna Schönbach	anna.schoenbach@pl.rlp.de	06232 659-224
Sprach- und Leseförderung Primarstufe	M. Wieland-Neckenich	marie-luise.wieland-neckenich@pl.rlp.de	0261 9702-255
Sprach- und Leseförderung Sek. I	Carmen Lutz	carmen.lutz@pl.rlp.de	06232 659-139
Sprach- und Leseförderung BBS	Stefan Sigges	stefan.sigges@pl.rlp.de	06232 659-118
Weiterbildungen/Prüfungen	Irmtraud Rehwald	irmtraud.rehwald@pl.rlp.de	06232 659-165

10.4 Autorinnen und Autoren des Jahresberichts

Oliver Appel

Schulpsychologie

Ursula Bicker

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Mathematik (BfU-M)

Tina Coressel

Beratungskräfte für Schulentwicklung (BfS)

Carmen Breitbach

Sommer-SchulKinoWoche Rheinland-Pfalz „Wir schauen hin!“

Joachim Dieterich

Kleiner (fast) philosophischer Exkurs zu veränderten Lern-, Gestaltungs- und Denkräumen

Simone Fischer

Jahresbericht 2021

Markus Friderichs

Medienkompetenz macht Schule

Kerstin Goldstein

Pädagogisches Beratungssystem

Dirk Groß

EVA Klasse: Ein neues Befragungportal etabliert sich in der Schullandschaft

Dr. Margret Groß-Hardt

Bildungsserver

OMEGA

Schulcampus

Michael Helm

IT-Support

Christine Holder

Gelingendes Lernen fördern – Aufholen nach Corona

Grundwortschatz Rheinland-Pfalz

Dennis Jung

„Demokratie leben – aus Krise lernen“ zum 16. Landesdemokratietag in Rheinland-Pfalz

Stephan Keßler

IT-Dienstleistungen für Schulen

Oliver Klauk
Schulpsychologie

Julika Klink
Medienbildung: Digitale Studientage – ein neues Format in der Lehrkräftefortbildung

Dr. Christian Köne
Online-Tagung „Zur Verbindung von Kolonialismus und heutigem Rassismus in Deutschland“

Marcus Lauer
Lernplattform@RLP

Sandra Lentz
Stark im Netz – Neben Tools & Tipps: Lernende für das digitale Leben stark machen

Manuel Lillig
Schulpsychologisches Krisenmanagement

Gunhild Meyer-Kirschner
Herbstakademie des Pädagogischen Landesinstituts in Kooperation mit der Heraeus Bildungstiftung.
Schule der Zukunft

Johannes Miethner
EVA Klasse: Ein neues Befragungsportal etabliert sich in der Schullandschaft

Claudia Nittl
Jahresbericht 2021

Tom Parschau
Erste Projekttrunde RoboLab erfolgreich gestartet

Simone Peleikis
„Gute Beratung braucht Perspektive(n)!“ – PäB-Tagung im März 2021

Michael Pelzer
Veranstaltungen – Angebote für Schulleitungen
Herbstakademie des Pädagogischen Landesinstituts in Kooperation mit der Heraeus Bildungstiftung.
Schule der Zukunft

Sabine Pfeiffer

Gelingendes Lernen fördern – Aufholen nach Corona
Kleiner (fast) philosophischer Exkurs zu veränderten Lern-, Gestaltungs- und Denkräumen
Veranstaltungen

Dr. Birgit Pikowsky

Jahresbericht 2021

Anna Schönbach

Beraterinnen und Berater für Unterrichtsentwicklung Fremdsprachen (BfU-FS)

Cordula Sorg

Beratungskräfte für Schulentwicklung (BfS)

Karsten Sturm

Schulpraktikaportal

Dorothea Suchanek

Schulleitungsfortbildungen aus dem Handlungsfeld „Bildung in der digitalen Welt“

Jeanine Surmann-Peeters

Handreichungen und weitere Veröffentlichungen

Dr. Jörg von Irmer

Onlinekurs „Schule und sexuelle Gewalt“

Dr. Katja Waligora

Schulpsychologie

Martin Wolfsteiner

eSchule24-Portale

Andrea Zwerenz

iMedia SPEZIAL – Teilhabe und Meinungsbildung in der digitalen Welt





Rheinland-Pfalz

PÄDAGOGISCHES
LANDESINSTITUT

Butenschönstr. 2
67346 Speyer

pl@pl.rlp.de

www.pl.rlp.de